

# **RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT**



Nr. 9 · September 2011



# van der Ven- VERKAUFSSHOW

**Groß sparen –  
groß feiern  
bei van der Ven!**

**Am Freitag, 7. Oktober 2011  
in unserer Geschäftsstelle  
Rhein-Ruhr, Duisburg**

... so günstig kommen wir  
in diesem Jahr nicht mehr  
zusammen:  
van der Ven-Verkaufsshow  
von 15 bis 19 Uhr.

Nutzen Sie die Gunst der  
vier Stunden. Machen Sie mit  
unserem besten Rabatt aller  
Zeiten Ihr Lager randvoll!

**20,5%  
AUF ALLES\* –  
SOGAR AUF  
WATTEROLLEN**

\*Auf den LVP der Hersteller.  
Gilt nur am Aktionstag von 15.00 bis 19.00 Uhr.



## & HAUSPARTY

... so viel Spaß und Aktion  
gibt's nur auf der van der  
Ven-Hausparty.

Ab 15 Uhr (Ende offen) gibt's  
in allen Räumen und in  
unserem neuen Disco-Zelt  
Unterhaltung pur.

**Am besten gleich anmelden:**

Bitte bis spätestens 30.09.2011 per Mail an  
hausparty@vanderven.de oder  
telefonisch unter 0203-76808-24



Web-App auf  
[www.vanderven.de](http://www.vanderven.de)



## Moderne, bewährte und sichere Technologie

„Never change horses in midstream“, Lincolns Satz beschreibt, so glaube ich, sehr gut die Einstellung eines Teils unseres Berufsstandes zu Änderungen der EDV im stets laufenden Betrieb einer Praxis. Das gilt sogar für Kollegen, die schon lange nicht mehr auf Online-Banking, Online-Buchungen usw. verzichten möchten. Ich habe Verständnis, dass Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen,

nur ungern gut eingespielte Routineabläufe in der Praxis ändern und die EDV-Ausstattung umstellen.

ABER – und dieses „aber“ ist bewusst ganz groß geschrieben – man kann ein totes Pferd nicht mehr reiten. Für die Abrechnung gilt diese Spruchweisheit spätestens seit dem Aus der mittlerweile historischen Disketten. Das Ende der Diskettenabrechnung in diesem Sommer war eigentlich lange, lange überfällig und zuletzt unabdingbar, weil die beiden letzten Stapellesegeräte der KZV Nordrhein (Ersatz gab es schon lange nicht mehr!) jeden Tag ausfallen konnten. Aber nicht allein die Diskettenabrechnung, auch der Transport von – übrigens äußerst störanfälligen – CDs auf dem Postweg stellt angesichts einer sichereren und schnelleren elektronischen Alternative längst einen Anachronismus dar. Spätestens jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, an der Online-Abrechnung über unser Serviceportal [www.myKZV.de](http://www.myKZV.de) teilzunehmen. Die moderne und sichere Technologie bewährt sich nun schon fast sieben Jahre Monat für Monat bei einer schnell wachsenden Zahl nordrheinischer Praxen.

Wenn der Vorstand der KZV Nordrhein alle Mitglieder in diesem Jahr noch dringlicher als zuvor bittet, sich beim Serviceportal myKZV anzumelden, dann deshalb, weil die Anforderungen an die Honorarabrechnung zum Jahreswechsel nochmals schlagartig ansteigen. Die gesetzlichen Regelungen sehen vor, dass die KZVen ab 2012 für alle Leistungsarten die Daten (in den geforderten Fällen auch die Laborrechnung) mit anonymisierten Zahnarztnummern rein elektronisch an die Krankenkassen übermitteln. Nur wenn die Datenströme schon

elektronisch bei uns eingehen, können sie rasch und effizient erfasst, schnell ausgewertet und – ein wichtiger finanzieller Aspekt – umgehend den Krankenkassen in Rechnung gestellt werden.

Geradezu widersinnig erscheint es mir, wenn ein großer finanzieller Aufwand entsteht, weil wir Daten, die in der Zahnarztpraxis bereits digital vorliegen, in der KZV Nordrhein ein zweites Mal von Hand erfassen. Obwohl bei uns der Dienstleistungsgedanke und der optimale Service an erster Stelle stehen und wir Übergangslösungen ermöglichen werden, halten wir eine Umstellung aller Praxen in naher Zukunft für unbedingt notwendig.

### **Großer Mehrwert und niedrigere Verwaltungskosten**

Dass Sie mich nicht missverstehen: Ich verkünde hier keine Hiobsbotschaften – ganz im Gegenteil. Aus eigener langjähriger Erfahrung kann ich sagen, dass das Serviceportal allen, die ihre Daten auf diesem Wege sicher verschlüsselt übermitteln, einen großen Mehrwert bietet, weit mehr als nur niedrigere Verwaltungskosten. Weil die Daten sofort automatisch weiterverarbeitet werden, wissen wir Nutzer des Serviceportals zeitnah, ob unsere Abrechnung vollständig bzw. korrekt ist und welches vorläufige Honorarergebnis wir erwarten können. Dazu kommen praxisnahe Zusatzangebote wie der HVM-Rechner und die Umsetzung von Umsatzstatistiken in anschauliche Grafiken, das elektronische Dokumentenarchiv und vieles mehr. Alles steht rund um die Uhr zur Verfügung. Weitere komfortable Funktionen sind bereits in Vorbereitung.

Um Ihnen den Schritt zu myKZV und den weiteren Weg zur papierlosen Praxisabrechnung zu erleichtern, haben wir Sie zu unseren Vortragsveranstaltungen zum Themenkomplex Online-Abrechnung, Datenträgeraustausch, eHeilberufsausweis und eGK eingeladen (s. RZB 7–8/2011, S. 401). Ich freue mich, Sie dort im September oder Oktober persönlich begrüßen zu können.

*Martin Hendges  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes  
der KZV Nordrhein*



GEDANKEN SIND FREI



## STERN S280TRc INTERNATIONAL

**Stern S280TRc.** Klare Linien und eine frische Ergonomie in ihrer reinsten Form. Überzeugend durch ein ambitioniertes Design und eine herausragende Funktionalität. Das sicherste Back-Office im Dialog mit ihren Patienten. Innovativ, solide und ambitioniert!

**Es gibt immer einen guten Grund für Stern Weber!**

**Die Stern Weber Modell-Offensive. S Serie, TR Serie, TRc Serie.**



[www.sternweber.com](http://www.sternweber.com)



Mit dem neuen Zahntipp „Kiefergelenk: Wenn's knackt oder knirscht“ stellt der Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein den nordrheinischen Kollegen jetzt insgesamt neun attraktive und handliche Informationsbroschüren zur Unterstützung der Patientenkommunikation zur Verfügung.

Seite 488



13-mal ausgebuchte Säle, ein überwältigender Andrang von über 8 000 Teilnehmern; der außerordentliche Zuspruch zu den Startup-Schulungen sprengte alle Planungsvoraussagen. Dies lag zum einen am Thema, vor allem aber auch an der gelungenen Vortragsidee, den Kolleginnen und Kollegen mithilfe der virtuellen Praxisbegehung die „trockene Materie“ eingängig und praxisnah darzustellen.

Seite 514

### Kassenzahnärztliche Vereinigung

Einführung der neuen ZE-Gutachter	482
KFO-Gutachtertagung 2011 in Düsseldorf	484
Zahntipp Kiefergelenk: frisch aus der Druckerpresse	488
Personalversammlung und Sommerfest 2011	490

### VZN

Geschäftsbericht für das 54. Geschäftsjahr	494
Änderung der Satzung	497
VZN vor Ort	497

### Öffentlichkeitsarbeit

Premiere der id west in Düsseldorf	498
------------------------------------	-----

### Gesundheitspolitik

GKV-Versorgungsstrukturgesetz in der Diskussion	500
---	-----

### Berufsverbände/Aus Nordrhein

MDZ präsentiert neues Internetportal	502
FVDZ: Landesversammlung 2011	504
IZN: Fortbildung am Flughafen Weeze	506
Erste <i>Classics al dente</i> in Düsseldorf gestartet	510
Symposium „Oral 60“	512

### Lossprechungsfeiern

Von Aachen bis Wuppertal	nach 508
Die Zahnärztekammer Nordrhein gratuliert	nach 508

### Berufsausübung

Endstand Startup-Schulungen MPG-Begehungen	514
--	-----

### Fortbildung

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin	518
Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts	520

### Zeitgenössisches

Erfolgsgeschichte mit Hot Wheels, Barbie, Fisher-Price	532
--	-----

**Rubriken**

Bekanntgaben	508
Buchtipp: Im Panzer – Ich habe überlebt	531
Editorial	477
Freizeitipp: LVR-Industriemuseum St. Antony-Hütte	534
Für Sie gelesen	509, 539
Humor	538, 540
Impressum	525
Personalien	528
Zahnärzte-Stammtische	530

**Titelfoto:** fotolia/Chad McDermott

**Beilagen:** Deutscher Zahnärztag 2011  
 KaVo Dental GmbH, Biberach/Riß  
 ROOS DENTAL, Mönchengladbach



Bei der id west können sich die Zahnärzte aus der Region am 1. Oktober 2011 in der Düsseldorfer Messe über Neuheiten und Weiterentwicklungen auf dem Dentalmarkt informieren. Am Stand der KZV Nordrhein gibt es Informationen und Service zu folgenden Themen: Internetportal [www.myKZV.de](http://www.myKZV.de), Abrechnung, Niederlassung und Zulassung, Vorbericht auf

Seite 498



Der „wettertechnisch“ nicht ganz so überzeugende Sommer 2011 konnte den 1 046 Absolventinnen und Absolventen, die mit Erfolg an der diesjährigen Abschlussprüfung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten teilgenommen haben, die gute Stimmung nicht verderben. Vor den Ferien ließen sich die jungen Damen und auch einige Herren bei insgesamt 13 Lossprechungsfeiern von ihren Familien, Lehrern, Prüfern und Ausbildern feiern. Traditionsgemäß wurden auch ZFA für ihre langjährige Berufstätigkeit geehrt. Die Berichte finden Sie in der Hefmitte zum Herausnehmen nach Seite 508



im Innenteil

# Neutral, kollegial und sachlich

## Einführung der neuen ZE-Gutachter

Am 11. Juli 2011 fand im Haus der KZV Nordrhein in Düsseldorf die Einführungsveranstaltung für die neuen ZE-Gutachter statt. 26 neu berufene Gutachter waren erschienen, um den ersten Schritt in den neuen Aufgabenbereich zu machen.

Als Referenten durch den Abend führten der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZV Nordrhein ZA Martin Hendges, als Berater ZA Andreas Kruschwitz sowie die für das Gutachterwesen zuständigen Mitglieder des Referats Ass. jur. Petra Müller und Ass. jur. Anne Schwarz. In seiner Begrüßung stellte ZA Hendges die Bedeutung des Gutachterwesens heraus und zeigte anhand verschiedener Grafiken dessen Aufbau und die Entwicklung der letzten Jahre auf. Den Großteil des darauf folgenden Vortrags übernahmen dann die beiden Juristinnen, die den aufmerksamen Zuhörern das Gutachterverfahren sehr ausführlich erläuterten, vom eingehenden Auftrag der Krankenkasse bis hin zum möglicherweise folgenden Regressverfahren. Die angehenden Gutachter bekamen den korrekten Ablauf eines Begutachtungs-



Als Referenten durch den Abend führten ZA Andreas Kruschwitz, ZA Martin Hendges sowie die für das Gutachterwesen zuständigen Mitglieder des Referats Ass. jur. Petra Müller und Ass. jur. Anne Schwarz.

termins erklärt, sie sahen den Musteraufbau eines Gutachtens und erhielten einen Überblick über die technischen Hilfsmittel, die ihnen zur Verfügung stehen.

Die beiden Zahnärzte klinkten sich zu gegebenem Zeitpunkt ein, um den Zuhörern Einzelheiten über ihre neue Aufgabe zu erläutern. Während Hendges den



Neu-Gutachtern Unterstützung zusagte und die Zuständigkeiten der verschiedenen Gutachter darlegte, konnte Kruschwitz aufgrund seiner jahrelangen Erfahrung den Zuhörern ein lebendiges Bild des zu erwartenden Alltags vermitteln. Er ging außerdem auf problematische Punkte rund um das zahnärztliche Gutachterwesen ein, etwa die Handhabung der Neutralität, das kollegiale Verhältnis zu den behandelnden Ärzten, die notwendige Sachlichkeit bei der Beurteilung zahnmedizinischer Arbeiten und das Verbot einer Behandlungsübernahme bei begutachteten Patienten.

Nachdem alle umfassend und aus verschiedenen Perspektiven über ihr neues Tätigkeitsfeld informiert worden waren, hatten die Anwesenden noch die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Als dann auch noch die Letzte beantwortet war, wurden die Besucher des Vortrags mithilfe einer Unterschrift schließlich zu offiziellen ZE-Gutachtern. Eine Woche danach galt für eine zweite Gruppe das Motto „same procedure as last week“.

*Lars-Thorben Niggehoff*

## Wichtiger Spagat

Neutral, kollegial und sachlich! Dass die Qualität des zahnärztlichen – wie jeden – Gutachterwesens vom zentralen Gebot der Sachlichkeit profitiert, war den neuen Gutachtern natürlich bereits im Vorfeld bekannt. Was vielleicht einigen noch an notwendigem Handwerkszug fehlte, wurde ihnen in der sinnvollen Einführungsveranstaltung vermittelt. Dass ihr neues Amt aber darüber hinaus auch einen Spagat zwischen Neutralität und Kollegialität verlangt, stellt die eigentliche Herausforderung dar, der sich die „Neuen“ von jetzt an regelmäßig stellen müssen. Diesen zu bewältigen ist aber unbedingt notwendig. Das Gutachterwesen profitiert nämlich im höchsten Maße von der großen Akzeptanz durch Zahnärzteschaft und Krankenkassen.

Jetzt hängt vielleicht sogar noch mehr davon ab. Im Augenblick wird nämlich als Konsequenz der Gesetzgebung der Ära Ulla Schmidt im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) über eine Qualitätsprüfungsrichtlinie verhandelt, wie sie bei den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen für die Vertragsärzte schon längst implementiert ist (Richtlinie zu Auswahl, Umfang und Verfahren bei Qualitätsprüfungen im Einzelfall nach § 136 Abs. 2 SGB V). Geht es nach den Krankenkassen, soll bei den Zahnärzten sogar eine verschärfte Fassung der Regelungen bei den Vertragsärzten eingeführt werden.

Die KZBV legt deshalb einen eigenen Richtlinienentwurf vor. Damit soll verhindert werden, dass extensive Stichproben und sogar Benchmarks auch in der Zahnmedizin eingeführt werden. Bei den Verhandlungen im G-BA kann gerade das „seit Menschengedenken“ gut funktionierende und breit akzeptierte Gutachterwesen in der Zahnmedizin ein schlagkräftiges Argument gegen die Versuche sein, ein weiteres bürokratisches Monstrum zulasten der eigentlichen Aufgabe der Zahnärzte – der Behandlung ihrer Patienten – in die Praxen zu implementieren.

*Dr. Uwe Neddermeyer*



## Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider hat erst ein Teil der nordrheinischen Praxen der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse mitgeteilt. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir daher nochmals alle nordrheinischen Vertragszahnärzte, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

**Register@KZVNR.de**

# Angle Klasse II im Fokus

KFO-Gutachtertagung 2011 in Düsseldorf

Am 13. Juli 2011 trafen sich die in Nordrhein als Gutachter tätigen Kieferorthopäden zu ihrer jährlichen Tagung in Düsseldorf. Unter der Leitung von Dr. Andreas Schumann standen die gesetzlichen Grundlagen für einen Nach- und Zwischenbefund auf der Agenda. In seinem Gastvortrag beantwortete Prof. Dr. Andreas Jäger, Universität Bonn, die Frage, ob bzw. was es „Neues zur Differenzialdiagnostik und Therapie der Angle Klasse II“ gibt.

Die diesjährige kieferorthopädische Gutachtertagung fand zwar wieder im Düsseldorfer Norden statt, aber in einem ganz neuen Tagungshotel, dem erst 2010 eröffneten Superior Hotel Van der Valk Airport hotel. Auch in der Runde gab es einige Neue: Zehn Gutachterinnen und Gutachter waren erstmalig mit dabei und wurden von Dr. Andreas Schumann besonders herzlich begrüßt. Nach der namentlichen Vorstellung der „Neuen“ leitete er souverän auf die Fachthemen über.



Dr. Andreas Schumann leitete die diesjährige KFO-Gutachtertagung in Düsseldorf.



Prof. Dr. Andreas Jäger stellte die Frage: Gibt es „Neues zur Differenzialdiagnostik und Therapie der Angle Klasse II?“

## Nach- oder Zwischenbefundung

Gesetzliche Grundlage für einen Nach- oder Zwischenbefund ist der Paragraph 3 Anlage BEMA: „Der Gutachter kann der Krankenkasse anheimstellen, weitere Unterlagen sowie Nachbefunde zu verlangen. Die Kosten hierfür sind dem Zahnarzt unter Berücksichtigung des

Paragraf 16 Abs. 1 BMV-Z nach dem BEMA von der Kasse zu vergüten.“ Der Gutachter sollte vom Vorschlag der Nachbegutachtung dann Gebrauch machen, wenn er Bedenken hat, dass die vorgeschlagenen Behandlungsmittel möglicherweise auf Dauer unzureichend sind und/oder eine Behandlungsumstellung erwarten lassen, wenn zum Zeitpunkt der Begutachtung ein ausreichender Überblick über alle erforderlichen Maßnahmen der Gesamtbehandlung nicht möglich ist oder wenn eine Behandlungsunterbrechung nach einem bestimmten Zeitraum zweckmäßig werden dürfte.

Dr. Schumanns Fazit nach vielen anschaulichen Beispielen und reger Diskussion: Bei Nachbegutachtungen sollte die Weiterführung nicht befürwortet werden bei unzureichendem Behandlungsfortschritt wegen nicht anomaliegerechter therapeutischer Maßnahmen, bei indizierter Behandlungsumstellung, bei erheblicher Abweichung der therapeutischen Maßnahmen vom Behandlungsplan oder bei erheblicher Abweichung der durchgeführten Maßnahmen vom Behandlungsplan, ohne dass eine Mitteilung über den unplanmäßigen Verlauf erfolgte.

Der Essener Kieferorthopäde ging im Folgenden ausführlich auf alle eingereichten Fragen ein, z. B. auf T3, Doppelanlagen,



Die zehn in Nordrhein neu berufenen Gutachterinnen und Gutachter: Dr. Peter Wüllenweber, Dr. Thorsten Svanström, Dr. Andrea Andreas, Dr. Gisbert Terbrüggen, Prof. Dr. Bert Braumann, Dr. Norbert Gülden, Dr. Esfandiar Modjahedpour MSc, Dr. Jari Marzi, Dr. Julia Nolte und Dr. Peter von Thun

„Inspiration für meine Gerichte  
finde ich auf der ganzen Welt.  
Die beste Vermögensberatung  
gleich um die Ecke.“

Johann Lafer, Spitzenkoch  
und Sparkassen-Kunde



Die Finanzberatung der Sparkasse –  
Vermögen braucht Vertrauen.



Bei der größten Finanzgruppe Deutschlands sind die Vermögensspezialisten nicht nur erfahren, sondern auch immer in Ihrer Nähe. Wir analysieren Ihre Bedürfnisse individuell und bieten von Absicherung bis Vermögensmanagement optimale Lösungen aus einer Hand. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Herbstscharnier, Positioner, Bionator- und KI II-Therapien und MB/abnehmbar. Anhand von Beispielen klärte er viele dieser Fragen direkt bzw. in der lebhaften Diskussion mit den anwesenden Kollegen/innen. Die Statistik über die Anzahl der Gutachten (Stand 1999 bis 2010) zeigt Schwankungen in den Veränderungen zum Vorjahr, die nur teilweise erklärbar sind und auf die er deshalb nicht weiter einging. Einen weiteren Punkt auf der Tagesordnung bildeten Probleme, die im Zusammenhang des Gutachterverfahrens entstehen können.

Die vielfältigen wissenschaftlichen Aktivitäten von Prof. Dr. Andreas Jäger, seit 1997 Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie an der Universitätsklinik Bonn und zurzeit auch der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie (DGKFO), erstrecken sich unter anderem auf die Klinische Forschergruppe 208. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Universität Bonn geförderte zahnmedizinisch geführte Forschungsverbundprojekt nahm im September 2008 seine Arbeit auf. Seitdem forschen dort Parodontologen und Kieferorthopäden gemeinsam mit Kardiologen, Dermatologen, Genetikern, Molekularbiologen, Physikern und Mathematikern, um die Prävention, Diagnostik und Therapie von Parodontalerkrankungen zu verbessern.

Auf der diesjährigen KFO-Gutachtertagung stellte Prof. Jäger jedoch die Frage: Gibt es „Neues zur Differenzialdiagnostik und Therapie der Angle Klasse II?“ Edward H. Angle, ein Vorreiter der modernen Kieferorthopädie, hat um die Jahrhundertwende eine Einteilung entwickelt, mit deren Hilfe sich die Lage der ersten Molaren im Oberkiefer zu denen im Unterkiefer klassifizieren lässt. Angle unterteilt die Bisslagemöglichkeiten in drei Klassen. Bei der Angle-Klasse II liegt der Unterkiefer relativ gesehen zu weit zurück.

## KFO-Prophylaxe sinnvoll?

Der klassische Therapieansatz zur Behandlung der Distalbilslage wurde schon in den 30er-Jahren von dem Norweger Andresen V. publiziert. Sein Konzept ergab sich



Foto: Ebner

durch die Anwendung von bimaxillären Geräten in Form von Aktivatoren. Von ihm wurde postuliert, dass mithilfe von Aktivatoren eine orthopädische Wachstumsbeeinflussung des Unterkiefers mit dem Resultat einer permanenten Verlängerung erfolgte und somit die Distalbilslage korrigiert werden konnte.

Studien ab den 90er-Jahren haben aber gezeigt, dass der skeletale Effekt des Aktivators überschätzt und die hauptsächliche Wirkung durch orthodontische Zahnbewegung erreicht wurde. Da bei der Behandlung mit herausnehmbaren Geräten die ausreichende Mitarbeit des Patienten die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung ist und die Statistiken von zirka einem Drittel unzureichender Kooperation sprechen, wurde versucht, effizientere Non-Compliance-Geräte zu entwickeln. Dazu gehören das Herbstscharnier und seine Modifikationen. Diese festsitzenden bimaxillären Apparaturen haben aber einen ähnlichen Wirkungsgrad betreffend das Verhältnis von dentalen zu skelettalen Veränderungen. Lediglich die Behandlungszeit ist kürzer.

Neben der Erörterung der Frage zur Wahl der Geräte wurde auch die Frage, wie sich der Behandlungsverlauf gestaltet bzw. die Evidenz des „Early Treatment“, beantwortet. Grundsätzlich unterscheidet man den Therapieansatz aus Amerika (bei dem erst nach Abschluss des Zahnwechsels die Behandlung in einer Phase, in der Regel

mit Multiband, durchgeführt wird) von dem in Deutschland (bei der in einer Zweiphasenbehandlung im Wechselgebiss mit abnehmbaren und anschließend mit festsitzenden Apparaturen therapiert wird).

Es wurde festgestellt, dass die geringen skelettalen Verbesserungen in der Gruppe der früh Behandelten zum größten Teil verloren gingen, sodass nur noch geringfügige Unterschiede zwischen früh und spät behandelten Patienten zu ermitteln waren. Die Behandlungsergebnisse waren bei beiden Gruppen annähernd gleich. Auch die Frage der Extraktionsnotwendigkeit bzw. die der dysgnathiechirurgischen Eingriffe ergaben keine signifikanten Unterschiede. Wurde die Behandlung im Wechselgebiss begonnen, konnte die Behandlungszeit mit Multiband um ungefähr sechs Monate verringert werden, die Behandlung insgesamt war aber deutlich verlängert.

Bei einer sehr ausgeprägten sagittalen Frontzahnstufe (in der vertragszahnärztlichen Versorgung werden ab einem Behandlungsbedarfsgrad KIG D5 – dies entspricht einer sagittalen Frontzahnstufe von neun Millimetern und mehr – die Kosten der Behandlung übernommen) bietet sich die dritte Variante an.

Während einer kurzen, maximal vier bis sechs Quartale dauernden Behandlung im frühen Wechselgebiss, wird die Größe der sagittalen Frontzahnstufe reduziert und die Behandlung danach konsequent abge-

geschlossen. Im späten Wechsel- oder bleibenden Gebiss kann dann eventuell eine zweite Behandlung erfolgen.

Auch wenn sich ähnliche Problematiken wie bei dem Vergleich der Ein- mit der Zweiphasenbehandlung ergeben, sprechen für die Frühbehandlung bei ausgeprägten sagittalen Frontzahnstufen

- die ästhetischen Verbesserungen des Profils,
- psychosoziale Faktoren (Hänselei, da „Hasenzähne“),
- die Traumaprophylaxe und
- die Vergrößerung der pharyngealen Atempassage mit der möglichen Verringerung einer später auftretenden obstruktiven Schlafapnoe.



ZA Lothar Marquardt als Vertreter des Vorstands und Klaus Ohoven aus dem Referat Kieferorthopädie der KZV Nordrhein

Um genauere Aussagen – so betonte Prof. Jäger – über den medizinischen Wirkungsgrad der Frühbehandlung machen zu können, sind weitere evidenzbasierte Untersuchungen notwendig.

Klaus Ohoven aus dem Referat Kieferorthopädie und seine Mitarbeiterinnen Beate Wiedenbrück-Geuer und Martina Meilwes hatten einmal mehr für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung gesorgt, sodass die kieferorthopädischen Gutachter einerseits einen äußerst informativen und andererseits einen angenehmen Arbeitsnachmittag in Düsseldorf verbringen konnten.

*Dr. Andreas Schumann, Klaus Ohoven*

– Anzeige –

**International Straight Wire and Orthopedic Seminars GmbH & Co. KG**  
We Create Beautiful Smiles

# Kieferorthopädie für Zahnärzte

“Straight Wire in my Practice”

## SWIP 2011/2012

SWIP ist ein 4-teiliger KFO-Grundkurs für Zahnärzte. Diese Kursreihe bietet Ihnen eine evidenzbasierte Grundlage, um in der eigenen Praxis sicher und effektiv kieferorthopädisch zu arbeiten. Bei uns lernen Sie: Diagnostik und Behandlungsplanung, Praxis und Theorie von Straight Wire Bracketsystemen, selbstligierende Systeme und den Umgang mit verschiedenen Geräten. Diese Kursreihe ist sowohl für Anfänger, als auch für Kollegen mit Erfahrung geeignet.

### Kursinhalt:

Diagnostik nach McNamara - Wachstumsbestimmung mittels der zervikalen Halswirbelsäule im FRS nach Prof. Dr. T. Baccetti - Orthopädische Expansion - Straight Wire nach McLaughlin, Bennet und Trevisi (MBT) - Funktionelle Apparaturen - Extraktionsprotokolle - Verschiedene kieferorthopädische Geräte - Retentionsgeräte

**Diese Kursreihe wird unterstützt von Prof. Bernardo “Coco” Garcia, der seit Jahren über das Straight Wire System doziert.**

### Informationen und Anmeldungen:

International Straight Wire and Orthopedic Seminars  
Sieringhoeker Weg 17 48455 Bad Bentheim  
Tel. +49 (0) 5924/78592-0  
Fax +49 (0) 5924/78592-90  
e-mail: info@isw-kfo.de www.isw-kfo.de

**International Straight Wire ist der offizielle Partner von Ortho Organizers in den Niederlanden und Deutschland.**



### Programm

**Teil 1**  
**Cephalometrie und Diagnostik**  
McNamara, Ricketts, Woodside, Harvold, Baccetti, Garcia  
**Orthopädische Expansion**  
GNE mittels Bonded Hyrax

**Teil 2**  
**Theorie und Praxis vom Straight Wire System**  
**Klasse I Behandlungsprotokolle**  
**Extraktionsprotokolle**

**Teil 3**  
**Klasse II Behandlungsprotokolle**  
Twin Block, Twin Force, Williamson's Ramp, Straight Wire

**Teil 4**  
**Klasse III Behandlungsprotokolle**  
Bonded Hyrax mit Petit Mask, Expander  
Straight Wire

**Termine:** Teil 1 = 25. und 26. November 2011  
Teil 2 = 10. und 11. Februar 2012  
Teil 3 = 1. und 2. Juni 2012  
Teil 4 = 7. und 8. September 2012  
Freitag/Samstag, 9.00 - 17.00 Uhr

**Fortbildungspunkte gemäß BZÄK und DGZMK:**  
**16 Punkte pro Teil**

**Preis/Teil:** € 695,- netto für Zahnärzte  
€ 495,- netto für Assistenten  
(mit Nachweis)

**Komplettpreis für 2 Tage inkl. Verpflegung**

**Referenten:** drs. Jan Cleynert  
drs. Nico van der Werff

**Ort:** Hilton Cologne Hotel, Köln  
<http://www.hilton.de>

# Kiefergelenk – Wenn's knackt oder knirscht

Frisch aus der Druckerpresse: der neue Zahntipp

Ab sofort kann bei der KZV Nordrhein der neue Zahntipp „Kiefergelenk: Wenn's knackt oder knirscht“ bestellt werden. Mit dem Neuzugang stellt der Öffentlichkeitsausschuss den Zahnärzten jetzt insgesamt neun attraktive und handliche Informationsbroschüren zur Unterstützung der Patientenkommunikation zur Verfügung.

Der Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein hat sein Angebot an praktischen handlichen Patienteninformationen um das Thema „Kiefergelenk- und Kaumuskelkrankungen“ erweitert. Passend zum klangvollen Untertitel „Wenn's knackt oder knirscht“ prangt auf dem Titelbild das Scharnier einer rostigen Türangel. Dahinter findet der Patient kompakte und verständliche Informationen als Ergänzung zum Beratungsgespräch in der Praxis. Auch nach dem Zahnarztbesuch gilt näm-

lich der alte Spruch: „Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen.“

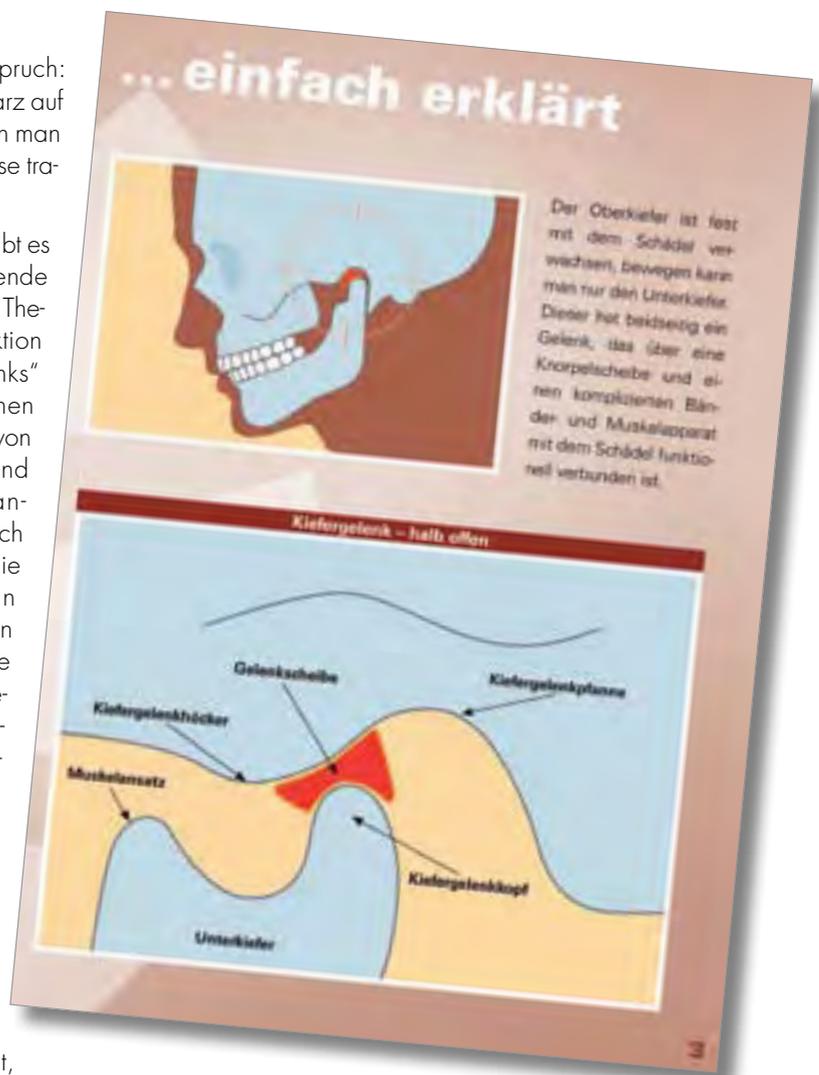
Auf acht Seiten gibt es kurze grundlegende Informationen zu Themen wie „Funktion des Kiefergelenks“ sowie „Ursachen und Wirkungen von Kiefergelenk- und Kaumuskelkrankungen“. Natürlich werden auch die verschiedenen Möglichkeiten einer Diagnose und die grundlegenden Therapieformen angesprochen.

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende Dr. Susanne Schorr, die den Text gemeinsam mit Dr. Stefan Kranz verfasst hat, erklärt die Ziele des Autorenteam: „Wir konnten und wollten auf den acht Seiten keinesfalls auf alle Aspekte des komplexen, den meisten Patienten eher fremden Themas eingehen. Weil man im Unterschied zum Zahntipp ‚Füllungen‘ oder auch ‚Zahnersatz‘ keinerlei Vorwissen voraussetzen kann, haben wir uns auf knappe Erläuterungen beschränkt und etwa erklärt, wie das Kiefergelenk funktioniert, welche Beschwerden auftreten können, wie eine Funktionsanalyse durchgeführt werden kann und welche Behandlungsmöglichkeiten dem Zahnarzt offenstehen.“

Mit dem neuen Zahntipp erreicht die Gesamtauflage mittlerweile 1 067 000 Exemplare. Alleine vom Zahntipp „Parodontitis“ aus dem Jahr 2003 wurden bislang 160 000 Exemplare, von „Prophylaxe“ immerhin 145 000 Exemplare

gedruckt. Gefragt sind aber auch die zuletzt hinzugekommenen Zahntipps „Endodontie“ und „Au Backe“ (mit Hinweisen zum richtigen Verhalten vor und nach der Zahnentfernung). Im vorigen Jahr aktualisiert wurden die Broschüren „Kosmetische Zahnbehandlungen“ und „Füllungen“. Wegen der hohen Auflage können die informativen Broschüren weiterhin zum günstigen Selbstkostenpreis von 27 Cent abgegeben werden.

Dr. Uwe Neddermeyer



## Zahnärztlicher Kinderpass

Zahngesundheit von Anfang an

### Zahntipps

1. Fitnesstraining für Ihre Zähne:  
Prophylaxe und optimale Zahnpflege
2. Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
3. Schach matt der Karies:  
Moderne Füllungstherapien
4. Schöne Zähne
5. Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
6. Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch:  
Parodontitis
7. Au Backe: Richtiges Verhalten  
vor und nach der Zahnentfernung
8. Zahnerhalt durch Wurzelfüllung: Endodontie
9. Wenn's knackt und knirscht – Kiefergelenk

Die oben genannten Broschüren werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 Euro abgegeben.



**Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Nordrhein**

**Öffentlichkeitsarbeit  
Telefax: 02 11 / 96 84 - 3 32**

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto (je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück)

**Zahnärztlicher Kinderpass**  Stück

### Zahntipp

- |                   |                      |       |
|-------------------|----------------------|-------|
| 1. Prophylaxe     | <input type="text"/> | Stück |
| 2. Zahnersatz     | <input type="text"/> | Stück |
| 3. Zahnfüllungen  | <input type="text"/> | Stück |
| 4. Schöne Zähne   | <input type="text"/> | Stück |
| 5. Implantate     | <input type="text"/> | Stück |
| 6. Parodontitis   | <input type="text"/> | Stück |
| 7. Zahnentfernung | <input type="text"/> | Stück |
| 8. Endodontie     | <input type="text"/> | Stück |
| 9. Kiefergelenk   | <input type="text"/> | Stück |

**Praxis:** \_\_\_\_\_

**Adresse:** \_\_\_\_\_

**Abrechnungs-Nr.:** \_\_\_\_\_

**Telefon (für Rückfragen):** \_\_\_\_\_

**Datum:** \_\_\_\_\_

Unterschrift/Stempel



Die gesetzlich vorgeschriebene Personalversammlung wurde mit einer Ansprache des Personalratsvorsitzenden Darko Milos eröffnet. Viel Lob und Dankesworte gab es vom stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ZA Martin Hendges.



Hannelore Brauer-Sasserath bei ihrem letzten Fotoeinsatz für die KZV Nordrhein, bevor sie in die passive Phase der Altersteilzeit überwechselt

## Gechillt, gegrillt, gefeiert und gesportet

### Personalversammlung und Sommerfest 2011

*Ganz traditionell fand am 15. Juli 2011 die gesetzlich vorgeschriebene Personalversammlung statt. Nach Ansprache des Personalratsvorsitzenden Darko Milos gab es viel Lob und Dankesworte vom stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ZA Martin Hendges.*

Dieser zeigte sich sehr erfreut über die auch nach dem Wechsel im Vorstand rei-

bungslose Zusammenarbeit und gute Kommunikation zwischen Mitarbeitern und der Personalvertretung: „Trotz stetig steigender Anforderungen auf vielen Gebieten hat alles sehr gut funktioniert. Unsere KZV genießt deshalb – und das ist nicht selbstverständlich – eine hohe Akzeptanz bei allen Zahnärzten als professionelles Dienstleistungs- und Serviceunternehmen.“ Als neue Herausforderung werde die Umstellung auf die papierlose Abrechnung zumindest auf absehbare Zeit zusätzliche Arbeit

machen, beruhigte Hendges die Sorgen einiger Mitarbeiter, ihre Arbeit könnte demnächst allein durch den Computer gemacht werden.

Während der anschließenden Busfahrt nach Essen-Werden zum Baldeneysee richteten sich sorgenvolle Blicke gen Himmel. Da konnten auch das obligatorische Lunchpaket und der Prosecco nicht von den dunklen Wolken ablenken. Und dann geschah es: Die Wolkendecke riss auf, der



Wer brauchte da noch Mallorca & Co.?  
Weißer Sand und Palmen, sich in die Liegestühle lümmeln und mit einem Cocktail  
in der Hand den Sonnenschein genießen am Seaside Beach des Baldeneysee



Fotos: Biebert (1), Bleuer-Sassarich (9), Labes (1), Neddermeyer (5)

Regen hörte auf und die Sonne kam zum Vorschein.

Die Mitarbeiter der KZV wurden am Seaside Beach des Baldeneysee mit hervorragenden Cocktails empfangen, danach machte sich eine rege Betriebsamkeit breit. Es wurde gechillt, gegrillt, gefeiert und gesportet: Neben der nach wie vor klassischen Strandsportart Beachvolleyball konnte man auf der Fußballwiese des Seaside Beach auch dem runden Leder hinterhersprinten. Auf 18 Bahnen wurde Minigolf gespielt, im

Naturseilgärten geklettert oder auf der großen Wiese ein neues Fahrgefühl mit dem Segway erlebt.

Die Bar versorgte die durstigen KZVler mit Säften, Drinks, Kaffeevariationen oder dem Lieblingscocktail. Ein rustikales Beach Barbecue bot die Strandklassiker wie Nackensteaks, Würstchen, Grillspieße oder Folienkartoffeln und diverse Beilagen an.

Natürlich gab es auch an diesem Strand Eis in den verschiedensten Variationen.

Das Blau des Baldeneysees, feinsten weißer Sand und Palmen, sich in den Liegestühlen lümmeln, die Füße tief in den Sand buddeln und mit einem Cocktail in der Hand den Sonnenschein genießen: Wer brauchte da noch Mallorca & Co.?

*Hannelore Brauer-Sasserath*



Rege Betriebsamkeit: Neben der klassischen Strandsportart Beachvolleyball konnte man auch Minigolf spielen oder ein neues Fahrgefühl mit dem Segway erleben.

Familienunternehmen seit 1911

einhundert Jahre  
**GERL**



# 100 Jahre

Einladung zur Hausmesse und Jubiläumsparty  
am 7. und 8. Oktober 2011 in Köln

## Freitag, 7. Oktober 2011, ab 14:00 Uhr Hausmesse

- 100 Jahre Sonderaktionen und Rabatte bei allen teilnehmenden Herstellern
- Kinderbetreuung und Kinderschminken (bis 19:00 Uhr)
- 14:00 bis 20:00 Uhr Kaffee und Kuchen sowie unser 100 Jahre Buffet mit Fingerfood und anderen Spezialitäten
- Vorträge (Je Vortrag 1 Fortbildungspunkt)
  - 15:00 Uhr - Vortrag 1 **Verbindung von Zähnen und Implantaten - Alternative oder Behandlungsfehler?**  
Herr Priv. Doz. Dr. Hans-Joachim Nickenig, M. Sc.
  - 16:00 Uhr - Vortrag 2 **Aktuelle Entwicklung im Prophylaxe-Bereich**  
Frau Nina-Viola Broweleit, Dentalcoach, zertifizierte QMB, ZMF, Medizinprodukte- und Hygieneberaterin
  - 17:00 Uhr - Vortrag 3 **Aktuelle Entwicklung im Bereich Digitales Röntgen 2D/3D**  
Herr Thomas Menke, Bereichsleiter Hightech GERL.
- **Ab 20:00 Uhr Große Jubiläumsparty mit der Ford Big Band, DJ Chico und Feuerwerk**

## Samstag, 8. Oktober 2011, 9:30 - 15:00 Uhr Hausmesse

- 100 Jahre Sonderaktionen und Rabatte bei allen teilnehmenden Herstellern
- 9:30 - 11:00 Uhr Frühstück sowie ab 11:00 Uhr unser 100 Jahre Buffet mit Fingerfood und anderen Spezialitäten
- Kinderbetreuung und Kinderschminken
- Vorträge (Je Vortrag 1 Fortbildungspunkt)
  - 11:00 Uhr - Vortrag 1 **Aktuelle Entwicklung im CAD/CAM-Bereich**  
Herr Sören Kurig, CAD/CAM Spezialist, Zahntechniker
  - 13:00 Uhr - Vortrag 2 **Aktuelle Entwicklung im Bereich Hygiene und QM**  
Frau Nina-Viola Broweleit, Dentalcoach, zertifizierte QMB, ZMF, Medizinprodukte- und Hygieneberaterin

Anton Gerl GmbH, Industriestraße 131 a (Ecke Emil-Hoffmann-Straße), 50996 Köln (Rodenkirchen/Sürth)  
Telefon 02 21.5 46 91.0, Telefax 02 21.5 46 91.15, [www.gerl-dental.de](http://www.gerl-dental.de), [koeln@gerl-dental.de](mailto:koeln@gerl-dental.de)  
**Hinweis für Ihr Navigationssystem: Bitte geben Sie Köln-Rodenkirchen oder Köln-Sürth ein.**

Bildquellen: ©Zlatko Guzmic-Fotolia.com/©Manuel Tennert-/©WavebreakMediaMicro-/©U.P. images-/©Dancer P&AF Hair-/©Barbara Pheby-/©Ben Charms-Fotolia.com



Ford Big Band



Massage-Team  
„Muskelkater“



Catering



Kinderbetreuung /  
Kinderschminken



DJ Chico



Segway-Spaß



100 Jahre  
Sonderaktionen

# Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein

Geschäftsbericht für das 54. Geschäftsjahr (1. 1. bis 31. 12. 2010)

## I. Bericht des Aufsichtsausschusses

Der Aufsichtsausschuss hat die Lage des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Nordrhein und die Geschäftsführung aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichte des Verwaltungsausschusses geprüft.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde wurde der Jahresabschluss zum 31. 12. 2010 und der Lagebericht des Versorgungswerkes von der Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf geprüft.

Nach den Feststellungen der Prüfungsgesellschaft sowie unserer Prüfung haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der uneingeschränkte Prüfungsvermerk wurde erteilt.

Den vom Verwaltungsausschuss vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsausschuss in seiner Sitzung vom 5. 4. 2011 gebilligt. Der Abschluss ist damit festgestellt.

Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht wurden der Kammerversammlung am 21. 5. 2011 vorgelegt. Dem Verwaltungsausschuss und dem Aufsichtsausschuss wurden in dieser Sitzung Entlastung erteilt.

Der Aufsichtsausschuss  
ZA Lothar Marquardt  
Vorsitzender

## II. Bericht des Verwaltungsausschusses

### 1. Allgemeines

Zum 31. 12. 2010 sind sowohl eine versicherungsmathematische Teilbilanz für die DRV (Gewinnverband I) als auch für die KV/fKV (Gewinnverband II) erstellt worden.

Das Gesamtbeitragsaufkommen ist gegenüber dem des Vorjahres leicht gestiegen. Ursächlich dafür waren der gewachsene Bestand sowie die Zunahme der durchschnittlich von den Mitgliedern gezahlten Beiträge.

Der Nettoneuzugang an Mitgliedern in der DRV (Zugänge abzüglich Abgänge von Mitgliedern, die das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben) lag mit 238 Nettozugängen wieder deutlich über dem kalkulierten Nettozugang (150 Mitglieder).

### 2. Satzung und Geschäftsplan

Die von der Kammerversammlung am 28. 11. 2009 beschlossenen Satzungsänderungen traten mit ihrer Veröffentlichung im Januar 2010 rückwirkend zum 1. 9. 2009 in Kraft. Sie setzten im Wesentlichen die gesetzlichen Änderungen zum Versorgungsausgleich im Rahmen des neuen Scheidungsrechts um.

Über den geschäftsplanmäßig bereits gewährten Rechnungszins von 4 % hinaus hat die Kammerversammlung am 8. 5. 2010 folgende Beschlüsse zu Leistungsverbesserungen gefasst:

#### Dynamische Rentenversorgung

- Die Anhebung der laufenden Renten in der DRV ab 1. 1. 2011 um 0,30 %.
- Die Erhöhung der Rentenanwartschaften um 0,30 % und die Anhebung der Rentenbemessungsgrundlage von 37.184,00 EUR auf 37.295,00 EUR ab 1. 1. 2011.

#### Kapitalversorgung/freiwillige Kapitalversorgung

- Eine zeitanteilige Zinsgutschrift von 4,50 % der bereits gutgeschriebenen Gewinnanteile per 31. 12. 2008 sowie eine zeitanteilige Verzinsung von 0,50 % des am 1. 1. 2009 vorhandenen Deckungskapitals der Anwartschaften.
- Eine zeitanteilige Verzinsung der laufenden Alters- und Hinterbliebenenrenten von 0,50 % auf das am 31. 12. 2009 vorhandene Deckungskapital.

### 3. Verwaltung und Verwaltungskosten

Das Versorgungswerk gehört der Ständigen Konferenz der Versorgungswerke für Zahnärzte an und ist Mitglied der *Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV)*, die im Rahmen des gegliederten Systems der Alters- und Hinterbliebenenversorgung gemeinsame Interessen ihrer Mitglieder vertritt.

Der Verwaltungsausschuss tagte in 2010 regelmäßig einmal im Monat, um Entscheidungen zu Mitgliedschaften und Kapitalanlagen zu treffen.

Der Aufsichtsausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal.

Der Personalbestand der Verwaltung hat sich wie folgt verändert:

	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Angestellte	38	38
Auszubildende	5	3

### 4. Mitglieder- und Rentnerbestand in der Dynamischen Rentenversorgung (DRV)

Der aktive Mitgliederbestand betrug am

	31. 12. 2010	31. 12. 2009
beitragspflichtige Mitglieder	6.794	6.781
beitragsbefreite Mitglieder	1.108	1.066

In der seit dem 1. 1. 2005 ausschließlich beitragsfrei geführten Kapitalversorgung ergab sich folgende Entwicklung:

	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Kapitalversorgung (KV + fKV)	1.306	1.344

Der Rentnerbestand in der DRV entwickelte sich wie folgt:

	31. 12. 2010	31. 12. 2009	Veränderung
Altersrenten	2.542	2.416	+ 126
Berufsunfähigkeitsrenten	80	92	./ 12
Witwen- u. Witwerrenten	925	939	./ 14
Waisenrenten	106	105	+ 1
	3.653	3.552	+ 101

## 5. Vermögensanlage und Vermögenserträge

Die Kapitalanlagen des VZN verteilten sich am 31. 12. 2010 auf die einzelnen Vermögensanlagearten wie folgt:

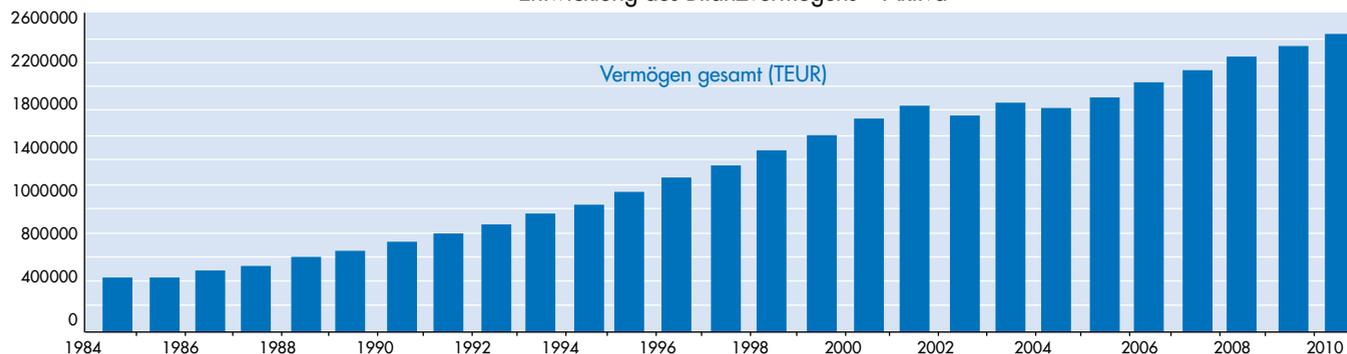
	31. 12. 2010 (in 1.000 EUR)	31. 12. 2009 (in 1.000 EUR)
Grundbesitz	103.228,4	110.900,0
Beteiligungen	203.001,9	187.258,6
Aktien- und Rentenfonds	534.373,0	491.284,7
Immobilienfonds	178.191,6	175.198,0
Hypothekendarlehen	460.684,6	422.001,7
Schuldscheinforderungen	918.091,7	921.520,2
Festverzinsliche Wertpapiere	9.681,7	9.681,7
Festgelder	0,0	66,4
	2.407.252,9	2.317.911,3

Die Kapitalanlagen erhöhten sich somit von 2.317,9 Mio. EUR um 89,4 Mio. EUR auf 2.407,3 Mio. EUR. In Prozent ausgedrückt setzten sie sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Grundbesitz	4,3 %	4,8 %
Beteiligungen	8,4 %	8,1 %
Aktien- und Rentenfonds	22,2 %	21,2 %
Immobilienfonds	7,4 %	7,6 %
Hypothekendarlehen	19,1 %	18,2 %
Schuldscheinforderungen	38,2 %	39,7 %
Festverzinsliche Wertpapiere	0,4 %	0,4 %
Festgelder	0,0 %	0,0 %
	100,0 %	100,0 %

Im Jahre 2010 konnten an laufenden Vermögenserträgen 108.767,5 T EUR erzielt werden. Dies entspricht einer Durchschnittsverzinsung der gesamten Vermögensanlagen des VZN von 4,6 % (Vorjahr: 4,8 %).

Entwicklung des Bilanzvermögens – Aktiva



## III. Rechnungsabschluss

### Bilanz zum 31. 12. 2010

Aktiva	T EUR	Passiva	T EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	407,4	Rücklagen	46.973,9
Grundstücke	103.228,4	Versicherungstechnische Rückstellungen	2.408.000,7
Beteiligungen	203.001,9	Andere Rückstellungen	5.943,5
Investmentfonds	712.564,6	Verbindlichkeiten aus dem	
Hypothekendarlehen	460.684,6	Versicherungsgeschäft	11.725,1
Inhaberschuldverschreibungen	9.681,7	Andere Verbindlichkeiten	14.063,6
Sonstige Ausleihungen	918.091,7	Rechnungsabgrenzung	727,0
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0		
Forderungen	27.238,0		
Sonstige Vermögensgegenstände	27.040,9		
Rechnungsabgrenzung	25.494,6		
	2.487.433,8		2.487.433,8

## Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. 1. bis 31. 12. 2010

Aufwand	T EUR	Ertrag	T EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle inkl. Rückgewährbeträge + Austrittsvergütungen	97.781,4	Beiträge	104.261,4
Erhöhung der Deckungsrückstellung	85.787,8	Beiträge aus Rückstellungen für satzungsgemäße Leistungsverbesserungen	12.806,2
Leistungsverbesserungen	30.343,8	Sonstige Erträge	265,7
Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.610,8	Erträge aus Kapitalanlagen	114.014,2
Aufwendungen für Kapitalanlagen		Entnahmen aus Gewinnrücklagen	37,7
– Abschreibungen	7.317,6		
– Verwaltungsaufwendungen inkl. Zinsen für Fremdfinanzierung	5.824,6		
Sonstige Aufwendungen	1.082,1		
Steuern	68,1		
Erhöhung der Sicherheitsrücklage	1.569,0		
	231.385,2		231.385,2

Düsseldorf, im März 2011

Der Verwaltungsausschuss  
 ZA Smolka (Vorsitzender), Dr. Dr. Seuffert (stellv. Vorsitzender),  
 Dr. Genter, Dr. Holfeld, ZA Oltrogge

## Spendenaufruf des HDZ

## Hilfe für Ostafrika: Gegen Hungersnot



Am Horn von Afrika steuern Bürgerkrieg und extreme Dürre in eine Menschentragedie. Wegen ausbleibenden Regens fliehen Hunderttausende aus dem besonders betroffenen Somalia nach Kenia. Das Flüchtlingslager im Osten Kenias platzt seit langer Zeit aus allen Nähten. Das UNO-Flüchtlingswerk spricht offiziell von der größten Hungersnot.

Während das HDZ und die Bundeszahnärztekammer ihre gemeinsame Spendenaktion für Japan in den letzten Tagen mit 100 000 Euro beendet haben, ruft das HDZ jetzt erneut bundesweit die Zahnärzteschaft zur Unterstützung auf, um diesmal in Ostafrika den hungernden Menschen schnell und unbürokratisch zu helfen.

Die direkte Verbindung unserer Stiftung in diese Region garantiert auch diesmal, dass die zweckgebundenen Spendengelder die verheerenden Folgen der humanitären Katastrophe lindern werden.

**Wir bitten um Ihre Unterstützung,  
 spenden Sie an:**

Hilfswerk Deutscher Zahnärzte  
 für Lepra- und Notgebiete  
 Hagenweg 2 L, 37081 Göttingen  
 Apotheker- und Ärztebank  
 BLZ 300 60 601  
 Spendenkonto: 000 4444 000  
 Stichwort: Hungersnot



# Änderung der Satzung des VZN

## Amtliche Mitteilung

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein hat in ihrer Sitzung am 21.05.2011 aufgrund des § 6 Abs. 1 Ziffer 10 des Heilberufsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 09. Mai 2000 (GV.NRW.S.403/SGV.NRW.2122) folgende Änderung der Satzung des Versorgungswerkes beschlossen, die durch Erlass des Finanzministeriums des Landes NRW vom 14.06.2011 genehmigt worden ist.

## Artikel I

Die Satzung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Nordrhein vom 27. November 2004 (RZB Ausgabe 2005, S. 24) wird wie folgt geändert:

### 1.

§ 13 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 wird folgender Satz angefügt:

„Der Witwe/dem Witwer stehen Hinterbliebene einer eingetragenen gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft gleich, sofern der Tod des Mitgliedes nach dem 01.01.2011 eingetreten ist.“

b) In Absatz 2 werden nach den Wörtern „Ehe“ die Wörter „bzw. die eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft“ eingefügt.

c) In Absatz 3 erhält Buchstabe b) folgende Fassung:  
„b) bei Wiederverheiratung nach Vollendung des 70. Lebensjahres reduziert sich die Abfindung nach Buchstabe a) um die nach Vollendung des 70. Lebensjahres gezahlten Witwen-/Witwerrenten.“

d) Nach Absatz 5 wird folgender Absatz angefügt:  
„(6) Bei Tod des Mitgliedes innerhalb der ersten 4 Jahre nach Schließung der Ehe oder der eingetragenen gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft reduziert sich die Rente bei Tod innerhalb  
des ersten Jahres auf 20 %,  
des zweiten Jahres auf 40 %,  
des dritten Jahres auf 60 %,  
des vierten Jahres auf 80 %  
der nach Absatz 5 berechneten Rente.“

Diese Bestimmung gilt nicht, wenn die Witwe/der Witwer unterhaltspflichtig für Kinder aus der Ehe bzw. der eingetragenen gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft mit dem Mitglied ist.“

### 2.

Nach § 25 m wird folgender § eingefügt:

### „§ 25 n Übergangsbestimmungen zur Witwen-/ Witwerrente (§ 13)“

§ 13 Abs. 6 gilt nicht für Ehen oder eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften, die bis zum Tage vor dem Inkrafttreten der Bestimmung geschlossen wurden.“

## Artikel II

Die Satzungsänderungen treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung im *Rheinischen Zahnärzteblatt* in Kraft.

Vorstehende Satzungsänderungen der Kammerversammlung vom 21.05.2011 werden hiermit genehmigt.

Düsseldorf, 14.06.2011

*Finanzministerium des  
Landes Nordrhein-Westfalen  
Referat Versicherungswesen  
AZ.: Vers-35-00-1(8) III B 4  
Im Auftrag Dr. Siegel*

Vorstehende Satzungsänderungen der Kammerversammlung vom 21.05.2011 werden hiermit ausgefertigt.

Düsseldorf, 13.07.2011

*Zahnärztekammer Nordrhein  
Präsident Dr. Szafraniak*

## VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 2. Halbjahr 2011 werden folgende Beratungstage angeboten:

**19. Oktober 2011**

Bezirks- und Verwaltungsstelle Bergisch Land, Wuppertal

**9. November 2011**

Bezirks- und Verwaltungsstelle Köln

**7. Dezember 2011**

Bezirks- und Verwaltungsstelle Duisburg

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, unter Tel. 0211/59617-43 getroffen werden.

*Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein  
Der Verwaltungsausschuss*

# Viel Neues in der Messe und am KZV-Stand

Premiere der id west in Düsseldorf am 1. Oktober 2011

*Auch in diesem Jahr bietet die Messe Düsseldorf Zahnärzten und ihren Mitarbeitern die Gelegenheit, sich intensiv über den Dentalmarkt direkt vor Ort zu informieren. Zahlreiche Aussteller präsentieren bei der id west (Infotag Dentalfachhandel) in Düsseldorf am 1. Oktober 2011 Neuheiten und Weiterentwicklungen – dieses Mal in Halle 8a. Die KZV Nordrhein bietet an einem großen Stand Informationen und Service zu den Themen Internetportal [www.myKZV.de](http://www.myKZV.de), Abrechnung, Niederlassung und Zulassung.*

Am 1. Oktober ist es so weit: Schon zum 23. Mal in Folge treffen sich Zahnmediziner und -techniker, Industrie und Handel in der Düsseldorfer Messe, um Kontakte zu knüpfen und zu pflegen sowie sich über die neuesten Trends und Entwicklungen am Markt auszutauschen. Der Infotag Dentalfachhandel id west öffnet dieses Jahr erstmalig in Halle 8a seine Tore: In insgesamt sechs verschiedenen Ausstellungsbereichen präsentieren über 140 Aussteller eine überzeugende Auswahl an Produkten und Dienstleistungen, darunter viele Neuheiten. Neben einer umfassenden aktuellen Marktübersicht bieten sich dem Fachpublikum auf der Messe auch tagesaktuelle Einkaufsvorteile. Komplettiert wird das Ausstellungsangebot durch exklusives Infotainment (Info-Inseln) und das Erlebnisformat „Am besten: Testen!“ An den sieben Info-Inseln bieten renommierte Akademiker und Experten der Depots fundierte Beratung zu wichtigen Zukunftsfragen rund um Praxis und Labor. Zusätzlich haben Besucher die Möglichkeit, wichtige Fortbildungspunkte zu sammeln. Voraussetzung dafür ist die Teilnahme an verschiedenen Vorträgen aus unterschiedlichen Bereichen der Dentalmedizin.

## Am besten: Testen!

Das neue Erlebnisformat „Am besten: Testen!“ wurde für die id west entwickelt. In drei verschiedenen Live-Areas werden Produkte aus den Bereichen Einrichtung, Röntgen und CAI im Direktvergleich getestet. Sinn und Zweck der Übung: Die Vorteile der

dort präsentierten Behandlungseinheiten, DVT-Systeme und CAD/CAM-Lösungen ausgesuchter Anbieter werden live am Objekt erlebbar. Die Besucher können sich auf ein faszinierendes Erlebnis mit hohem Mit-Mach-Faktor freuen. Zahnärzten, Kieferorthopäden, Oralchirurgen, Zahntechnikern und Zahnmedizinischen Fachangestellten bietet die id west die ideale Plattform, sich zu informieren, weiterzubilden und Erfahrungen mit Auszubildenden und Studenten zu teilen.

## Der schnellste Weg zu myKZV ...

... beginnt am Stand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein. Unbedingt vorbeischaun sollten die Messebesucher beim Stand Nr. E42. Dort warten Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter der KZV mit einem breiten Service-Angebot auf Zahnärzte und ZFA. Fachleute aus den Abteilungen „Register/Zulassung“ und „Abrechnung“ beantworten Fragen und bieten die Gelegenheit, direkt vor Ort ein Beratungsgespräch zu führen. Der Leiter der Abteilung Register/Zulassung Hans-Günter Rees verweist auf gute Erfahrungen in der Vergangenheit: „In den letzten Jahren haben viele Zahnärzte spontan oder nach Voranmeldung (Tel. 0221/96 84-271; *die Red.*) die Gelegenheit genutzt, einen Besuch der Messe mit einem Beratungsgespräch zu verbinden und gemeinsam mit mir Fragen zu Themen wie Kooperationen, Zweigpraxen und Assistenten bzw. angestellte



Foto: Neidemeyer

Kompetente Mitarbeiter der Abteilung EDV erläutern die Vorteile des Internet-Portals [www.myKZV.de](http://www.myKZV.de). In den letzten Jahren nutzten bereits zahlreiche Besucher der Infodental die Gelegenheit, sich mit Unterstützung direkt beim Internetportal der KZV Nordrhein anzumelden.



**id west, Messe Düsseldorf, Halle 8a (!)**

Samstag, 1. Oktober 2011, 8.30 bis 17.30 Uhr

[www.iddeutschland.de/west.html](http://www.iddeutschland.de/west.html)

### Stand Nr. E42

Die KZV Nordrhein ist auf der id west am 1. Oktober 2011 mit einem eigenen Stand vertreten und informiert über das

- Internet-Portal [www.myKZV.de](http://www.myKZV.de)
- Niederlassung und Zulassung
- Abrechnung

Zahnärzte zu klären. Auch die Kolleginnen aus der Abteilung Abrechnung haben zahlreichen Zahnärzten und deren Mitarbeiterinnen direkt weiterhelfen können. Manches lässt sich halt doch am besten von Angesicht zu Angesicht besprechen.“ Gleichzeitig wird auch das breite Angebot des Öffentlichkeitsausschusses an Patientinformationen vom Kinderpass bis zum brandneuen Zahntipp „Kiefergelenk“ präsentiert.

Den ganzen Tag über führen Fachleute regelmäßig im Rahmen eines Kurzvortrags wichtige Funktionen und Vorteile des myKZV-Serviceportals vor und zeigen, warum es sich um die einzige langfristig tragfähige Antwort auf die Her-

ausforderung „Papierlose Abrechnung“ handelt. Die Referate stellen eine hervorragende Ergänzung zu den grundlegenden

Fragen hat, kann diese anschließend im Gespräch mit zuständigen Mitarbeitern der Abteilung EDV klären.

**www.myKZV.de: Anmeldung am Stand Nr. E 42 möglich**

Wenn Sie nur ein paar Minuten Zeit und Ihren Personalausweis mitbringen, können Sie sich direkt vor Ort mit kompetenter Unterstützung beim myKZV-Serviceportal anmelden.

Darüber hinaus gibt es in Zusammenarbeit mit dem Kartenhersteller der medesign-Karten noch ein ganz besonderes Zusatzangebot: Es besteht die Möglichkeit, sich direkt am Stand unter Vorlage des Personalausweises ohne den Umweg über das PostIdentverfahren bei dafür besonders qualifizierten Mitarbeitern als Teilnehmer von myKZV anzumelden.

CCC Creative Communications Concept  
Dr. Uwe Neddermeyer

– Anzeige –



## Die sichere und effiziente Systemlösung für die Instrumentenaufbereitung.

- Reinigen/Desinfizieren.** Thermo-Desinfektor, das Original für die Instrumentenaufbereitung.
- Sterilisieren.** Neu, Klein-Sterilisator der B-Klasse.
- Dokumentieren.** Intelligente Systeme für nachvollziehbare Prozessabläufe.
- Garantieren.** Umfassende Serviceleistungen in höchster Miele Qualität.

Miele & Cie. KG  
www.miele-professional.de  
Telefon 0180 230 31 31\*



Reinigen/Desinfizieren,  
Sterilisieren,  
Dokumentieren,  
Garantieren

**Miele**  
PROFESSIONAL

# GKV-Versorgungsstrukturgesetz in der Diskussion

Diskussionsveranstaltung mit Spahn, Dr. Koschorrek, Steffens, Dr. Köhler und Jacobs

Die AG Zukunft des Gesundheitswesens bot am 13. Juli 2011 in der Düsseldorfer ApoBank verantwortlichen Politikern sowie Selbstverwaltung und Krankenkassen unter der Überschrift „Versorgungsstrukturen im Wandel – Versorgungsgesetz 2011 zwischen finanziellen Zwängen und konkreten Versorgungsbedarfen“ die Gelegenheit, aus ihrer Perspektive die Auswirkungen des Versorgungsstrukturgesetzes (GKV-VSG) zu bewerten und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Im Mittelpunkt der diesjährigen mittlerweile traditionellen Diskussionsveranstaltung der AG Zukunft des Gesundheitswesens in der Düsseldorfer Zentrale der ApoBank stand der aktuelle Referentenentwurf des GKV-Versorgungsgesetzes. Die Diskutanten Jens Spahn (CDU), Barbara Steffens (SPD), Dr. Rolf Koschorrek (CDU), Dr. Andreas Köhler (KBV) und Wilfried Jacobs (AOK Rheinland/Hamburg) verteilten zu ganz verschiedenen Elementen des Gesetzes und in sehr unterschiedlicher Gewichtung Lob und Kritik und gaben zahlreiche, oft widersprüchliche



Der Zahnarzt Dr. Rolf Koschorrek, MdB, übernahm nicht nur die Rolle des Moderators. Er machte auch deutlich, dass er die Einmischung des Bundesfinanzministers beim GKV-VSG ablehnt: „Das neue Gesetz muss im Gesundheitsministerium vollendet werden.“



Prof. Dr. rer. pol. Eberhard Wille warnte: „Die wachstumsschwache Finanzierungsbasis der GKV wird bleiben, schon weil der Anteil der Rentner wächst. Der Vorsitzende des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen plädierte für die Öffnung der Selektivverträge für alle Leistungserbringer, auch wenn sie keine Zulassung besitzen, aber die geforderten Kriterien erfüllen.“

Anregungen, wo und wie die Regelungen sich verbessern ließen. Einig waren sich immerhin die beiden Vertreter der Union in der Runde darüber, dass beim Entwurf zum Versorgungsstrukturgesetz einiger Änderungsbedarf besteht. „Wir werden uns im Beratungsverfahren noch vieles anschauen müssen“, sagte Spahn. Dr. Koschorrek bat die Fachleute auf dem Podium und im Publikum sogar ausdrücklich um Unterstützung durch konkrete Verbesserungsvorschläge: „Die Bereitschaft, diese aufzunehmen, ist vorhanden.“ In der jetzigen Form werde der Entwurf auf keinen Fall Gesetz, denn „der Referentenentwurf weicht von dem ab, was wir in den Eckpunkten vereinbart hatten“.

Spahn plädierte angesichts der im Augenblick gesicherten Finanzierung der GKV, man müsse die Chance nutzen, „jenseits der eingefrorenen Kostendämpfungsdebatte den Fokus auf die Frage zu lenken, wie der Patient die Versorgungswelt erlebt“. Der gesundheitspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist zuversichtlich, dass es mit dem GKV-Versorgungsstruktur-



Wilfried Jacobs, Vorsitzender der AOK Rheinland/Hamburg, kam wieder auf sein „Lieblingsthema“ – überlange Wartezeiten der GKV-Versicherten bei den Fachärzten – zu sprechen: „Ich möchte das Recht haben, mit solchen Ärzten keinen Vertrag abzuschließen zu müssen.“ Zumindest sollen Mediziner mit gutem Terminmanagement besser vergütet werden.

gesetz gelingt, das Gesundheitswesen im positiven Sinne langfristig weiterzuentwickeln. Allerdings stellte er die zentrale Rolle, die der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) bei der geplanten ambulanten spezialärztlichen Versorgung erhalten soll, infrage: „Muss es wirklich der G-BA sein, der die Rahmenbedingungen erarbeitet?“ Dann würde es nach seiner Meinung nämlich mehrere Jahre dauern, bis das Gesetz in diesem Punkt umgesetzt werden könnte. Spahn schlug stattdessen dreiseitige Verträge zwischen Kassen, niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern vor und bekam dafür Zustimmung vom KBV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Köhler und von Dr. Koschorrek, der klarstellte: „Vieles könnte die Selbstverwaltung besser machen.“ Die Politik müsse dafür sorgen, dass die drei Vertragsparteien zusammenkommen.

Dr. Köhler hält es zudem für sehr problematisch, dass der G-BA zusätzliche Qualitätsanforderungen für den spezialärztlichen Sektor festlegen soll, weil es so ein Instrument gäbe, die ambulante Konkurrenz



Der gesundheitspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Jens Spahn erhofft sich vom Versorgungsstrukturgesetz einen Schub für die Versorgungsforschung. Die bessere Datenlage solle dabei helfen, neue Angebote auf ihre Qualität zu prüfen. Dazu sollen Studien erstellt werden, ob die Versicherungsgelder sinnvoll eingesetzt werden – beginnend mit neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden „bis hin zu Präventionskursen“. Auch wenn das GKV-VSG nur die Möglichkeiten anonymisierter Datensammlungen erleichtert, droht hier den Praxen mehr Bürokratie.

der Krankenhäuser zu verdrängen. Auf der anderen Seite bietet die spezialärztliche Versorgung die Möglichkeit, an einer Stelle aus den Zwängen des Systems zu kommen: „Wenn wir das ablehnen, wird die Politik uns zehn Jahre lang sagen: Ihr habt

die Chance für Einzelleistungsvergütungen ohne Mengensteuerung gehabt und Ihr wolltet es nicht.“ Nach Einschätzung des KBV-Vorsitzenden wird das GKV-VSG eine größere Wirkung zeigen als viele erwarten: „Das Gesetz kommt auf leisen Pfoten, das Veränderungspotenzial wird unterschätzt.“

Gleich zu Beginn kritisierte Dr. Koschorrek die Einmischung von Bundesfinanzminister Schäuble scharf und erklärte, das neue Gesetz müsse im Gesundheitsministerium vollendet werden. Für Zahnärzte, die um die im Gesetzesentwurf geregelte Entbudgetierung fürchten, musste noch beruhigender sein, dass das Thema „Neuregelung der vertragszahnärztlichen Versorgung“ gar nicht erwähnt wurde. Die geforderten Änderungen des Gesetzesentwurfs konzentrierten sich auf ganz andere Aspekte, die in ökonomischer und struktureller Sicht und erst recht bei der Öffentlichkeitswirkung größere Tragweite besitzen, etwa die ärztliche Versorgung auf dem Land, die Schnittstelle ambulant-stationär und die ungleiche Honorierung der Ärzte in den einzelnen Bundesländern. Mehr noch, die zahnmedizinische Versorgung kam gerade als kostensenkender Faktor zur Sprache. Prof. Eberhard Wille, Gründer der AG Zukunft, nannte als einen der Gründe für den stabilen Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) den starken Rückgang der Ausgaben für die zahnärztliche Versorgung: „Die Zahnmedizin beansprucht heute noch zwei Prozent der Leistungsausgaben; sie lag



Die nordrhein-westfälische Gesundheitsministerin Barbara Steffens forderte eine rasche Konvergenz der ärztlichen Honorierung: „Solange wir in Nordrhein-Westfalen ein unterdurchschnittliches und – im Verhältnis zu den meisten anderen Ländern – ein zu niedriges Honorarvolumen haben, wird es schwer, die besten Ärztinnen und Ärzte in das Rheinland und nach Nordrhein-Westfalen zu locken.“

einmal bei acht Prozent.“ So traurig sich diese Entwicklung für die Zahnärzteschaft darstellt, spätestens seit Einführung der Festzuschüsse macht es für die Verantwortlichen wenig Sinn, bei eventuellen weiteren Kostendämpfungsmaßnahmen gerade bei der zahnmedizinischen Versorgung anzusetzen.

*Dr. Uwe Neddermeyer*

– Anzeige –



**DR. SCHMITZ & PARTNER**

FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT



**Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL**  
Fachanwalt für Medizinrecht



**Ronald Oerter, LL.M. oec.**  
Fachanwalt für Medizinrecht



**Dr. Christopher F. Büll**  
Fachanwalt für Medizinrecht

**UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:**

■ Praxiskaufverträge

■ Gemeinschaftspraxisverträge

■ Praxismgemeinschaftsverträge

■ Überörtliche Kooperationen

■ Medizinische Versorgungszentren

■ Prüfverfahren und Regresse

■ Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)

■ Berufs- und Weiterbildungsrecht

■ Arztstrafrecht

■ Arzthaftungsrecht

**www.medizinrechtsberater.de**

Josef-Lammerting-Allee 25 · 50933 Köln

Telefon: 0221/16 80 20 0

Telefax: 0221/16 80 20 20

E-Mail: info@dr-schmitz.de

# www.mdz-online.de

MDZ präsentiert sein neues Internetportal

Der Medizinische Beratungsdienst der Zahnärzte MDZ präsentiert sein neues Internetportal zur zahnmedizinischen und allgemeinen Patienteninformation: [www.mdz-online.de](http://www.mdz-online.de).

Der MDZ ist die Partnerorganisation des Deutschen Zahnärztesverbandes DZV zur Patientenkommunikation.

Zunehmend suchen Patienten Informationen im Internet, weil dieses schnell und überall und zu jeder Zeit verfügbar ist. Printmedien für Patienten werden zuweilen mit viel Aufwand erstellt, erreichen ihre Adressaten aber nur schwer, werden verlegt und vergessen. Die Inhalte elektronischer Medien dagegen stehen dauerhaft im Netz und sind trotzdem schnell zu überarbeiten, sind einer sehr großen Nutzergruppe zugänglich und können ggf. auch auf tagesaktuelle Ereignisse eingehen.

Das neue Internetportal des MDZ leitet den Ratsuchenden ohne Umschweife schon auf der Startseite zu den Informationsinhalten. Die Fachartikel sind laiengerecht aufbereitet und zahlreiche Bilder tragen zum Verständnis und zur Auflockerung bei. Man hat sich bemüht, von der bisherigen „Bleiwüste“ wegzukommen und die Seiten optisch attraktiver aufzubereiten. Gleichzeitig erscheint das Portal sehr aufgeräumt und seriös, soll es doch von allen Altersgruppen genutzt werden. Gerade

MDZ

» Welche Behandlungsmethode ist für mich die Richtige? «

Das kläre ich in der MDZ-Sprechstunde. «

Medizinischer Beratungsdienst der Zahnärzte für den Patienten

» Natürlich hole ich mir eine zweite Meinung ein – mein Zahnarzt empfiehlt es mir. «

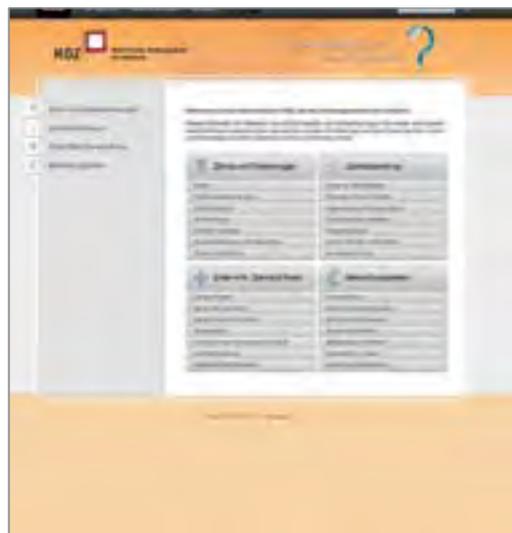
» Ein Forum im Internet – neutral, modern und kompetent. «

die etwas älteren Patienten haben den größeren Behandlungs- und damit auch einen umfangreicheren Informationsbedarf. Neben einer übersichtlichen Navigation hilft die Schlagwortsuche, schnell zu den gesuchten Informationen zu gelangen.

Das MDZ-Portal behandelt in einem eigenen Bereich auch Themen rund um die Kosten der Zahnbehandlung. Hier werden Themen wie Zusatzversicherungen, Ratenzahlungen, Selektivverträge, Auslandszahnersatz u. a. objektiv aufgearbeitet. Der MDZ kann an dieser Stelle auf zukünftige Entwicklungen im Abrechnungs-

wesen wie z. B. die GOZ-Reform schnell reagieren und effektive Aufklärungsarbeit leisten. Die zugrunde liegende Software ermöglicht komplikationslose und schnelle Änderungen des angebotenen Inhalts.

Patienten haben gegenüber Behandlern einen Rechtsanspruch darauf, dass umfassende Aufklärung und Dokumentation im Rahmen (zahn-)ärztlicher Behandlung erfolgt. Diese Aufklärungen haben auch immer in einem persönlichen Gespräch zu erfolgen. Jeder weiß, wie zeitraubend das im Praxisalltag sein kann, wenn man bei den Erläuterungen am „Punkt null“ anfan-



## www.mdz-online.de

Durch das Informationsportal des MDZ können die Praxen ihren Patienten ohne individuellen Kostenaufwand gut aufbereitete fachliche Inhalte zugänglich machen, damit die eigene Kompetenz unterstreichen und gleichzeitig die fachlichen Beratungsgespräche und den Zeitaufwand für Kosteninformation in der Praxis reduzieren. Es bietet sich an, in praxiseigenen Kommunikationsmedien den Link zum MDZ zu veröffentlichen.

Neben dem persönlichen Nutzen für den einzelnen Zahnarzt durch die MDZ-Seite ist es für den Berufsstand allgemein wichtig, dass Patienten dort abgeholt werden, wo sie Informationen suchen, und Zahnärzte können dort auch über den sensiblen Kostenbereich aufklären. Die Krankenkassen ihrerseits sind im Internet sehr aktiv und wir dürfen ihnen dieses Feld nicht überlassen, sondern wir müssen uns mit der ganzen Kompetenz unseres Berufsstandes dem entgegenstellen. Das Informationsbedürfnis unserer Patienten muss gestillt werden, **aber bitte von uns!**

gen muss. Hier bietet der MDZ den Praxen Hilfestellung an. Der Patient kann aufgefordert werden, sich auf der MDZ-Seite über die anstehende Behandlung vorab zu informieren und gezielte und individuelle Fragestellungen für das eigentliche Aufklärungsgespräch mit seinem Behandler vorzubereiten. Das verkürzt das eigentliche Aufklärungsgespräch und hebt dieses sofort auf eine qualitativ höhere Stufe. Neben der fachlichen Information wird der Patient auch schon über Kosten- und Abrechnungsfragen informiert sein, dass z. B. einige Leistungen selbst bezahlt werden müssen. Gerade der letzte Punkt macht manchen Kollegen ja immer noch Schwierigkeiten. Wenn der Patient aber schon in seriösen elektronischen Medien gelesen hat, dass die PZR oder die schmelz-dentin-adhäsive Restauration Mehrkosten verursacht, geht

es im direkten Gespräch nur noch um die Höhe der Zuzahlung.

Patienten befragen mittlerweile zumeist das Internet, wenn sie z. B. bei Umzug einen neuen Behandler oder vielleicht einen Spezialisten suchen. Auf dieses Bedürfnis reagieren die neuen Arztnavigatorportale, die von AOK/BEK und anderen gerade inaugurieren werden. Hier wird aber sehr subtil die Arztsuche mit der Arztbewertung verknüpft. Patienten werden aufgefordert einen Fragenkatalog zu „Praxis und Personal, Arztkommunikation und Behandlung und Gesamteindruck“ zu beantworten. Die Ergebnisse werden dann als Balkendiagramm dargestellt. Zwar müssen sich die teilnehmenden Patienten anmelden, um Manipulationen vorzubeugen, aber trotzdem sind diese Bewertungssysteme nicht wirklich geeignet, etwas über die Qualität

eines Zahnarztes auszusagen. Sicherlich haben die abgefragten „weichen Werte“ einen gewissen Aussagewert, aber wollen wir uns wirklich nach der sympathischen Erscheinung unserer Rezeptionsmitarbeiterin im Netz bewerten lassen? Deshalb hat der MDZ die neutrale und bewertungsfreie Zahnarztsuche der Deutschen Gesundheitsauskunft integriert. Dieses Portal ist werbefrei und HON-zertifiziert. Es listet nicht nur Zahnärzte, sondern auch Ärzte und zahlreiche andere Therapeutengruppen auf.

Bestrebung des MDZ ist es, Patienten im Internet durch attraktive Inhaltsgestaltung auf der eigenen Seite zu halten und alles das, was der Patient im Netz sucht, auf der eigenen Seite anzubieten. Hier gibt es für die Zukunft sicher noch Erweiterungsmöglichkeiten.

Dr. Sabine Köhler

Anzeige

CHERRY Professional

www.cherry.de

# EINZIGARTIG ORIGINAL CHERRY ...



Sichern Sie sich noch bis

**30.09.2011**

die **staatliche  
Förderung**

eHealth Tastatur G87-1504

Mehr Infos unter [www.cherry-eHealth.de](http://www.cherry-eHealth.de)

## Die weltweit einzige Tastatur mit integriertem Lesegerät für die neue Gesundheitskarte.

Die neue Gesundheitskarte kommt. Als Arzt brauchen Sie jetzt die dafür erforderliche Technik.

CHERRY bietet eine Reihe GEMATIK-zugelassener Qualitäts-Produkte: Von der weltweit einzigen Tastatur mit integriertem Lesegerät bis zum mobilen Terminal für Hausbesuche. Nutzen Sie den Förderungs-Zeitraum bis 30. September 2011 – sprechen Sie mit Ihrem IT-Betreuer.

Und ...

**Bestehen Sie  
auf Original CHERRY.**

# Mit einer Zunge sprechen

FVDZ: Landesversammlung 2011



Fotos: Zitzler

Wiedergewählt in den Landesvorstand wurden neben dem Vorsitzenden ZA Klaus Peter Haustein (2. v. l.) auch die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Thorsten Flägel und Dr. Christoph Hassink. Mit auf dem Podium: der Bundesvorsitzende des FVDZ Dr. Karl-Heinz Sundmacher (r.)

Am 20. Juli 2011 fand die diesjährige Versammlung des Landesverbandes Nordrhein im „Freien Verband Deutscher Zahnärzte e. V.“ im Lindner Congress Hotel Düsseldorf statt. Kammer- und KZV-übergreifende Berufspolitik findet hier alljährlich ein Forum, um althergebrachte Strategien zu überdenken, konstruktive Kritik zu äußern und neue Perspektiven aufzuzeigen.

Unter dem Vorsitz des Landesvorsitzenden ZA Klaus Peter Haustein diskutierten rund 100 Delegierte und zahlreiche Gäste. Anwesend waren auch viele in der Bundes- und Landespolitik bekannte Kolleginnen und Kollegen, so zum Beispiel Dr. Peter Engel (Präsident der BZÄK), ZA Rolf Wagner (Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein), ZA Lothar Marquardt (Mitglied des Vorstandes der KZV Nordrhein), Dr. Johannes Szafraniak (Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein), Dr. Christian Pilgrim (Direktor der Zahnärztekammer Nordrhein), ZA Dirk Smolka (Vorsitzender des VZN-Verwaltungsausschusses),

Dr. Thorsten Sorg (Vorsitzender des DZV), Dr. Karl-Heinz Sundmacher (Bundesvorsitzender des FVDZ), ZA Markus Büssing (Landesvorsitzender des FVDZ Westfalen-Lippe), Dr. Sabine Wagner und ZA Hüb van Rijt (stellvertretende Landesvorsitzende des FVDZ Westfalen-Lippe) mit dem Bei-

sitzer Dr. Gordan Sistig, Volker Hellwich (Vorstandsvorsitzender der ZA eG) und vielen weiteren Größen aus der Landes- und regionalen Standespolitik.

Kenner wissen, dass diese personelle Mischung Zündstoff genug ist für spannende Diskussionen. Bekanntermaßen



Der „alte“ und „neue“ Landesvorsitzende ZA Klaus Peter Haustein: „Unser Berufsstand muss mit einer Zunge sprechen!“



Ruth Steeger-van den Wyenbergh erhielt für ihre Tätigkeit als Leiterin der Landesgeschäftsstelle einen Blumenstrauß.



Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer

steht die nordrheinische Sachpolitik oftmals gerne in Konfrontation mit der Politik der Bundesspitze des Freien Verbandes – dies jedoch nicht um des Streitens Willen, sondern um eine möglichst effiziente Vertretung unseres Berufsstandes im politischen Handlungsfeld zu ermöglichen. So konnte diesmal auf das ansonsten übliche Gastreferat bei der Landesversammlung verzichtet werden. Sehr erfreut waren die Anwesenden über die hohe Präsenz unseres Schwesterverbandes Westfalen-Lippe.

Zahlreiche Themen standen zur Diskussion: Der Referentenentwurf der GOZ-Novellierung, Budgets, ein zukunftssicheres und freiheitliches Gesundheitswesen, transparentere Erstattungsregeln für Beihilfeberechtigte und Privatversicherte, Anforderungen von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen, die geforderte Einführung eines „Fachzahnarztes für allgemeine Zahnheilkunde“, das Internetportal zum Thema Fehlermanagement „Jeder Zahn zählt“, Qualitätsmanagement, das GKV-Versorgungsstrukturgesetz, die Wahlversprechen der FDP und deren mangelnde Umsetzung sowie viele weitere Themen. Stellung beziehen durfte jedes Mitglied des Freien Verbandes aus unserem Landesverband.

Um die geplante Politik auch umsetzen zu können, bedarf es Personen, die die



ZA Ralf Wagner, Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein

besprochenen Themen dann auch in Angriff nehmen. Bei den anschließenden Wahlen wurde der alte Landesvorstand bestätigt und wiedergewählt: der Landesvorsitzende ZA Klaus Peter Haustein und die Stellvertreter Dr. Thorsten Flägel und Dr. Christoph Hassink. Beisitzer sind Dr. Ute Genter, ZA Martin Hendges, Prof. (RUS) Dr. med. habil (RUS) Dr. Dirk Specht, Dr. Daniel von Lennep und Dr. Dirk Erdmann.

Um dem nordrheinischen Konzept auch bundesweite Bedeutung beizumessen, wurde ein kompetentes Team von Delegierten und Ersatzdelegierten zur Bundesversammlung des Freien Verbandes in den einzelnen Bezirksstellen und der Landesversammlung ausgewählt. Das erklärte Ziel unseres Landesvorsitzenden: Unser Berufsstand muss mit einer Zunge sprechen!

Dr. Jürgen Zitzen



CHAMPIONS®



Empfohlen vom VIP-ZM e.V.  
www.vip-zm.de



Champions® Award als Preisgeber der Wirtschaftskammer „Regio Effekt 2010“



Besuchen Sie uns auf der  
**ID Infotag Dental-Fachhandel West**

1. Oktober 2011

**Halle 8A · Stand A 18**

Messegelände Düsseldorf

**Innovationen in Zahnmedizin & Zahntechnik, die Sie begeistern**  
– „Made in Germany“ –:

- ✓ 2-teilige (R)Evolution®-Implantate
- ✓ 1-teilige Implantate (inkl. Prep-Caps)
- ✓ WIN!® – der (r)evolutionäre High-Tech-Kunststoff für die Zahntechnik (Teleskope/Stege)
- ✓ u.v.m.

**sowie die Champions-Liga, u. a.**

- ✓ Opal-Dioden-Laser der neuesten Generation
- ✓ Intraoralkamera
- ✓ Lupenbrillen
- ✓ Periotest

das gesamte Champions®-System finden Sie unter

[www.champions-implants.com](http://www.champions-implants.com)

Time to be a Champion®

„Bereits ca. 2000 Praxen und Kliniken sind begeisterte „Champions“ – wann gehören Sie dazu? Ich freue mich auf Ihren Besuch!“



Herzlichst Ihr  
Dr. Armin Nedjat

# Nicht abgehoben

Fortbildung der IZN am Flughafen Weeze

An einem außergewöhnlichen Ort fand am 1. Juli 2011 eine Fortbildung der Interessengemeinschaft der Zahnärzte Linker Niederrhein e. V. (IZN) statt. In den Crewräumen des internationalen Flughafens in Weeze trafen sich rund 50 Zahnärztinnen und Zahnärzte zu der von Heraeus Dental gesponserten Fortbildung.

„Früher war Weeze in der Region bekannt wegen seiner hervorragenden Eisdiele, heute ist es der Flughafen“, scherzte der erste Vorsitzende des IZN Dr. Christian Pilgrim. „Über eine Million Passagiere wurden bisher in diesem Jahr abgefertigt – und damit ist heute unser Eiscafé wohl das weltweit einzige mit angeschlossenen internationalem Flughafen!“

## Was haben Zähne und Luftfahrt gemeinsam?

„Das 2 x 6 der erfolgreichen Kompositrestauration“ war Thema des ersten Referenten Prof. Dr. Claus-Peter Ernst aus Mainz. Interessante Parallelen zum Veranstaltungsort fand er in Gemeinsamkeiten beim Flugzeugbau und in der Zahnheil-

kunde. Composite werden zunehmend beim Flugzeugbau verwendet. Anstatt aus Aluminium bestehen Flugzeuge heute vornehmlich aus Kunststoff. Beim Airbus A380 waren es noch 20 Prozent auch in äußerst sensiblen tragenden Bereichen, der Rumpf des geplanten

rechteckigen Fenster und Türen – sie hätten rund sein müssen, um der Dauerbelastung standzuhalten. Für uns bedeutet dies, dass Restaurationsränder mit Kompositen und Keramik ebenfalls rund statt eckig sein sollten. Kompositrestaurationen seien inzwischen bewährt und mit einer Verlustrate bei 1,7 Prozent sogar besser als Amalgam.

„Spacig“ ging es beim nachfolgenden Vortrag von Prof. Dr. Joachim Tinschert aus Aachen weiter. In seinem Vortrag „CAD/CAM-Restaura-



A350 und der Boeing 787 wird wahrscheinlich weitestgehend aus Carbonfaser-Kompositen und damit in der Gesamtheit bis zu 50 Prozent aus Kunststoff bestehen.

Auch aus Fehlern im Flugzeugbau könne die Zahnmedizin lernen: Der Nachkriegsdüsenjet Comet stürzte im Jahr 1954 wegen Materialermüdung ab. Grund waren wahrscheinlich die eingeklebten

tionen, Eigenschaften und Verarbeitung“ beschäftigte er sich mit modernen Keramiken, deren Entwicklung und werkstoffkundliche Prüfung bekanntermaßen auch in der Weltraumtechnik verankert sind. Viele theoretische Hintergründe und praktische Tipps wurden erörtert, von Mindeststärken des Gerüsts, gewünschter Schichtstärke der Verblendung über Tipps beim Zementieren bis zu Regeln für die Nachbearbeitung. Seine Prognose: Mit der rasanten Entwicklung der Computertechnik ist die CAD/CAM-Restoration das System der Zukunft.



Prof. Dr. Claus-Peter Ernst fand in seinem Vortrag interessante Parallelen zum Veranstaltungsort Flughafen Weeze in Gemeinsamkeiten beim Flugzeugbau und in der Zahnheil-



Blick aus dem „Cockpit“: Trotz Maximalbeschleunigung und Höchstgeschwindigkeit wollte der Bus aber nicht so richtig abheben.

Beeindruckt waren die Teilnehmer zum einen bei den praktischen Übungen am neu entwickelten Cara-TRIOS Intraoral-Scanner und zum anderen auch von der anschließenden Bunkerführung im alten Teil des ehemaligen englischen Militärflughafens. Zu guter Letzt wurde für die Anwesenden die aktuelle Startbahn des Flughafens Weeze gesperrt, um dann mit einem Reisebus die Rollbahn zu befahren.

Trotz Maximalbeschleunigung und Höchstgeschwindigkeit wollte der Bus aber nicht so richtig abheben. Es wird auf immer ein Geheimnis bleiben, ob dies an der üppigen Pausenstärkung im Cateringbereich oder doch am Gewicht des Busses lag – er besteht nämlich aus schwerem Metall!

Dr. Jürgen Zitzen



Fotos: Zitzen

Prof. Dr. Joachim Tinschert beschäftigte sich mit modernen Keramiken, deren Entwicklung und werkstoffkundliche Prüfung auch in der Weltraumtechnik verankert sind.

– Anzeigen –



## Papier ist geduldig. Internet ist wirksam.

Drei Monate beste Internet-Anzeige  
für 90 EURO plus MwSt.!

### Besondere Pluspunkte:

- Ihre Daten können Sie jeden Tag ergänzen oder verändern
- Der Inhalt ist unbegrenzt
- Sie können bis zu 10 Fotos Ihrer Praxis einstellen
- Sie erreichen Interessenten bundesweit

[www.zahnaerzte-scout.de](http://www.zahnaerzte-scout.de)

Die Praxis- und Jobbörse für Zahnärzte

**ZAHNÄRZTE-  
SCOUT**

 **HENRY SCHEIN®**  
DENTAL



## Sie wollen Ihre Praxis abgeben?

**Wir suchen dringend für vorgemerkte, niederlassungswillige Zahnärztinnen/Zahnärzte übernahmefähige Praxen!**

**Bevorzugte Regionen: Aachen, Bonn, Düsseldorf, Dortmund, Essen-Süd, Köln und Münster.**

Praxisbewertung und Beratung kostenfrei und diskret in Ihrer Praxis.

### Ihre Ansprechpartner:

Olav Lorenz, 0172-201 0908, [olav.lorenz@henryschein.de](mailto:olav.lorenz@henryschein.de),  
Stephan Schlitt, 0172-294 8008,  
[stephan.schlitt@henryschein.de](mailto:stephan.schlitt@henryschein.de),  
Fax: 0211-5281 250.

### Henry Schein Dental

Emanuel-Leutze-Str. 1, 40547 Düsseldorf  
Londoner Bogen 6, 44269 Dortmund

**Erfolg verbindet.**

## Zahnärztekammer Nordrhein

Die 5. Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – Legislaturperiode 2010 bis 2014 – findet statt am

**Samstag, 26. November 2011.**

**Tagungsort:** Lindner Congress Hotel  
Lütticher Straße 130  
40547 Düsseldorf  
Telefon 0211/5997-0  
Telefax 0211/5997-339

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

*Dr. Johannes Szafraniak, Präsident*

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 3. Vertreterversammlung der Amtsperiode 2011 bis 2016 findet statt am

**Samstag, 3. Dezember 2011.**

**Tagungsort:** Novotel Düsseldorf City West  
Niederkasseler Lohweg 179  
40547 Düsseldorf  
Tel. 0211/52060-800  
Fax 0211/52060-888

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34-42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

*Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung*

## Ausschreibung „Hufeland-Preis“ 2012 für Arbeiten auf dem Gebiet der Präventivmedizin

Das Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis“ fordert hiermit öffentlich auf, sich um den „Hufeland-Preis 2012“ zu bewerben. Der „Hufeland-Preis“ ist mit 20 000 Euro dotiert und wird für die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin vergeben.

Die Vergabe des Preises erfolgt in Form einer Ausschreibung. Zur Durchführung dieser Ausschreibung wurde ein Kuratorium gebildet, in dem vertreten sind die Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern), Berlin, die Bundeszahnärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Zahnärztekammern), Berlin, die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V., Bonn, und die Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln.

Die Bewertung der Arbeiten wird durch ein Preisrichterkollegium vorgenommen, dessen Mitglieder von dem Kuratorium bestellt werden. Die Verleihung des Preises nimmt das Kuratorium auf Vorschlag des Preisrichterkollegiums vor. Die Durchführung der Ausschreibung des „Hufeland-Preises“ geschieht unter Aufsicht eines Notars. Die Entscheidung des Kuratoriums ist unanfechtbar. Für alle im Zusammenhang mit dieser Ausschreibung entstehenden Streitfragen wird der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen.

Der Preis wird von der Deutschen Ärzteversicherung AG, Köln, gestiftet. Zur Teilnahme berechtigt sind Ärzte und Zahnärzte, die im Besitz einer deutschen Approbation sind, gegebenenfalls auch zusammen mit maximal zwei Koautoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium.

Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge, der Vorbeugung gegen Schäden oder Erkrankungen, die für die Gesundheit der Bevölkerung von Bedeutung sind, oder der vorbeugenden Maßnahmen gegen das Auftreten bestimmter Krankheiten oder Schäden, die bei vielen Betroffenen die Lebenserwartung beeinträchtigen oder Berufsunfähigkeit zur Folge haben können, zum Inhalt haben und geeignet sein, die Präventivmedizin in Deutschland zu fördern.

Unter den genannten Themenkreis fallen zum Beispiel Arbeiten, die sich mit folgenden Fragen befassen:

- Früherkennung von Krankheiten
- Vorbeugung von Krankheitsrezidiven
- Maßnahmen zur Wiederherstellung von Frühgeschädigten
- Methodische Beiträge zur Erfassung von Gesundheitsrisiken
- Umwelteinflüsse auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung
- Gesundheitsrisiken durch individuelles Fehlverhalten
- Psychosoziale Einflüsse auf die Entstehung von Krankheiten

Die Arbeit ist bis zum 31. März 2012 an folgende Anschrift zu senden:

„Hufeland-Preis“  
Notarin Dr. Ingrid Doyé  
Kattenbug 2, 50667 Köln

Weitere Informationen im Internet unter  
[www.aerzteversicherung.de](http://www.aerzteversicherung.de)

Von Aachen bis Wuppertal:

# Lossprechungsfeiern 2011

Der „wettertechnisch“ nicht ganz so überzeugende Sommer 2011 konnte den 1 046 Absolventinnen und Absolventen, die mit Erfolg an der diesjährigen Abschlussprüfung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten teilgenommen haben, die gute Stimmung nicht verderben. Vor den Ferien ließen sich die jungen Damen und auch einige Herren bei insgesamt 13 Lossprechungsfeiern von ihren Familien, Lehrern, Prüfern und Ausbildern feiern. Traditionsgemäß wurden mancherorts auch ZFA für ihre langjährige Berufstätigkeit geehrt.





# Germanys next Top-ZFA

Berufskollegs der Region Aachen



Fotos: Schepers

Glückliche Gesichter nach der Überreichung der Urkunden

Am 16. Juli 2011 fand wie schon im vergangenen Jahr die Lossprechungsfeier in den Räumen des FORUM M statt. Eingeladen waren die Absolventinnen der Winterprüfung 2010/2011 und der Sommerprüfung 2011 der Berufskollegs Aachen, Eschweiler, Geilenkirchen und Jülich – insgesamt 114 erfolgreiche junge Damen.

In sehr elegantem Outfit folgten sie der Einladung in Begleitung ihrer Eltern, Ehemänner oder Freunde. Der Wettergott hatte zumindest für diesen Vormittag ein Einsehen, sodass auch die Dachterrasse mit dem wunderschönen Ausblick in Richtung Dom genutzt werden konnte. Zu den Gästen zählten ebenso Ehrenhelferinnen, Arbeitgeber, Lehrer und die Mitglieder der Prüfungsausschüsse.

Den Auftakt machte traditionell der Vorsitzende der Bezirksstelle Aachen ZA Ingo Pottthoff, der die zahlreichen Gäste willkommenieß. In seiner Rede ließ er die letzten drei Jahre noch mal Revue

passieren und machte deutlich, welchen Stellenwert die jungen Damen in einer Praxis haben. Er machte darauf aufmerksam, dass jede nach einer wohlverdienten „Ruhepause“ die umfangreichen Fort-



Wie immer brachte Dr. Ernst Goffart, Leiter der Verwaltungsstelle, die Gäste mit seinem satirischen Redebeitrag nach kurzer Zeit zum Schmunzeln.

bildungsangebote der Zahnärztekammer nutzen sollte.

Schluss sein sollte hier jedoch noch lange nicht. Die Schulleiterin des Berufskollegs Jülich Heike Schwarzbauer wurde auf die Bühne gebeten. Sie sprach den Absolventinnen ihre Glückwünsche aus und erzählte in einer kleinen Zeitreise, wann und wie der Beruf der heutigen Zahnmedizinischen Fachangestellten entstanden ist.

Nun folgte der erste Höhepunkt – die Ehrung der Berufsjubilarinnen. ZA Pottthoff sprach Helga Wetzelaer zu ihrem 30-jährigen und Wilma Burda gar zu ihrem 40-jährigen Berufsjubiläum seine Achtung und seinen Dank aus. Schade war allerdings, dass Birgit Vroomen und Andrea Bücken, beide zehn Jahre im Beruf, und Elke Ohrem, 35 Jahre, an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten.

Dr. Peter Minderjahn, Mitglied des Vorstands der Zahnärztekammer Nordrhein,

reichte sich anschließend in die Rednerliste ein. Er wies noch einmal auf das vielseitige Angebot der Fort- und Weiterbildung im kammereigenen Fortbildungsinstitut hin.

Die Zeit verging wie im Flug und schon war man bei dem zweiten Höhepunkt der Feier angelangt – der Ehrung der Winterprüflinge. Von 14 eingeladenen jungen Damen fanden leider nur drei den Weg nach Aachen. Die wurden dann aber umso herzlicher von ihren ehemaligen Lehrern/innen in den Arm genommen und erhielten einen Blumenstrauß.

Danach gab es eine kleine Premiere. Zum ersten Mal in der Geschichte der Aachener Lossprechung war ein Mitglied des Landesvorstands des Verbands medizinischer Fachberufe eingeladen. Serin Alma erzählte in kurzweiliger Art über den Aufgabenbereich einer „Gewerkschaft“.

Und schon folgte der dritte Höhepunkt – die Ehrung der „Einser“-Kandidatinnen. Natascha Thissen und Jana Jansen erhielten für ihre besonderen Leistungen einen Gutschein einer Parfümeriekette und einen Blumenstrauß. Songül Balci,

die ebenfalls die Prüfung mit „sehr gut“ abgeschlossen hatte, konnte leider nicht an der Feier teilnehmen.

Vor dem vierten und dann auch letzten Höhepunkt wurde der Leiter der Verwaltungsstelle Aachen der KZV Nordrhein Dr. Ernst Goffart auf die Bühne gebeten. Wie immer brachte seine Rede jeden in kürzester Zeit zum Schmunzeln. In satirischer Form schilderte er die eigentlich ernstesten Dinge aus dem Beruf der ZFA.

Und dann war es endlich soweit: Nach drei langen Jahren wurden die frisch examinierten Zahnmedizinischen

Fachangestellten durch die jeweiligen Fachbereichsleiter auf die Bühne gebeten und erhielten durch ZA Potthoff und Dr. Martina Frantzen, die den stellvertretenden Bezirksstellenvorsitzenden Dr. Thorsten Flägel würdevoll vertrat, endlich die heißbegehrten Urkunden. Die Überreichung fand unter lautem Applaus statt.

Wieder fand eine gelungene Feier in fröhlicher Stimmung ihren Ausklang und anschließend lockte noch das Büfett mit der einen oder anderen Köstlichkeit.

*Brigitte Erberich-Sow*



Natascha Thissen und Jana Jansen erhielten für ihre Prüfungsnote „sehr gut“ einen Gutschein einer Parfümeriekette und einen Blumenstrauß.



Drei junge Damen, die bereits im Winter 2010/2011 ihre Prüfung bestanden hatten, waren der Einladung zur Feier gerne gefolgt.



Nach dem Stress der Prüfungen können die frisch gebackenen Zahnärztlichen Fachangestellten entspannt in die Zukunft blicken.



Wilma Burda und Helga Wetzlaer wurden für ihr 40-jähriges bzw. 30-jähriges Berufsjubiläum mit einer Urkunde und Blumen geehrt.



# Internationales Flair mit „LEB-Zähnen“

Ludwig-Erhard-Berufskolleg, Bonn

Das Ludwig-Erhard-Berufskolleg (LEB) sorgte auch in diesem Jahr wieder für internationales Flair mit seinen „LEB-Zähnen“, die am 22. Juni 2011 in einem feierlichen Rahmen verabschiedet wurden.

Eingestimmt wurden die Absolventinnen mit einem türkischen Volkslied, das Gönül Akkas, Auszubildende aus dem ersten Ausbildungsjahr, vortrug. Es folgte eine internationale Begrüßung der Gäste durch mehrere ZFA in ihrer jeweiligen Muttersprache: Russisch, Türkisch, Marokkanisch, Griechisch, Arabisch (Iran), Polnisch, Spanisch (Ecuador) – und als krönenden Abschluss begrüßte Elke Stader die Gäste zur Freude des Publikums auf Kölsch und auch Pedro Rodriguez verstärkte durch spanische Grußworte das internationale Team.

Der Schulleiter des Ludwig-Erhard-Berufskollegs Friedrich Kampmann beglückwünschte die 105 stolzen Absolventinnen zur bestandenen Abschlussprüfung und lobte das gute Ergebnis. Er bedankte sich bei allen Beteiligten für die engagierte Zusammenarbeit, ohne die ein so erfreuliches Ergebnis nicht möglich gewesen wäre. Sechs Schülerinnen haben



Fotos: Meurer

Klasse ZFAO2 mit ihrem Klassenlehrer Jörg Schmidt

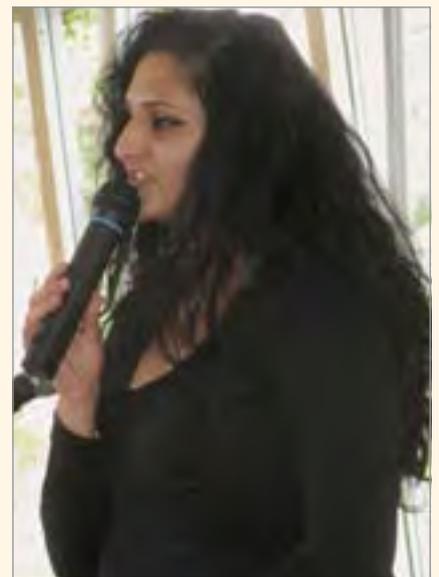
sogar den Berufsschulabschluss mit der Durchschnittsnote „sehr gut“ abgeschlossen und erhielten dafür eine kleine Anerkennung des Berufskollegs.

Die Bildungsgangleiterin Barbara Meurer betonte in einem kurzen Rückblick, dass alle Kolleginnen und Kollegen mit so vielen „Zähnen“ aus so vielen

unterschiedlichen Nationen gerne und erfolgreich zusammengearbeitet haben. In den vergangenen drei Jahren mussten die Absolventinnen ihr praktisches Wissen im Beruf und ihr theoretisches Können in der Schule erlernen – und sich dabei manches Mal gründlich auf den Zahn fühlen lassen. Und wenn's Ärger gab, mussten sie gelegentlich kräftig



Klasse ZFAO3 mit ihrer Klassenlehrerin Astrid Max



Gönül Akkas, Auszubildende aus dem ersten Ausbildungsjahr, trug ein türkisches Volkslied vor.

die Zähne zusammenbeißen. Die ZFA mussten sich mit viel Ausdauer durch kaufmännische und zahnmedizinische Fächer durchbeißen. Dabei ging es nicht immer ganz reibungslos zu und es musste auch schon mal der einen oder anderen „Azubine“ ein Zahn gezogen werden, wenn sie sich an der falschen Stelle festgebissen hatte. Bei dem Umgang mit den Patienten und dem Chef brauchten die ZFA manchmal sogar Haare auf den Zähnen – allerdings traf das gelegentlich auch auf die Lehrer zu.

Im Namen der Zahnärztekammer Nordrhein gratulierte Dr. Karlheinz Matthies den Absolventinnen sehr herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung. Auch er lobte den Einsatz und die Leistungen der Schülerinnen in den letzten drei Jahren in Schule und Praxis. Dabei betonte er die Notwendigkeit zur Flexibilität und ständigen Fort- und Weiterbildung auch über den erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung hinaus, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben zu können.

Für den Verband medizinischer Fachberufe e. V. gratulierte Gabriele Han-



Klasse ZFAO6 mit ihrer Klassenlehrerin Renate Pohl

nig sehr herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung. Sie sprach den Absolventinnen Mut zur Weiterbildung zu. Ihrer Meinung nach zeichnet sich weiter ein positiver Wandel des Berufes ab – weg von der reinen Stuhlasistenz – hin zur umfassenden kompetenten Betreuung und Begleitung der Patienten.

Die Feier endete mit einem fröhlichen Umtrunk und es gab einen kleinen Imbiss in geselliger Stimmung mit musikalischer Begleitung auf dem Klavier.

*Barbara Meurer*



Friedrich Kampmann, der Schulleiter des LEB, lobte das gute Ergebnis der Abschlussprüfung.



Die Bildungsgangleiterin Barbara Meurer mit den sechs Klassenbesten



# Abschiedsworte, kurz wie eine Liebeserklärung

Karl-Schiller-Berufskolleg, Brühl



Fotos: Lukas Vohrmann

ZF 108 mit ihren Lehrern Edith Lönnies, Hans-Günter Pellmann und Dr. Barbara Schwedux-Waskow

35 Absolventen, 30 aus der Sommerprüfung, fünf aus der Winterprüfung; 34 Damen und ein Herr – der Abschlussjahrgang dieser Prüfungstermine war zahlenmäßig klein, aber ungeachtet dessen sehr erfolgreich. Alle Absolventinnen und natürlich auch der Absolvent haben bestanden, davon drei Viertel mit der Note befriedigend oder besser und Stephanie Stauber aus der Praxis ZA Markus Pape schloss sogar mit der Note „sehr gut“ ab! Ein Grund also für alle, freudig gespannt der Übergabe der Urkunden und Zeugnisse entgegen zu sehen.

Die feierliche Lossprechung am 15. Juni 2011 fand, wie schon in den Jahren zuvor, im Brauhaus „Brühler Hof“ in der Innenstadt von Brühl statt. Nachdem die (ehemaligen) Auszubildenden zusammen mit Familien und Freunden eingetroffen waren, wurden sie zunächst einmal beglückwünscht.

OSiRin Beate Rex-Vohrmann hieß die Gäste im Namen der Karl-Schiller-Schule und insbesondere der Abteilung ZFA willkommen. Sie folgte in ihrer Begrüßung Theodor Fontane, den sie mit den Worten zitierte „Abschiedsworte müs-

sen kurz sein wie eine Liebeserklärung“, und fasste sich entsprechend nicht nur kurz, sondern machte den Schülern auch gleichzeitig eine „Liebeserklärung“, denn im Verlaufe der dreijährigen Ausbildungszeit sind diese ihren Lehrern fest ans Herz gewachsen!

Dies scheint auf Gegenseitigkeit zu beruhen, denn als der Schulleiter OSiD Michael Stallkamp im Anschluss die Klassensprecherinnen der beiden Abschlussklassen zu ihren Eindrücken



Freude bei der Übergabe der Zeugnisse durch OSiD Michael Stallkamp

aus drei Jahren Berufsschulzeit befragte, hörte man nur Gutes über Lernklima und Lehrer. Und selbst der einzige männliche ZFA äußerte sich zufrieden über die Schulzeit. Ganz offensichtlich hatte er unter seiner Position als „Hahn im Korb“ nicht gelitten. Mag sein, er hat es sogar genossen.

Hatten die Vertreter der Berufsschule naturgemäß ihren Fokus auf das Schulleben gerichtet, betonten Dr. Evelyn Thelen, stellvertretende Vorsitzende der Bezirksstelle Köln, die die Zahnärztekammer vertrat, und Heidi Feith, die für den Verband der medizinischen Fachberufe sprach, erwartungsgemäß den Praxisaspekt. Und während man beiden anmerkte, dass sie ihren Beruf lieben und sich für die Absolventinnen erhoffen, dass es bei diesen ebenso sein wird, mahnten sie zugleich nicht stehen zu bleiben, sondern sich weiterzubilden und die Herausforderung des lebenslangen Lernens anzunehmen.

Solcherart gelobt, beglückwünscht und gemahnt konnte man sich sodann dem unbeschwerteren Teil des Nachmittags zuwenden. Und nachdem das ein oder andere Brötchen verzehrt war, durfte



ZF 308 mit ihren Lehrern Martina Kessel und Dr. Barbara Schwedux-Waskow

man mit ansehen, wie die Klasse ZF 308 ihre Lehrer zum Schwitzen brachte, indem sie diesen auftrag durch gezielte Fragen ans Publikum zu erraten, welche Person der Öffentlichkeit sie jeweils darstellten. Recht leicht fiel es „Angela Merkel“ ihr „zweites Ich“ aufzudecken, „Florian Silbereisen“ dagegen tat sich doch recht schwer, seine Identität herauszufinden. Für ZF 108 bedankte sich die Klassensprecherin Sandra Link im Namen der ganzen Klasse bei ihren Lehrern für die dreijährige Schulzeit.

Dann endlich war es so weit, Urkunden und Zeugnisse wurden verteilt. Allerdings nicht ohne zuvor noch dem „Lehrerchor“ bei einer vielleicht nicht gerade stimmgehaltigen, aber von Herzen kommenden Gesangseinlage gelauscht zu haben. Unter der Leitung von OStR Gerd Stupp trug man vor: „Das bisschen Schule macht sich von allein – sagt mein Chef!“

Ob wirklich jedem der Absolventen die Schulzeit so leicht gefallen ist, sei einmal dahingestellt. Fest steht, alle haben ihr

Ausbildungsziel erreicht! Jeder konnte stolz und zufrieden das Zeugnis der Schule, die Urkunde, den Röntgenschein und die Anstecknadel der Kammer entgegennehmen.

Abschließend blieb nur noch, sich zusammen mit den Klassenlehrerinnen Edith Lönies und Martina Kessel zum Abschlussfoto zusammenzustellen. Gelöst und entspannt klang der Nachmittag aus.

*Beate Rex-Vohrmann*



Schulleiter StD Michael Stallkamp im Interview mit den Klassensprecherinnen und dem einzigen männlichen Absolventen



Das Kollegium gab eine Gesangseinlage: „Das bisschen Schule macht sich von allein – sagt mein Chef!“



## Gartenfest im „Haus der Freude“

Walter-Eucken-Berufskolleg, Düsseldorf

Nachdem die Abschlussfeiern des Walter-Eucken-Berufskollegs viele Jahre lang in der Schulaula des Kollegs stattgefunden hatten, wurde diesmal ein etwas anderer Rahmen für diesen besonderen Tag geboten. Unweit des Walter-Eucken-Berufskollegs befindet sich das in der „Szene“ bekannte Lokal des Düsseldorfer Kabarettisten Manes Meckenstock. Das „Haus der Freude“ – der Name ist Programm – liegt inmitten des Düsseldorfer Volksgartens und bietet bei schönem Wetter die Möglichkeit, eine der schönsten und attraktivsten Gartenterrassen der Stadt zu nutzen.

Der Sommer hatte sich in den Tagen vor der Feier am 15. Juli aber leider verabschiedet. Es herrschte kaltes Regenwetter, sodass man sich kurz vor der Veranstaltung eigentlich bereits von der Idee eines sommerlich gestalteten Gartenfestes verabschiedet hatte. Doch gut eine Stunde vor Beginn der Abschlussfeier kehrte der Sommer überraschend zurück. Das Bedienungspersonal konnte davon überzeugt werden, dass die Sonne auf



Fotos: Olbrich

Das vornehmlich männliche Bedienungspersonal war gerne bereit, Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic und OSiRin Claudia Gaßner als „Blumenjungen“ zu assistieren.

jeden Fall während der Feier scheinen würde und der Garten damit der ideale Veranstaltungsort wäre.

Die Absolventinnen des Berufskollegs und ihre in diesem Jahr besonders zahlreichen Gäste konnten dann mit Sonnenschein auf der Gartenterrasse empfangen werden. Doch bevor in lockerer Atmosphäre die sommerliche Grillparty

begann, musste zunächst der offizielle Teil der Abschlussfeier absolviert werden. Die traditionelle Eröffnungsrede des Schulleiters musste aber leider ausfallen, weil – wie anlässlich der Feierlichkeiten verraten wurde – OSiD Dieter Jacobs am Morgen Zahnschmerzen bekommen hatte und nach dem nötigen Zahnarztbesuch leider nicht mehr in der Lage war, an der Abschlussfeier teilzunehmen.



Das „Haus der Freude“ mitten im Düsseldorfer Volksgarten bot mit seiner wunderschönen Außenterrasse einen besonderen Rahmen für einen besonderen Tag.



Und so wurde die Feier durch die Fachbereichsleiterin OStRin Claudia Gaßner eröffnet, die die Absolventinnen zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung beglückwünschte und sich anerkennend über die während der dreijährigen Ausbildungszeit gezeigten guten Leistungen äußerte. Einige Auszubildende haben

aufgrund sehr guter Leistungen ihre Ausbildungszeit sogar um ein Jahr verkürzen dürfen. Insgesamt war das Ergebnis der diesjährigen Abschlussprüfung durchaus bemerkenswert: Achtmal wurde die Abschlussnote „gut“ vergeben und zweimal sogar „sehr gut“. OStRin Claudia Gaßner wies die Absolventinnen

in ihrer Rede unter anderem auf die zahlreichen Angebote zur Fort- und Weiterbildung auch im Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein hin und machte darüber hinaus auf die Gewährung von Stipendien aufmerksam, wozu sie auch direkt Informationsmaterial anbot.





Die stellvertretende Bezirksstellenvorsitzende Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic beglückwünschte die Absolventinnen ebenfalls zum erfolgreichen Abschluss. Sie freute sich ganz besonders, in diesem Jahr auch ihre eigene Auszubildende in einen neuen Lebensabschnitt verabschieden zu dürfen. Die für einen erfolgreichen Abschluss notwendigen

Leistungen würdigte Dr. Brandl-Naceta-Susic besonders. Als ausbildende Zahnärztin und Fachkundefachlehrerin sei ihr bewusst, welche Ansprüche in der praktischen und auch in der schulischen Ausbildung an die Auszubildenden gestellt werden. Mit dem Abschluss der Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten hätten die Absolventinnen einen

soliden Grundstein für ihre finanzielle Unabhängigkeit und ihre weitere berufliche Zukunft gelegt. Der Beruf ermögliche ihnen eine individuelle Zukunftsplanung und biete im Übrigen viele Möglichkeiten der beruflichen Fort- und Weiterbildung. Ganz besonders hob Dr. Brandl-Naceta-Susic die Rolle der Zahnmedizinischen Fachangestellten im Praxisgeschehen





hervor. Für sie seien die ZFA das „Herz der Praxis“ und deshalb im Praxisbetrieb unentbehrlich und prägend.

Nach den feierlichen Ansprachen gingen OStRin Gaßner und Dr. Brandl-Naceta-Susic gemeinsam zum wichtigsten Teil der offiziellen Veranstaltung über, der Aushändigung der Zeugnisse, Urkunden und Anstecknadeln. Die erfolgreichsten Absolventinnen, die ihre Ausbildung mit der Note „sehr gut“ und „gut“ abgeschlossen haben, wurden darüber hinaus mit einem Blumenstrauß geehrt. Die beiden „Einser“-Kandidatinnen Ouafaa Kouji und Anja Marx, bekamen von Dr. Brandl-Naceta-Susic als besondere Anerkennung ihrer Leistungen ein kleines Geschenk der Zahnärztekammer Nordrhein. Als Dank für die gute Kooperation und Kommunikation mit bzw. zwischen den ausbildenden Praxen, den ehrenamtlich tätigen zahnärztlichen Lehrkräften und der Schule überreichte Dr. Brandel-Naceta-Susic auch Claudia Gaßner einen Blumenstrauß.



Abschlussprüfung nach verkürzter Ausbildungszeit: Ouafaa Kouji (2. v. l.) und Anja Marx (r.) erzielten dabei sogar die Note „sehr gut“.

Nach Abschluss des offiziellen Teils wurden einer lang gepflegten Tradition entsprechend die Klassenfotos gemacht. Auch die anwesenden Eltern und Freunde ließen es sich nicht nehmen, die Absolventinnen, die zum größten Teil für diesen besonderen Tag auch besonders feierlich gekleidet waren, im Blumen-garten zu fotografieren. Dann endlich

konnte die sommerliche Grillparty beginnen. Das Büfett wurde eröffnet, Steaks und Würstchen gegrillt und nicht nur die Sonne lachte im Garten des „Haus der Freude“. Die frisch gebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten genossen sichtlich ihr sommerliches Gartenfest. Sie ließen es sich nicht nehmen, auch

mit ihren Lehrern über die gemeinsam absolvierte Schulzeit zu reden, und für viele war der Abschied schwerer als sie es sich während ihrer Schulzeit jemals hätten vorstellen können.

*Ingrid Olbrich*



# Über den Dächern von Duisburg

Berufskollegs im Bereich Duisburg

Über den Dächern von Duisburg fand am 7. Juli 2011 im Restaurant „Le Buffet“ im Forum Duisburg die diesjährige Lossprechungsfeier der Zahnmedizinischen Fachangestellten statt. Nachdem die Prüflinge im Winter in einer separaten Feierstunde in der Bezirksstelle Duisburg geehrt wurden, begrüßte der Vorsitzende der Bezirksstelle Duisburg ZA Udo von den Hoff über 400 Gäste, unter denen sich 114 Prüflinge (62 aus Duisburg und 52 aus Oberhausen) befanden.

Ein exklusives Büfett stand für alle bereit und gab neben den für die Veranstaltung angemessenen Räumlichkeiten ein passendes Umfeld für die anschließende Übergabe der Zeugnisse an die jungen Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Als besonders erfreulich stellte der Bezirksstellenvorsitzende ZA von den Hoff die große Anzahl der anwesenden Berufsschullehrer heraus und begrüßte hier stellvertretend die Fachbereichsleiter OstDin Bärbel Steinmann (Hans-Böckler-Berufskolleg in Oberhausen) und OstR Harald Ohms



Fotos: Wienfort

Strahlende Gesichter bei der Überreichung der Zeugnisse und Urkunden bei den (nun) ehemaligen Schülerinnen aus Oberhausen

(Kaufmännische Berufsschule am Burgplatz in Duisburg). Auch die an diesem Abend zahlreich erschienenen Prüfungsausschussmitglieder und zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen gaben der Veranstaltung den ange-

messenen Rahmen. Hier wurde stellvertretend für alle anderen Dr. Edgar Wienfort hervorgehoben, der die nun „fertigen“ ZFA in den ersten Jahren der Ausbildung als Bezirksstellenvorsitzender betreute.



Die erfreulicherweise in großer Zahl anwesenden Berufsschullehrer, Prüfungsausschussmitglieder sowie Kolleginnen und Kollegen gaben der Veranstaltung einen angemessenen Rahmen.



Dr. Ulrich Krüßmann, Fachkundelehrer der Duisburger Berufsschule, verteilte Rosen an die Absolventinnen seiner Abschlussklasse.



OStR Michael Müller wurde von Oberhausener Schülerinnen und dem einzigen Schüler mit einem T-Shirt überrascht, auf dem sein Lieblingszitat aufgedruckt ist.



Zufriedene Gesichter nach einer gelungenen Veranstaltung in Duisburg: der Verwaltungsstellenleiter ZA Michael Wupper, die Büroleiterin Anja Niemann-Kremer und der Bezirksstellen-vorsitzende ZA Udo von den Hoff

Die goldene Leiter:  
Neues Wahrzeichen  
Duisburgs auf dem  
Dach des Forums  
und vielleicht ein  
gutes Omen für die  
berufliche Zukunft  
der jungen ZFA?



Mit Maik von der Heiden beendete der erste männliche Zahnmedizinische Fachangestellte seine Ausbildung am Berufskolleg in Oberhausen.



Besonders groß war die Freude bei Lea Nagraszus, die als Jahrgangsbeste bei der Abschlussprüfung die Note „sehr gut“ erreichen konnte.

In seiner Ansprache motivierte ZA von den Hoff die Prüflinge, die vielen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Ausbildung anzunehmen und ihre eigene Qualifikation hierdurch zu verbessern. Wie interessant der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten sein kann, sehe man an der Sabine Kräbber aus der Praxis ZA Hindarto Tanara, Rees, geehrt wurde.

ZA von den Hoff hob in seinem kurzen Statement als besonders erfreulich hervor, dass die diesjährigen Prüfungsergebnisse deutlich besser ausgefallen seien als in den letzten Jahre. Hierfür seien zwar die ZFA in der Hauptsache selbst verantwortlich, aber Dank gebühre neben den Lehrern und der Begleitung durch die Bezirksstelle auch den Ausbildern, die das duale Ausbildungssystem unterstützten. Besonders erwähnenswert ist, dass es mit Lea Nagraszus auch wieder eine ZFA zu ehren gab, die ihre Prüfung mit der Gesamtnote „sehr gut“ bestanden hatte.

Im Anschluss wurden den ZFA feierlich ihre Urkunden ausgehändigt. ZA von den Hoff wurde hierbei für die kaufmännische Berufsschule am Burgplatz

in Duisburg von den beiden Duisburger Berufsschullehrern Dr. Helmut Kipp und Dr. Ulrich Krüßmann und für das Hans-Böckler-Berufskolleg in Oberhausen von den Berufsschullehrern Dr. Frank Wernecke, Dr. Dirk Erdmann und OSr Michael Mülder unterstützt. Die Prüflinge erhielten nach namentlichem Aufruf ihre Prüfungszeugnisse, Urkunden und Anstecknadeln der Zahnärztekammer Nordrhein. Zusätzlich wurde



Für ihr 20-jähriges Berufsjubiläum gratulierte ZA Udo von den Hoff Sabine Kräbber aus der Praxis ZA Hindarto Tanara, Rees, mit einer Ehrenurkunde und einem Blumenstrauß.

ihnen jeweils eine von den regionalen Zahnärzteinitiativen (Duisburg – ZID, Oberhausen – OUZO, Wesel – ZaN, Mülheim – ZAK) gesponserte Rose überreicht.

Mit besonders großem Applaus wurde Maik von der Heiden bedacht, der als erster männlicher Zahnmedizinischer Auszubildender seine Ausbildung am Hans-Böckler-Berufskolleg in Oberhausen beenden konnte.

Und so endete nach einem gemeinsamen Sektumtrunk auf der Terrasse, vielen Gesprächen und einigen Gruppenfotos eine gelungene Abschlussfeier. Für manche leider das letzte Zusammensein nach einer gemeinsam „durchlebten“ Schulzeit mit manchen Höhen und Tiefen! Aber genauso unvergessen wie diese Zeit wird wohl auch der Abend im Sonnenuntergang bleiben – eben über den Dächern von Duisburg!

*ZA Udo von den Hoff*



# 44 ZFA feierlich verabschiedet

Robert-Schmidt-Berufskolleg, Essen

44 Zahnmedizinische Fachangestellte wurden am 29. Juni 2011 in der Aula des Robert-Schmidt-Berufskollegs nach bestandener Prüfung feierlich verabschiedet. In diesem Sommer erhielten die jungen Damen durch den Ausbildungsberater der Zahnärztekammer Nordrhein und Vorsitzenden der Bezirksstelle Essen Dr. Hans Werner Timmers ihre Zeugnisse und Urkunden in Anwesenheit vieler Gäste.

Dr. Timmers gratulierte allen Prüflingen zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss und dankte allen anwesenden Lehrerinnen und Lehrern sowie den Ausbildern für ihren Einsatz in der Ausbildung junger Menschen. Einmal „sehr gut“ und siebenmal „gut“ in der Gesamtnote waren erneut ein sehr gutes Ergebnis.

In seiner Abschlussrede zeigte der Ausbildungsberater den jungen Zahnmedizinischen Fachangestellten beispielhaft Parallelen aus dem Sport auf, die auch in der Ausbildung zur ZFA Anwendung finden. Außerdem stellte er die verschiedenen Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung vor, die die Fortbildungsabteilung der Zahnärztekammer Nordrhein Zahnmedizinischen Fachangestellten im Karl-Häupl-Institut bietet.

Neben dem Schulleiter des Berufskollegs Essen Oberstudiendirektor Friedrich



Nach bestandener Abschlussprüfung wurden in diesem Jahr in Essen 44 junge Zahnmedizinische Fachangestellte in das Berufsleben verabschiedet.

Hanßen sowie der Fachbereichsleiterin Oberstudienrätin Renate Groß-Albenhausen gab eine Schülersprecherin einen kurzen Rückblick über den Verlauf von drei Berufsschuljahren und bedankte sich abschließend bei allen Lehrern. Höhepunkt war der Gesangsbeitrag der Abschlusschülerin Katherina Hensel mit dem Lied „Time after Time“ von Cyndi Lauper, für den sie tosenden Beifall erhielt.

Das Überreichen der Urkunden an die Zahnmedizinischen Fachangestellten war wie immer verbunden mit der Über-

gabe der Zeugnisse durch die Klassenlehrerinnen und einer roten Rose, assistiert durch die Büroleiterin der Bezirksstelle Brigitte Wiemer. Die „sehr guten“ und „guten“ jungen Damen erhielten zusätzlich einen Geschenkgutschein. Mit einem Glas Sekt, alkoholfreien Getränken und herzhaften Köstlichkeiten fand diese Feier an einem wunderschönen Sommertag einen würdigen Abschluss.

*Dr. Hans Werner Timmers*



Katharina Hensel erhielt für ihren Gesangsbeitrag „Time after Time“ tosenden Ablauf insbesondere von ihren nun ehemaligen Mitschülerinnen.



Mit einmal „sehr gut“ und siebenmal „gut“ in der Gesamtnote war das Ergebnis der Abschlussprüfung auch in diesem Jahr außerordentlich erfreulich.



# Große Freude in Köln-Wahn

Barbara-von-Sell-Berufskolleg, Köln, und Berufskolleg Eifel, Kall



Fotos: /Mausberg

Zur Abschlussprüfung der Zahnmedizinischen Fachangestellten gehörte auch das passende Outfit: T-Shirts mit „Zahn“-Aufdruck.

Endlich war es soweit, der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten wurde gefeiert. Am 13. Juli 2011 fand die diesjährige Lossprechungsfeier der Bezirksstelle Köln statt, zum ersten Mal im Eltzhof in Porz-Wahn, einem historischem Gutshof, der liebevoll restauriert wurde und dessen Festsaal jetzt einen sehr ansprechenden Rahmen für Feierlichkeiten bietet.

Eingeladen waren 123 glückliche Ex-Auszubildende des Barbara-von-Sell-Berufskollegs in Köln und 12 junge Damen vom Berufskolleg Eifel in Kall mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern, Lehrerinnen und Lehrern, Familienangehörigen und Freunden. Alle Gäste wurden sehr herzlich von StDin Valeria Wilms, der Bildungsgangleiterin der Zahnmedizinischen Fachangestellten am Kölner Berufskolleg, begrüßt. Sie führte durch ein abwechslungsreiches Programm.

Da der Vorsitzende der Bezirksstelle Köln Dr. Waldemar Beuth und die stellvertretende Vorsitzende Dr. Evelyn Thelen nicht anwesend sein konnten, gratulierte in Vertretung Dr. Ezio Iacono

allen erfolgreichen Absolventinnen und wünschte sich, dass diese ihrem schönen Beruf lange treu bleiben. Er ehrte besonders Stefanie Wieja aus der Praxis Dr. Thomas Böhl, Köln, die mit der Prüfungsgesamtnote „sehr gut“ abgeschlossen hat.



Die Turniertänzer Elena Müllejans und Alexander Hefft sorgten durch ihre mit viel Temperament zu fetziger Musik vorgetragenen Tanzdarbietung für aufgelockerte Stimmung.

Es folgte die Ansprache der Schulleiterin des Barbara-von-Sell-Berufskollegs OSiDin Helga Wölbert. Sie bedankte sich bei der Zahnärztekammer, die die Lossprechung in diesem festlichen Rahmen ermöglichte. OSiDin Wölbert machte darauf aufmerksam, dass in diesem Schuljahr nicht nur die Auszubildenden „begutachtet“ wurden, sondern auch das Barbara-von-Sell-Berufskolleg im Rahmen einer Qualitätsanalyse durch das Land NRW bezüglich Schulmanagement und Unterricht auf Herz und Nieren geprüft wurde. Das sehr gute Ergebnis bei dieser umfassenden Evaluation hat alle Beteiligten mit großem Stolz erfüllt. Stolz können auch alle ehemaligen Auszubildenden sein, die trotz der Probleme beim Übergang ins Berufsleben durchgehalten und schließlich ihr Ziel erreicht haben.

Dabei haben einige junge Damen besonderes Leistungsvermögen und Ausdauer gezeigt und als Schülerinnen der Doppelqualifikationsklasse die Möglichkeit des Kölner Berufskollegs genutzt, parallel zum Berufsabschluss die Fachhochschulreife zu erwerben. Helga Wölbert wies auf die Weiterbildung zum/zur staatlich geprüften Betriebswirt/in hin, die gleich-

zeitig am Barbara-von-Sell-Berufskolleg neben der Berufstätigkeit wahrgenommen werden kann und ebenfalls zur Fachhochschulreife führt. Die jungen ZFA, die nicht übernommen werden, sollten auf jeden Fall durch Erweiterung ihrer Kompetenzen in den Arbeitsprozess einsteigen und sich nicht ausschließlich auf die Familiengründung beschränken.

Weiterhin bedankte sich die Schulleiterin bei Valeria Wilms für die gute Organisation der Feier, bei allen Lehrerinnen und Lehrern, bei Familienangehörigen und Freunden für die Hilfe, die sie den Auszubildenden zukommen ließen. Besondere Anerkennung gilt den Ausbilderinnen und Ausbildern für die Unterstützung der Auszubildenden und für die Bereitschaft, in wirtschaftlich eher schlechten Zeiten einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen.

Anschließend wurden durch den Förderverein des Barbara-von-Sell-Berufskollegs Stefanie Wieja und Jennifer Tredup, beide aus der ZM7, belobigt. Diese Schülerinnen, die übrigens beide die Ausbildung um ein Jahr verkürzt haben, zeichnen sich

dadurch aus, dass sie nicht nur die Ausbildung mit sehr guten Noten absolviert, sondern auch ein herausragendes soziales Engagement gezeigt haben. Dafür wurden sie mit einer Urkunde und einem Büchergutschein geehrt.

Es folgte die Übergabe der Abschlusszeugnisse und der Prüfungsurkunden, zunächst durch die Bildungsgangleiterin des Berufskollegs Eifel Ulrike von Dinkelage an ihre ehemaligen Auszubildenden. Ein besonderer Glückwunsch galt Nina Mosel, die als beste mit dem Notendurchschnitt 1,1 abgeschnitten hat. Danach erhielten die Kölner Klassen die lang ersehnten Zeugnisse von ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern. Die glücklichen Fachangestellten bedankten sich sehr herzlich bei den Lehrkräften für die Unterstützung während der Ausbildung.

Aufgelockert wurde die diesjährige Feier durch musikalische und tänzerische Beiträge, die für viel Stimmung sorgten und zum Mitklatschen und zu viel Beifall animierten. So erfreuten die Turniertänzer Elena Müllejans und Alexander Hefft

durch Disco-Slow-Fox- und Quick-Fox-Darbietungen, die sie mit viel Temperament im Einklang mit der fetzigen Musik vortrugen. Wie auf der letzten Feier trat Anna Capoccia als Sängerin auf, diesmal auf ihrer eigenen Lossprechungsfeier. Als Höhepunkt nach der Verteilung der Zeugnisse sang sie gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen aus der ZO7 und ihrer Klassenlehrerin den Song „Simply the best“ von Tina Turner.

Im Anschluss fand im Foyer mit allen Beteiligten ein Sektumtrunk statt. Beim geselligen Beisammensein wurden Zeugnisse begutachtet, Fotos gemacht, Handynummern ausgetauscht, über Vergangenes gesprochen und Zukünftiges geplant, bis die Feier dem Ende zuging.

Wir wünschen an dieser Stelle den jungen Zahnmedizinischen Fachangestellten, die mit dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung ein gutes Fundament gelegt haben, für ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg alles Gute.

*Karin Bäumel-Mosblech*



Anna Capoccia tanzte und sang gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen aus der ZO7 und ihrer Klassenlehrerin den Song „Simply the best“ von Tina Turner.



# Alle 35 haben bestanden!

Berufskolleg des Kreises Kleve



Fotos: Rommen

Die erfolgreichen Absolventinnen der diesjährigen Sommerprüfung mit Lehrern, Ausbildern und Mitgliedern der Prüfungsausschüsse

Mit einem Glas Sekt oder Orangensaft wurde am 17. Juni 2011 die diesjährige Lossprechungsfeier für die frisch gebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten des Berufskollegs des Kreises Kleve, wie auch in den vergangenen Jahren, im Hotel Litjes in Goch eröffnet. Neben den Hauptpersonen waren Lehrerinnen und Lehrer des Berufskollegs Kleve, die Mitglieder der vier Prüfungsausschüsse, der Zahnärztliche Direktor der Zahnärztekammer

Nordrhein Dr. Christian Pilgrim und einige Kolleginnen und Kollegen der Einladung gefolgt. Mit von der Partie waren auch die fünf ZFA, die bereits im Januar ihre Prüfung erfolgreich abgeschlossen hatten.

Die Leistung der 35 Kandidatinnen kann sich sehen lassen. Alle haben ihre Prüfung bestanden und damit das Rüstzeug für den Eintritt in das berufliche Leben erworben. Anna Limbeck

erreichte die Bestnote „sehr gut“ und wurde mit einem Präsent der Zahnärztekammer Nordrhein belohnt.

In seiner Lossprechungsrede gratulierte Dr. Jan van de Fliedrt im Namen der Prüfungsausschüsse den neuen ZFA zu ihrem Erfolg und machte darauf aufmerksam, dass es ab jetzt gilt, das erworbene Wissen Tag für Tag im Praxisalltag umzusetzen. Er forderte dazu auf, sich auch in Zukunft weiterzubilden und das vielfältige Fort- und Weiterbildungsangebot der Zahnärztekammer zu nutzen. Er dankte dem Lehrerkollegium und insbesondere den Fachlehrern des Berufskollegs Kleve Hildegard Horn, Alexe Reudenbach und Dr. Rüdiger Heiß für die hervorragende Arbeit, die sich an den herausragenden Prüfungsergebnissen der vergangenen Jahre ablesen lässt. Im Ranking um die besten Ergebnisse in den Abschlussprüfungen liege das Berufskolleg Kleve fast immer an der Spitze in Nordrhein.

Persönliche Worte des Dankes richtete Dr. van de Fliedrt an Mechthild Weber, die als Fachbereichsleiterin im Juli aus dem Schuldienst ausgeschie-



Bei Kaffee und Erdbeerkuchen wurden so manche Erinnerungen und Erlebnisse aus den vergangenen drei Jahren ausgetauscht.



Die Prüfungsbeste Anna Limbeck erhielt neben Urkunde, Zeugnis und Anstecknadel ein Präsent der Kammer für ihre sehr gute Leistung.

den ist. Er dankte ihr nicht nur für die wie immer vorzügliche Arbeit bei der Vorbereitung der Prüfungen und den damit verbundenen reibungslosen, störungsfreien Ablauf, sondern auch für die seit nunmehr 30 Jahren gemeinsame, immer gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mechthild Weber bedankte sich ihrerseits und wies darauf hin, dass nicht zuletzt aufgrund der engen und gedeihlichen Zusammenarbeit mit der

zahnärztlichen Regionalinitiative IZN die Belange der Ausbildungspraxen und des Fachbereichs weitestgehend in Übereinstimmung gebracht werden konnten und so für beide Seiten Positives erreicht wurde.

Der Zahnärztliche Direktor der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Christian Pilgrim beglückwünschte die neuen Zahnmedizinischen Fachangestellten zur bestandenen Prüfung und bedankte sich bei den Ausbildern und den Mit-

gliedern der Prüfungsausschüsse für den geleisteten Einsatz.

Nach Überreichen der Zeugnisse, Urkunden und der Anstecknadeln ging man bei Kaffee und Erdbeerkuchen zum gemütlichen Teil über und tauschte mit Lehrern und ehemaligen Mitschülerinnen so manche Erinnerungen der vergangenen drei Ausbildungsjahre aus.

*Dr. Hans A. Rommen*



## Entspannte Atmosphäre und elegante Outfits

Berufskolleg Vera Beckers, Krefeld

Schon wieder ist ein Schuljahr vorüber und natürlich gab es Anlass zum Feiern. Im Restaurant Haus Kleinlösen konnten 46 Absolventinnen des Ausbildungsgangs zur Zahnmedizinischen Fachangestellten am 13. Juli aus den Händen von Dr. Peter Mikulaschek – Kreisstellenobmann der Zahnärztekammer Nordrhein in Krefeld – sowie den Klassenlehrerinnen Anette Klisch und Karina Feussner ihre Abschlusszeugnisse und die Ausbildungszertifikate erhalten.

OStDin Hedwig Schomacher gratulierte im Namen des Berufskollegs Vera Beckers den ehemaligen Azubis und wünschte alles Gute für den weiteren Berufsweg. Der Abschlussbesten mit der Gesamtnote „sehr gut“ Lisa Röhrbein wurde je ein Präsent der Zahnärztekammer und der Schule überreicht. Julia



Dr. Peter Mikulaschek und die Klassenlehrerinnen Karina Feussner (l.) und Anette Klisch (r.) mit der Abschlussbesten Lisa Röhrbein sowie Liesa Webers und Julia Dittert, die beide ihre Prüfung um ein Jahr vorgezogen haben

Dittert und Liesa Webers, die eine um ein Jahr vorgezogene Prüfung abgelegt hatten, wurden ebenfalls mit Präsenten bedacht.

Rege familiäre Beteiligung und elegantes Outfit gaben dieser Abschlussfeier einen schönen Rahmen. Wünschenswert wäre auch eine zahlreichere Teilnahme von Ausbildern bei der Abschlussfeier

gewesen – schön, dass ein Praxisteam der Einladung zu Ehren seiner erfolgreichen ZFA gefolgt war!

Nach der feierlichen Übergabe der Urkunden und Zeugnisse wurde in deutlich entspannter Atmosphäre viel geredet und gelacht. Auch die Klassenlehrerinnen wurden von ihren Schülern mit Präsenten bedacht.

Foto: Lammeitz/RP

Erfreulicherweise wurde die Veranstaltung durch die Anwesenheit der Lokalpresse und die anschließende Berichterstattung für die erfolgreichen Absolventinnen zusätzlich aufgewertet und nachhaltig dokumentiert.

Ein herzlicher Dank gebührt auch Irene Kluge, Büroleiterin der Bezirks- und Verwaltungsstelle Krefeld, die mit hervorragender organisatorischer Vorbereitung für einen gelungenen Ablauf der Feier sorgte.

*Dr. Peter Mikulaschek*



# Gelungene Abschlussfeier im Bahnhof

Berufskolleg Volksgartenstraße, Mönchengladbach



Die Klasse Z 81 mit Dr. Wolfgang Faber und Dr. Marga Hütz



Die Klasse Z 82 mit Bernd Wummel und Dr. Marga Hütz

Fotos: Wummel

Der 29. Juni 2011 war für 70 Schülerinnen des Berufskollegs Volksgartenstraße ein großer Tag. Im gemütlichen Ambiente des Geneikener Bahnhofs in Mönchengladbach-Rheydt fanden sich die frisch absolvierten Zahnmedizinischen Fachangestellten mit ihren Lehrern ein und erhielten ihre Urkunden zur Zahnmedizinischen Fachangestellten sowie ihre Abschlusszeugnisse der Berufsschule. Ein Sektempfang sorgte von Anfang an für eine gute Stimmung.

Die anwesenden Gäste begrüßte Dr. Wolfgang Faber, Zahnarzt und Lehrer des Berufskollegs. Er gratulierte den Zahnmedizinischen Fachangestellten zum erfolgreichen Abschluss. Bevor er die wartenden ZFA lossprach, wurde in amüsanten Runde erst einmal festgestellt, was unter „Lossprechung“ zu verstehen ist.

Dabei war natürlich allen klar, dass es hier nicht um die „Lossprechung“ der kleinen Sünden geht, welche einige ZFA in den

drei Jahren begangen hatten (z. B. zu spät zum Unterricht erscheinen), sondern um die Beendigung des Ausbildungsverhältnisses. Und dann wurde es doch etwas ernst, denn die Betonung lag jetzt auf „Verantwortung im Gesundheitssystem“, „Verantwortung gegenüber Patienten“ und natürlich „Verantwortung auch unter Kolleginnen und Kollegen (Stichwort: Mobbing)“.

Dr. Marga Hütz hatte vor Schulschluss in den Klassen eine Befragung durchgeführt und konnte interessante Ergebnisse vorstellen: So möchten 67 Prozent der jungen ZFA im Beruf bleiben. Die Gründe, aus dem Beruf auszusteigen, regten manche zum Schmunzeln an. So ergab die Befragung, dass auch schon mal Patienten nerven. Ernster wurde es dann, wenn es um die Bezahlung ging oder wenn eine Zahnarztpraxis keine neue Stelle besetzen wollte.

Die Klassenlehrerinnen Christel Brühl und Ute Pelzing teilten die Abschlusszeugnisse aus. Die Prüfungsausschussmitglieder Dr.

Ursula Hegner, Dr. Marga Hütz, Dr. Wolfgang Faber, Dr. Klaus Fackler, Christian Kraik sowie Bernd Wummel gratulierten bei Übergabe der Urkunden der Zahnärztekammer Nordrhein.

Die Auszubildende Julia Wennmacher konnte unter den 70 Absolventen die Note „sehr gut“ erzielen – Gratulation! Insgesamt erreichten elf Absolventen die Note „gut“, während die Mehrzahl mit „befriedigend“ abschloss. 15 Absolventen mussten sich mit der Note „ausreichend“ begnügen, zwei erreichten das Ziel leider nicht.

In gemütlicher Runde mit einem guten Essen klang die Feier aus. An dieser Stelle möchten sich die Lehrer bei der Zahnärztekammer Nordrhein bedanken, die diese Feier in diesem schönen Rahmen ermöglichte. Wir wünschen den frisch absolvierten Zahnmedizinischen Fachangestellten für die Zukunft viel Erfolg!

*Bernd Wummel*



Die Klasse Z 83 mit Dr. Ursula Hegner und Ute Pelzing



Die Klasse Z 84 und Christel Brühl, Dr. Marga Hütz und Dr. Ursula Hegner



# Strahlender Sonnenschein und strahlende Gesichter

Mercator Berufskolleg, Moers

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 8. Juni 2011 die diesjährige Lossprechung der Zahnmedizinischen Fachangestellten in Moers statt, schon traditionell im Hotel „Schwarzer Adler“ in Moers-Schwafheim.

Der Vorsitzende der Prüfungsausschüsse Dr. Ulrich Leiendecker begrüßte die 40 jungen Damen, die von Verwandten oder Freunden begleitet wurden, und die anwesenden Klassen- und Fachlehrer. Er sprach seine Glückwünsche aus zum erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung. „Nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt für jede von Ihnen“, sagte er, „ein Lebensabschnitt, in den Erfolge und Misserfolge gehören. Der Spruch ‚Das Leben ist kein Ponyhof‘ trifft jetzt noch auf Sie zu. Deshalb bleiben Sie optimistisch, lernwillig, leistungsbereit und bewahren Sie sich Ihre Fröhlichkeit im Beruf.“

Dr. Leiendecker wies auf die verschiedenen Fort- und Weiterbildungsangebote der Zahnärztekammer hin, die für eine erfolgreiche Berufslaufbahn unerlässlich sind. Gerade in der heutigen Zeit, in der die Sicherheit im Job, diesen über lange Jahre zu behalten, nicht mehr gegeben ist. „Machen Sie sich unverzichtbar!“, mit diesen Worten dankte er nochmals den jungen Damen für ihr Engagement.

Anschließend sprach Herbert Beck, Schulleiter des Mercator Berufskollegs, seine Glückwünsche aus. Er bezeichnete den heutigen Tag als einen großen Tag, der einen ersten großen Lebensabschnitt erreicht und abgeschlossen hat: die duale berufliche Ausbildung. Gerade diese ermöglicht es den Auszubildenden, mit den ständigen Veränderungen im Beruf umgehen zu können. Mit eindringlichen Worten wies er darauf hin, dass in der heutigen Zeit die Technik immer mehr die Medizin und auch die Zahnmedizin beherrscht, der Patient



Foto: Fuhrmann

Die fertigen Zahnmedizinischen Fachangestellten mit ihren Lehrern und Prüfern bei der Lossprechung 2011 in Moers

aber mit seinen gesundheitlichen Problemen in der Praxis angenommen werden will. „Verlieren Sie bei aller Technik nicht das Menschliche, erhalten Sie es sich in Ihrem Beruf. Die Gesellschaft fordert Engagement von jedem Einzelnen. Schenken Sie uns Ihr Engagement!“

Nach diesen Worten dankte der Schulleiter den Klassenlehrern, den Fachlehrern und den Ausbildungspraxen für den erreichten Erfolg, der heute durch die Überreichung der Urkunden zur Zahnmedizinischen Fachangestellten und die Abschlusszeugnisse der Berufsschule besiegelt wurde.

Viel Spaß und fröhliche Stimmung gab es bei dem Abschlussfoto, beim anschlie-

ßenden Kaffeetrinken und dem Austeilen der Urkunden. Mit einem Gläschen Sekt und allen guten Wünschen für die Zukunft ging dieser bedeutsame Nachmittag zu Ende.

An dieser Stelle möchten sich die Lehrer und die Prüfungsausschussmitglieder bei der Zahnärztekammer Nordrhein herzlich bedanken, die die Feier in diesem Rahmen ermöglichte. Den frisch gebackenen ZFA wünschen wir für die Zukunft Glück und Erfolg.

Gisela Böcker



## Feiern direkt am Rhein

Berufskolleg für Wirtschaft und Informatik, Neuss

Nicht in der Schulaula, sondern erstmals im Restaurant des Rudervereins Neuss feierten am Nachmittag des 13. Juli 2011 die Absolventinnen des Berufskollegs für Wirtschaft und Informatik in Neuss den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten. Das Restaurant bot einen festlichen Rahmen für dieses wichtige Ereignis, zu dem auch Freunde, Familienmitglieder, Lehrer, Prüfungsausschussmitglieder und Vertreter der Bezirksstelle Düsseldorf erschienen waren. Leider war das Wetter diesmal nicht so sonnig und sommerlich wie bei den vorausgegangenen Abschlussfeiern, sodass die schöne Restaurantterrasse mit dem direkten Blick auf den Rhein für die Feierlichkeit leider nicht richtig genutzt werden konnte.

Etwas aufgeregt warteten die 32 angehenden Zahnmedizinischen Fachangestellten auf die Übergabe der wichtigen Dokumente zum Abschluss ihrer Ausbildung. Doch zunächst mussten sich die Auszubildenden noch etwas gedulden, denn zum offiziellen Teil der Abschlussfeier gehören traditionell auch die Reden derjenigen, die die ausgebildeten Zahnmedizinischen Fachangestellten in ihr künftiges berufliches Leben entlassen.

Eröffnet wurde der offizielle Teil der Abschlussfeier von Wilhelm Drossart, dem Stellvertreter der Schulleitung des Berufskollegs. Und der hatte gerechnet und präsentierte ein paar interessante Zahlen: So hätten die Absolventinnen im Zuge ihrer Ausbildung an insgesamt 1 080 Berufsschulunterrichtsstunden teilgenommen (zumindest die, die keinen Unterricht versäumt haben). Dies sei vergleichsweise wenig, wenn man bedenkt, dass sie jetzt noch 84 640 Arbeitsstunden in ihrem Berufsleben vor sich hätten. Das gelte jedenfalls dann, wenn man von einer ununterbrochenen beruflichen Tätigkeit und von einem Renteneintrittsalter von 67 Jahren ausgehe. Es sei also bis zu ihrem nächsten Lebensabschnitt, dem Ruhestand, noch ein weiter Weg.



Fotos: Olbrich

Die Bereichsleiterin Anne Mennen erhielt einen Blumenstrauß als Dank an die gesamte Lehrerschaft für deren Engagement in der Ausbildung der ZFA.

Er zitierte dann den belgischen Ordenspriester und Schriftsteller Phil Bosmann mit den Worten: „Länger durchhalten ist das Geheimnis aller Siege.“

Die stellvertretende Vorsitzende der Bezirksstelle Düsseldorf Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic äußerte sich in ihrem Redebeitrag sehr anerkennend über die von den Absolventinnen im Zuge ihrer Ausbildung erbrachten Leistungen. Der Weg bis zum Ausbildungsabschluss sei sehr lang und manchmal auch hart gewesen. Sicherlich hätten häufiger die Zähne

zusammengebissen werden müssen, um den Weg zu schaffen und das Ziel tatsächlich auch zu erreichen. Sie beglückwünschte die Absolventinnen zu ihrem erfolgreichen Abschluss und wies darauf hin, dass sie damit einen Grundstein für ihre Zukunft gelegt hätten.

Die ZFA übernehmen eine wichtige Rolle in der Praxis. Sie sind, wie Dr. Brandl-Naceta-Susic es ausdrückte, das „Herz der Praxis“. Und gutes Teamwork sei ein Grund, warum sie ihren Beruf als Zahnärztin liebe. An guter Teamarbeit müsse natürlich von beiden Seiten gearbeitet werden, wobei in manchen Situationen vor allem auch Nachsicht geboten sei. Bei Problemen sollte das Gespräch gesucht werden. Und wenn einmal Probleme nicht innerhalb des Praxisteam lösbar seien, dann stehe die Bezirksstelle Düsseldorf gerne als Vermittlerin zur Verfügung.

Nach Meinung von Dr. Brandl-Naceta-Susic bietet ganz besonders der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten die Möglichkeit, sich in verschiedensten Bereichen und unterschiedlichsten Richtungen weiterzuentwickeln. Auch mit der Familienplanung lasse sich dieser Beruf sehr gut vereinbaren, denn viele Praxen böten beispielsweise eine Teilzeitbeschäftigung an. Es könnten im Übrigen immer



Nach Beendigung des offiziellen Teils konnte man sich am Büfett stärken, um dann noch lange miteinander die vergangenen drei Jahre Revue passieren zu lassen und sich über die Zukunftspläne auszutauschen.

wieder neue Wege im Beruf gesucht werden. Die Zahnärztekammer Nordrhein offeriere in ihrem Fortbildungszentrum ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Dr. Brandl-Naceta-Susic übernahm dann auch die Übergabe der lang ersehnten Zeugnisse, Urkunden und Anstecknadeln an die Auszubildenden. Die Nachweise über den Ausbildungsabschluss seien der Schlüssel für die Tür zum neuen Lebensweg der Absolventinnen, betonte sie dabei. Insgesamt 32 Auszubildende haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet: vier mit der Note „gut“, 22 mit „befriedigend“ und sechs mit „ausreichend“. Die erfolgreichsten Absolventinnen dieser Jahrgangsstufe mit der Note „gut“ wurden zusätzlich mit einem Blumenstrauß geehrt.

Die Bereichsleiterin Anne Mennen erhielt einen Blumenstrauß als Dank an die gesamte Lehrerschaft für deren Engagement in der Ausbildung der ZFA. Und auch die Schülerinnen überreichten den Lehrern kleine Geschenke und bedankten sich für die schöne, wenn auch manchmal vielleicht harte Schulzeit. Das gemeinsame Durchhalten hat sich aber gelohnt.

Mit einem Gläschen Sekt oder Orangensaft wurde auf den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung und den Beginn eines neuen Lebensabschnitts angestoßen. Zum Abschluss des offiziellen Teils der Feier wurde dann endlich das Büfett eröffnet. Im Restaurant des Rudervereins Neuss saßen die Absolventinnen mit Lehrern, Freunden und Familienmitgliedern schließlich noch viel länger gemütlich zusammen als bei den früheren Feiern in der Schulaula und unterhielten sich über die drei gemeinsam verbrachten Jahre und ihre Zukunftspläne. Über die berufliche Zukunft müssen sie sich keine Sorgen machen. Fast alle werden von ihren ausbildenden Praxen in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen oder haben bereits eine Festanstellung in einer anderen Praxis.

*Ingrid Olbrich*



Die jungen Zahnmedizinischen Fachangestellten der diesjährigen Sommerprüfung am Berufskolleg in Neuss ließen sich an diesem Tag die gute Laune durch das wenig sommerliche Wetter nicht vermiesen: Da die Sonne nicht strahlte, taten sie das eben selbst.



# Schöne Aussicht(en) auf Schloß Burg

Berufskolleg Elberfeld, Wuppertal

Im wahrsten Sinne des Wortes schöne Aussichten konnten 120 frisch gebackene Zahnmedizinische Fachangestellte auf Schloß Burg genießen. Für den 6. Juli 2011 hatte die Bezirksstelle Wuppertal der Zahnärztekammer Nordrhein in das Cafe Restaurant „Zur schönen Aussicht“ zur diesjährigen Lossprechungsfeier eingeladen. Bei sommerlichen Temperaturen bil-

dete die „Burg“ einmal mehr eine würdige Kulisse für diesen Jubeltag.

Gleich 14-mal konnte Jürgen Staßen – langjähriger Fachbereichsleiter am Berufskolleg Elberfeld – das Ergebnis „gut“ verkünden. Eine Teilnehmerin aus der Winterprüfung (wegen der geringen Teilnehmerzahl findet die Lossprechung zusammen mit den Absolventinnen der Sommerprüfung

statt) konnte mit der Bestnote ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.

An dieser Stelle sei der Hinweis gestattet, dass Auszubildende, die mit der Note „sehr gut“ ihre Ausbildung beendet haben, im Rahmen der Begabtenförderung aus Bundesmitteln Zuschüsse für die berufliche Weiterbildung beantragen können. Leider stehen diese Mittel nur denjenigen zu, die bei



Ausgelassene Stimmung nach der Übergabe von Zeugnissen und Urkunden beim gemeinsamen Gruppenfoto mit allen Klassen

Abschluss der Ausbildung noch keine 25 Jahre alt sind. Aus diesem Grund hat die Zahnärztekammer Nordrhein beschlossen, jährlich einen Fördertopf in Höhe von 10 000 Euro für diejenigen zur Verfügung zu stellen, die durch Überschreiten der Altersgrenze nicht in den Genuss der Begabtenförderung des Bundes kommen, aber dennoch am Karl-Häupl-Institut an Aufstiegsfortbildungen teilnehmen möchten.



Dr. Hans-Jürgen Weller (r.) freute sich besonders, als Bezirksstellenvorsitzender seiner Rezeptionshelferin Rabea Golimbek zum 15-jährigen Berufsjubiläum in seiner Praxis gratulieren zu können. (l. Dr. Jens Bormann)





Gerne habe ich an diesem Tag den anwesenden „Jung-ZFA“ die Glückwünsche der Zahnärztekammer Nordrhein übermittelt. Eine besondere Freude war

es mir aber, meiner Rezeptionshelferin Rabea Golimbek für ihre 15-jährige Tätigkeit in meiner Praxis gratulieren und danken zu dürfen.

Nach einer kleinen Stärkung mit Kaffee und Kuchen, erfolgte dann unterstützt durch die teilweise anwesenden Klassenlehrer/-innen mit der bewähr-



Bei sommerlichen Temperaturen bildete die „Burg“ einmal mehr eine würdige Kulisse für die Lossprechungsfeier der 120 frisch gebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten aus Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Fotos: Weller



Jürgen Staßen (l.) und Sabine Korte verabschiedeten ihren Kollegen Dr. Jens Bormann, der nach 18 Jahren am Berufskolleg in Wuppertal zum Berufskolleg nach Brühl wechselt, mit einem Blumenstrauß.

ten und wie immer humorvollen Moderation von Jürgen Staßen klassenweise die Ausgabe der lang ersehnten und teilweise hart erkämpften Helferinnenurkunden.

Einen kleinen Wermutstropfen, den ich nicht unerwähnt lassen möchte, gab es an diesem ansonsten sicher fröhlichen Tag aber auch. Dr. Jens Bormann steht dem Berufskolleg Elberfeld leider als Lehrer nicht mehr zur Verfügung. Dr. Bormann war von 1990 bis 1992 in Rheine als Berufsschullehrer tätig und wechselte 1993 an das Berufskolleg Elberfeld. Seit 2009 unterrichtete er bereits an seiner neuen Wirkungsstätte am Berufskolleg in Brühl und stand aus langjähriger Verbundenheit auch der Wuppertaler Schule noch zur Verfügung. Nach nunmehr 18 Jahren verliert Wuppertal mit Dr. Bormann einen engagierten und kompetenten Berufsschullehrer. Wir danken ihm im Namen des Berufskollegs Elberfeld und der Zahnärztekammer Nordrhein ganz herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen für die Zukunft alles erdenklich Gute.

An dieser Stelle sei auch ausdrücklich allen Beteiligten, die zum reibungslosen Ablauf der Prüfungen beigetragen haben, im Namen der Zahnärztekammer Nordrhein für ihr Engagement gedankt.

Abschließend darf ich nochmals allen Prüflingen im Namen der Zahnärztekammer Nordrhein und des Berufskollegs Elberfeld viel Erfolg für den weiteren beruflichen Werdegang wünschen!

*Dr. Hans-Jürgen Weller*

## Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

### Sitzungstermine 2011

Mittwoch, 19. Oktober 2011

Mittwoch, 16. November 2011

Mittwoch, 14. Dezember 2011

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

**Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.**

# Die Zahnärztekammer Nordrhein gratuliert

Mit der Note „sehr gut“ haben die Abschlussprüfung für  
Zahnmedizinische Fachangestellte im Sommer 2011 bestanden:

## Ausbildende/Ausbildender

Songül Balci	Prof. Dr. Dr. Hartmut Feifel, ZA Karsten Kasperek, Friedrich-Ebert-Allee 100, 52066 Aachen
Julia Greeven	Dr. Werner Verheyen, Marsstr. 16–18, 46509 Xanten
Kateryna Gubko	ZA Richard Schmitz, ZA Markus Ebel, Odenthaler Str. 132, 51465 Bergisch Gladbach
Jana Jansen	ZA Ralf Schmitz, Große Ruhrstr. 88–90, 52428 Jülich
Ouafaa Kouji	Dr. Oliver Maierhofer, Graf-Adolf-Str. 24, 40212 Düsseldorf
Anna Limbeck	Dr. Markus Lobert, ZÄ Alexandra Lobert-Gluzek, Klosterstr. 31, 46446 Emmerich
Anja Marx	Dr. Oliver Maierhofer, Graf-Adolf-Str. 24, 40212 Düsseldorf
Lea Nagraszus	ZA Ernst Kai Hopp, Philosophenweg 31–33, 47051 Duisburg
Anna-Lena Obel	ZA Marcel Menzen, Heilermannstr. 8, 45138 Essen
Lisa Röhrbein	ZA Andreas J. Schneiders, Neusser Str. 28, 47798 Krefeld
Alina Scherf	ZA Stephan Diethold, Bahnhofstr. 2, 51709 Marienheide
Stephanie Stauber	ZA Markus Pape, Krankenhausstr. 3, 50226 Frechen
Natascha Thissen	ZA Klaus Kranz, Roermonder Str. 117, 52525 Heinsberg
Julia Wennmacher	drs. Adriaan Riemer, Hardter Waldstr. 24, 41169 Mönchengladbach
Stefanie Wieja	Dr. Thomas Bröhl, Wiener Platz 5, 51065 Köln

## Für Sie gelesen

### Medikamente riskant für die Zähne

Viele Medikamente wirken sich auch auf die Zahngesundheit aus. Dazu zählen Bisphosphonate, die zur Behandlung einer Osteoporose eingesetzt werden. Sie blockieren bei zahnchirurgischen Eingriffen die Einheilung in den Kieferknochen. Daher wird Patienten, die solche Mittel einnehmen müssen, von dem Einsetzen eines Implantats abgeraten.

### Karies, Entzündungen und Pilze

Etwa 400 verschiedene Medikamente, darunter auch Bluthochdruckmittel, vermindern den Speichelfluss. Speichel ist aber ein wichtiger natürlicher Schutz für die Zähne. Bei Mundtrockenheit kommt es zu einer vermehrten Bakterienansiedlung, sodass das Risiko für Karies und Parodontitis steigt. Wichtig ist dann eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr. Zuckerfreie

Kaugummis und künstlicher Speichel aus der Apotheke können ebenso Linderung bringen.

Patienten mit Herzerkrankungen nehmen häufig blutverdünnende Medikamente. Bei zahnchirurgischen Eingriffen kann das zum Problem werden. Patienten sollten darum vorher mit ihrem Kardiologen und ihrem Zahnarzt die Medikamentierung besprechen.

Bestimmte Medikamente gegen Rheuma können zu Erosionen an den Zähnen führen. Dabei wird Zahnschmelz abgebaut, was wiederum die Zähne anfälliger für Karies macht.

Einige Antiepileptika, die bei neurologischen oder psychischen Erkrankungen eingesetzt werden, können Wucherungen am Zahnfleisch verursachen. Mit einer sorgfältigen Mundhygiene und einer regelmäßi-

gen Professionellen Zahnreinigung können diese jedoch verhindert werden.

### Asthmasprays können Pilzkrankungen und Zahnfleischentzündungen begünstigen.

Asthmaspray kann zu Pilzkrankungen und Zahnfleischentzündungen führen. Nach der Benutzung sollte der Mund daher ausgespült oder etwas gegessen werden.

Eine Chemo- oder Strahlentherapie im Kopfbereich kann zu massiven Entzündungen im Mundbereich führen. Je nach Erkrankung wird eine Schutzschiene mit Fluoridgelee empfohlen, um einem Zerplatzen des Zahnschmelzes und dem Verlust der Zähne entgegenzuwirken.

*Hauptsache gesund, 28.7.2011*

Anzeigen



**Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie**  
Kurse in Köln und München  
Kursbeginn: Februar 2012

**Hochkarätiges Dozentenamt aus Wissenschaft und Praxis:**  
Prof. Dr. M.J. Saundén (Kürdiker und Organisatorin Köln), Prof. Dr. M. Augthuis (Mülheim), Prof. Dr. C. Benz (München), Dr. Burkhardt und Meißner (Salzburg), T. Clauser (Hamburg), Prof. Dr. A. Filippi (Basel), Dr. H.-W. Herrmann (Bad Kreuznach), Dr. H. Hecker und G. Krafft (Basel), Prof. Dr. N. Linden (Meerbusch), Dr. T. Rölhoff (Hamburg), Dr. S. Yazdani (Münster)

- Kleingruppenunterricht (max. 16-20 Teilnehmer),
- Übungsplatz mit Mikroskop, Ultraschall, Endo-Motor und Warmfülltechnik für die komplette Zeit der praktischen Übungen
- Ausführliche Skripten auf Basis der Vortragspräsentationen

Infos unter: [info@endoplus-akademie.de](mailto:info@endoplus-akademie.de)  
Einschreiben zum Programm unter: [www.endoplus-akademie.de](http://www.endoplus-akademie.de)  
Stefan-George-Weg 9 · 50354 Hürth  
Telefon: 02233-9466783 · Telefax: 02233-9466784 · Mobil: 0177-2843107



**KORTE**  
RECHTSANWÄLTE

Prof. Dr. Niels Korte\*\*  
Marian Lamprecht\*  
\* Fachanwalt für Verwaltungsrecht

**Absage durch Hochschule oder ZVS? Klagen Sie Ihren Studienplatz ein!**

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei\* liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule. Entfernung spielt keine Rolle. Wir werden bundesweit für Sie tätig.

**24-Stunden-Hotline: 030-226 79 226**  
[www.studienplatzklagen.com](http://www.studienplatzklagen.com)

\* Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte  
www.anwalt.info  
\*\* Berlin - Prenzlauer Berg  
Wicherstraße 45, 10439 Berlin  
Fax 030-226 79 661  
kanzlei@anwalt.info



Abrechnung • Beratung • Training • Service  
für die effiziente Zahnarztpraxis

**Kordula Thielsch**  
ZMF • Abrechnungsexpertin  
Fachwirtin im Sozial- u. Gesundheitswesen/IHK

Alpener Straße 366b Tel.: 02843-923414  
47495 Rheinberg Fax: 02843-923415  
[www.kordulathielsch.de](http://www.kordulathielsch.de) [info@kordulathielsch.de](mailto:info@kordulathielsch.de)

**Sie suchen jemanden, der Ihnen wirklich den Rücken frei hält und bei Bedarf - auch kurzfristig - kompetent bei Abrechnungsproblemen beisteht? Rufen Sie mich an!**

# Eine schöne Tradition ist geboren

Erste *Classics al dente* gestartet



*Dass wir Zahnärzte nach stressigen Arbeitstagen an nicht immer schönen Objekten arbeitend in der knappen Freizeit zum Erholen etwas richtig Schönes machen müssen, ist wohl klar. Die einen machen auf Kunst und Kultur, die anderen betreiben Sport, eine kleine Gruppe aber betreibt ein besonderes Hobby: Sie fährt Oldtimer oder Classic Cars. Die Freude an den schönen Formen alter Autos, die Technik, die noch nicht total elektronisiert ist, und nicht zuletzt der Erhalt von Objekten aus der Wirtschaftsgeschichte und das Hochhalten automobiler Tradition hat eben etwas Faszinierendes.*

Der Düsseldorfer Kieferchirurg Uli Stroink hatte nun die Idee, diejenigen aus dem Kollegenkreis zu aktivieren und zusammenzuführen, die diese

Oldtimerleidenschaft gepackt hat ... und die erste *Classics al dente* war aus der Taufe gehoben!

Wir trafen uns am 2. Juli 2011 am Meilenwerk in Düsseldorf-Wersten; da meinte es das Wetter noch nicht so gut mit uns, dunkle Wolken dräuten. Nur Unentwegte öffneten das Verdeck ihres Wagens. Aber der Optimismus siegte. Unter einem zum großen Teil blau-weißen Himmel führte die Route am Rand des Braunkohletagebaus vorbei in die Eifel zum Mittagstopp in Heimbach. Danach ging es weiter durch die Ardennen in Belgien bis Stavelot. Die Streckenführung ließ nichts zu wünschen übrig: schöne, ruhige Sträßchen mit nicht zu wenigen Kurven, zum Teil auch solche Spitzkehren, dass man ordentlich ins Volant greifen musste, da wir ja ohne Servo-Unterstützung unterwegs waren. Wir kamen durch schöne Täler und an beachtlichen Wäldern vorbei und konnten alles genießen, weil mit den alten Autos rasen nicht angesagt war.

Von 15 gestarteten Autos erlitt leider nach 75 Kilometern ein älterer Wagen einen Getriebeschaden, alle andern kamen auf eigener Achse ins Ziel. Natürlich gab es auch Wertungsprüfungen, aber die der leichten Art: Witzig die Aufgabe –



gerade auf dem Weg ins Land der Fritten –, aus 1,5 Kilogramm ungeschälter Kartoffeln genau 700 Gramm Kartoffelstäbchen zu schneiden! Auch die Überlebenstüte mit allem, was man den Tag über so brauchte, zeugte von einer umfassenden Vorbereitung mit Liebe zum Detail von Frau Schmidt aus der Praxis des Kollegen Stroink.

Das Roadbook, die Streckenführung und die Wertungsprüfungen bewiesen die Erfahrung von Herrn Dr. Schimmer, der Ähnliches schon seit Jahren organisiert.

Der Abend im Hotel „Le Val d’Amlève“ gestaltete sich ebenso harmonisch und von den Speisen her einfach genial. Selbstverständlich gehörte auch das ent-

sprechende „Taufwasser“ für die *Classics al dente* dazu.

Wir sagen herzlich „Danke, Herr Kollege Stroink“, und putzen schon unsere alten Schätzchen für das nächste Mal.

*Dr. Peter Paul Grzonka*

## Trouble-Shooting bei prothetischen Problemen

Haben Sie Lust auf einen kollegialen Austausch bei prothetischen Problemfällen?



Die Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Uniklinikum Aachen bietet für alle niedergelassenen Kollegen ein prothetisches Kolloquium an, in dem die Teilnehmer komplexe Fälle vorstellen und mit dem Klinikdirektor Prof. Dr. Stefan Wolfart diskutieren können.

Bringen Sie Modelle, Befunde, Röntgenaufnahmen und evtl. Fotos mit und los geht's. Das ganze Team der Aachener Prothetik freut sich auf Sie und den gemeinsamen fachlichen Austausch!

**Termine:** Jeder 2. Donnerstag im Quartal • 13. Oktober 2011 • ab 19 Uhr

**Veranstaltungsort:** Universitätsklinikum Aachen • Pauwelsstraße 30 • 52074 Aachen

Seminarraum Etage 3, Flur C (zwischen Aufzug C2 und C3), Zimmer 11

Das Kolloquium ist natürlich kostenfrei.

# Symposium „Oral 60“

## Spitzing war Spitze

*Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Niedermeier, Direktor der Zahnärztlichen Prothetik an der Uniklinik Köln, vollendete im April 2011 sein 60. Lebensjahr. Aus diesem Anlass lud er seine bis dato promovierten Doktorandinnen und Doktoranden zum Symposium „Oral 60“ in das höchstgelegene Tagungszentrum Deutschlands, das ArabellaSheraton-Alpenhotel am Spitzingsee, ein.*

Obwohl ein Drittel der seit 1981 promovierten 68 Schüler des Jubilars im Ausland zwischen Seattle und Seoul leben, kam ein Großteil der in Deutschland und Europa verteilten Doktores, um anlässlich des Symposiums mit ihrem Doktorvater und auch untereinander Austausch zu finden. Das Treffen gewann seinen besonderen Reiz dadurch, dass am Begrüßungsabend alle Teilnehmer sehr schnell eine innige „familiäre“ Beziehung zueinander aufbauten, obgleich sich viele davon erstmalig trafen.

Bei bestem Wetter begann am Samstagmorgen die Tagung mit einem Dauerlauf um den Spitzingsee. Nach dem gemeinsamen Frühstück eröffnete Prof. Niedermeier die Tagung. Es wurden aktuelle Themen aus den Bereichen Prothetik, Funktionslehre, Parodontologie, Implantologie, Oralbiologie und -medizin unter besonderer

Berücksichtigung der oralen Physiologie und Pathologie erörtert, zu denen die Promotionsleistungen der Anwesenden einen großen Teil beigetragen hatten. Von den ehemaligen 29 weiblichen und 39 männlichen Doktoranden, haben zehn die Hochschullaufbahn eingeschlagen und sind heute Professorinnen oder Professoren an zwei nordamerikanischen, drei ägyptischen und zwei koreanischen Universitäten sowie an einer südamerikanischen, einer mongolischen und einer schweizerischen Fakultät. Große Beachtung fand der Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Mutlu Özcan mit dem Titel „A postdoclife“. Sie war nach ihrer Promotion in Köln einige Jahre in Skandinavien und Holland tätig und leitet jetzt die Abteilung für Zahnärztliche Materialforschung an der Universitäts-Zahnklinik in Zürich (CH).

## Spannungsfeld zwischen Handwerk und Medizin

Prof. Niedermeier, der seit Studienbeginn im Jahr 1970 in Erlangen einen über 40-jährigen Zeitraum der Zahnheilkunde überblickt, ging in einer Übersicht auf die „Zahnmedizin im Spannungsfeld zwischen Handwerk und Medizin“ ein. Dabei gewichtete er sowohl den manuell-praktischen wie auch den theoretisch-biologischen Hintergrund des Berufs unter Berücksichtigung der verschiedenen Fachdisziplinen der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. In einem zweiten Referat berichtete er aus seinem mittlerweile mehr als 30-jährigen Erfahrungsschatz auf dem Gebiet der oralen Implantologie

und analysierte dabei auch chirurgische und prothetische Implantat-Misserfolge. Andere Vorträge des Tages befassten sich mit jüngster Forschung auf den Gebieten der klinischen Materialogie und mit Auswirkungen der Korrosion dentaler Legierungen auf orale Gewebe sowie mit Ursachen, Begleiterscheinungen und Behandlungsmöglichkeiten der Mundtrockenheit.

In einem Diskussionsforum wurden Beeinträchtigungen der zahnärztlichen Tätigkeit durch gesundheitliche und hierbei insbesondere haltungsbedingte Nacken- und Schulterbeschwerden erörtert und Wege aufgezeigt, wie man diese vermeidet. Der Tag schloss mit einem festlichen Dinner in regionaler Prägung, zu dem auch nicht-bayerische Teilnehmer und deren Familien Dirndl und Lederhosen anlegten.

Am Sonntag fand ein Workshop zu den Themen „Frühe Warnzeichen des chronischen Fatigue-Syndroms (CFS) und des Burnout-Syndroms (BOS)“ statt, der reges Interesse bei allen Teilnehmern wie auch bei den anwesenden Referenten weckte.

Alle Teilnehmer äußerten beim abschließenden gemeinsamen Mittagessen den Wunsch nach einer baldigen Neuauflage der Veranstaltung, da sie nicht nur fachlich, sondern auch gesellschaftlich ein Highlight mit einem besonderen familiären Flair darstellte.

*Dr. Beate Mayer*





„Als Mitglieder sind wir nicht nur Kunden, sondern auch Teilhaber. Durch unsere Anteile an der apoBank sind wir am Gewinn beteiligt und können als Miteigentümer unsere Bank mitgestalten.“

## Eine Mitgliedschaft hat viele Vorteile.

Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft.

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Filiale oder unter [www.apobank.de](http://www.apobank.de)

Weil uns mehr verbindet.

 deutsche apotheker-  
und ärztebank



## Die Kammer als Mittler

Endstand Startup-Schulungen zum MPG

*13-mal ausgebuchte Säle,  
ein überwältigender Andrang  
von über 8000 Teilnehmern;  
der außerordentlich Zuspruch zu  
den Startup-Schulungen sprengte  
alle Planungsvoraussagen.*

Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak erklärte hierzu: „Dies dokumentiert das Verantwortungsbewusstsein der Zahnärzteschaft im Umgang mit dem Thema Hygiene in der Zahnarztpraxis. Weiterhin unterstreicht es die freiwillige Bereitschaft eines Berufsstandes im Zusammenspiel mit seiner körperchaftlichen Vertretung, sich dieses wichtigen gesamtgesellschaftlichen Themenkomplexes erfolgreich anzunehmen.“

### Zum Hintergrund

Mit der Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) von 1998 wurden die Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten seitens des Verordnungsgebers konkretisiert. Dies haben beide Zahnärztekammern in Nordrhein-



Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak: „Der überwältigende Andrang bei den Startup-Schulungen unterstreicht die freiwillige Bereitschaft eines Berufsstandes, sich des wichtigen gesamtgesellschaftlichen Themenkomplexes Hygiene in der Zahnarztpraxis erfolgreich anzunehmen.“

Westfalen zum Anlass genommen, sich aktiv in diesen Prozess einzubringen. In enger Kooperation mit dem Gesundheitsministerium wurde landesweit mit Datum des 1. 7. 2010 vereinbart, dass im Sinne einer guten Unterstützung der Zahnarztpraxen und einer angemessenen Überwachung der ordnungsgemäßen Aufbereitung die Praxisinspektionen von durch die Zahnärztekammern benannten und durch die jeweilige Bezirksregierung bestellten Sachverständigen vor Ort durchgeführt werden. Hierdurch werden zum einen die zuständigen Bezirksregierungen entlastet, zum anderen wird den Zahnarztpraxen aber auch eine deutlich gesteigerte Planungssicherheit geboten.

Neu ist also, dass die Begehung von Zahnarztpraxen zukünftig in der Regel durch den Sachverständigen für MPG-Begehungen der Zahnärztekammer Nordrhein durchgeführt wird – ausgenommen sind Begehungen nach dem Infektionsschutzgesetz. Das Pilotprojekt hat das Ziel, den beteiligten Zahnarztpraxen die praktische Umsetzung der gesetzlichen

Anforderungen informationstechnisch und finanziell in hohem Maße zu erleichtern. Für teilnehmende Zahnarztpraxen bedeutet die aktuelle Regelung aber nicht nur mehr Planungssicherheit und eine geordnete Vorbereitung, sondern auch eine deutliche Kostenentlastung durch die solidarische Umlage auf den Kammerbereich. Statt einer früher erhobenen Gebühr zwischen 1 000 und 2 000 Euro liegen die Kosten für die vorbereiteten Praxen nun bei 100 Euro für die Behörde und 299 Euro für die Kammer. Letztere Summe entfällt jedoch für die teilnehmenden Praxen an einer Startup-Veranstaltung.

## Abschlussveranstaltungen in Krefeld, Bonn und Düsseldorf

Am 20. Mai 2011 fanden in Bonn und zeitgleich in Krefeld die letzten Startup-Großveranstaltungen der Zahnärztekammer Nordrhein statt. Danach gab es bis Ende Juni noch zwei „Nachzüglertermine“



Der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler: „Auch in der Aus- und Weiterbildung der Praxismitarbeiter ist die Hygiene sowie die ordnungsgemäße Aufbereitung der Medizinprodukte, z. B. zahnärztlicher Instrumente seit mehreren Jahren wesentlicher Bestandteil.“

Aus aktuellem Anlass beantworten wir an dieser Stelle die zurzeit am häufigsten gestellten Fragen zu diesen Schulungen.

### ➔ Wann erhält unsere Praxis die Bescheinigung über die Teilnahme an der Startup-Schulung?

Die Bescheinigungen für die Teilnahme an der Startup-Schulung werden zusammen mit einer Daten-CD, die derzeit in Vorbereitung ist, an die teilnehmenden Zahnarztpraxen versandt. Auf diesem Datenträger werden neben dem Vortrag auch die Inhalte des Skripts „Hygiene – MPG“ enthalten sein. Um den aktuellen Sachstand abzubilden, wurden diese Daten komplett überarbeitet. Die Zahnärztekammer wartet noch auf Veröffentlichungen und Freigaben aus der Bundesebene, um die Aktualisierung abschließen zu können. Unmittelbar danach wird der Versand an alle Teilnehmer umgehend vorgenommen. Ferienbedingt liegen noch nicht alle Freigaben vor. Wir rechnen aber mit dem Versand bald nach den Sommerferien.

### ➔ Wo können Fragen zu den Inhalten der Startup-Schulungen gestellt werden?

Wir bitten Sie, Ihre Fragen rund um die Praxisbegehungen nach MPG per E-Mail unter [start-up@zaek-nr.de](mailto:start-up@zaek-nr.de) an die Zahnärztekammer Nordrhein zu richten. Fragen, die für alle Praxen von Interesse sind, werden künftig als FAQ auf der Homepage unter [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) eingestellt.

### ➔ Wie und wo kann ich mich zu weiterführenden Kursen unter Nutzung des Bonussystems anmelden?

Die Anmeldung zu in den Startup-Vorträgen genannten weiterführenden Fortbildungskursen des Karl-Häupl-Instituts unter Nutzung der Bonusregelung kann aus organisatorischen Gründen ausschließlich per Fax (0211/52605-48) oder per Post (Zahnärztekammer Nordrhein, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf) unter Beifügung einer Kopie der Ihnen noch zuzusendenden Teilnahmebescheinigung an der Startup-Schulung erfolgen. Es gilt also, den Erhalt unserer Aussendung abzuwarten.

Zahnärztekammer Nordrhein

### Weiterführendes Kursangebot:

Hygiene in der Zahnarztpraxis – Teil 1  
– Begehungen nach MPG  
– Integration in ein QM-System  
Dr. Johannes Szafraniak, Viersen

Hygiene in der Zahnarztpraxis – Teil 2  
– Begehungen nach MPG  
– Integration in ein QM-System  
Dr. Johannes Szafraniak, Viersen

Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis  
Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung  
Ass. jur. Katharina Dierks, Düsseldorf  
verschiedene Koreferenten

Die Termine für diese Veranstaltungen werden im *Rheinischen Zahnärzteblatt* veröffentlicht und auch auf der Homepage der Zahnärztekammer Nordrhein unter [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) > Karl-Häupl-Institut < einsehbar sein.

Zahnärztekammer Nordrhein

in Düsseldorf. Die vier Referenten Dr. Johannes Szafraniak, Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Thomas Hennig und Dr. Christian Pilgrim führten an den verschiedenen Terminen in unterschiedlicher Besetzung abwechselnd und sehr abwechslungsreich durch den gut zweistündigen Vortrag und informierten umfassend über das Pilotprojekt zur Begehung von Zahnarztpraxen nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) in Nordrhein. Die Zahnarztpraxen erhalten etwa sechs Wochen vor einer geplanten Begehung eine schriftliche Mitteilung sowie einen hauptsächlich durch Ankreuzen auszufüllenden Fragebogen.

Kernstück der Vorträge bildete jeweils eine virtuelle Begehung. Auf der Bühne erfolgte durch den Sachverständigen der Zahnärztekammer Nordrhein für MPG-Begehungen Dr. Thomas Hennig die virtuelle Begehung der Praxis des Präsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak. (So präsentierten z. B. in Krefeld Dr. Szafraniak und Dr. Pilgrim, in Bonn Dr. Hausweiler und Dr. Hennig.) Auf diese Art und Weise konnte den Teilnehmern sehr



Dr. Christian Pilgrim, Zahnärztlicher Direktor, übernahm in Krefeld aufgrund der zeitgleich in Bonn stattfindenden Startup-Schulung den Part des Sachverständigen für die Praxisbegehung.

anschaulich der Inhalt des Medizinproduktegesetzes, dessen Auslegung durch die örtlichen Behörden und die Maßnahmen zum Patientenschutz dargestellt werden. Besonders betrachtet wurden dabei Dokumentationen wie aktueller Rahmenhygieneplan, Medizinproduktebücher, Bestandsverzeichnisse und Arbeitsanweisungen für zentrale Abläufe in der Praxis. Die Themen Reinigung, Desinfektion, Verpackung und Sterilisation wurden eingehend erläutert, wie auch das Thema hygienische Händedesinfektion.

Beim Thema Validierung verwiesen die Referenten auf eine Besonderheit: Nur in Nordrhein-Westfalen wird zurzeit von den Bezirksregierungen verlangt, dass die Reinigung und Desinfektion im Reinigungs- und Desinfektionsgerät (RDG) auch von z. B. unkritischen Medizinprodukten in validierten Prozessen ablaufen müssen. Der Präsident und sein Team der Zahnärztekammer haben sich intensiv an der Implementierung einer wissenschaftlichen Studie beteiligt, die den Beweis erbringen soll, dass auch die manuellen Verfahren den notwendigen Infektionsschutz nach der Aufbereitung gewährleisten und aus-

reichend sind, Medizinprodukte der Kategorie „kritisch B“ vor der abschließenden Sterilisation im Dampfsterilisator zu reinigen und zu desinfizieren. Diese Studie wird aller Voraussicht nach noch in diesem Jahr begonnen.

Die Veranstaltungen waren nicht nur bis auf den letzten Platz besetzt, sondern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer blieben, interessiert und gespannt zuhörend, trotz der „trockenen Materie“ nahezu ausnahmslos bis zum Ende der Vorträge. Dies lag zum einen am Thema, vor allem aber auch an der gelungenen Vortragsidee, den Kolleginnen und Kollegen mithilfe der virtuellen Praxisbegehung die Vortragsinhalte eingängig und praxisnah darzustellen. Ein Konzept, das der Präsident Dr. Johannes Szafraniak in Zusammenarbeit mit den Koreferenten nicht nur entwickelt, sondern auch glänzend umgesetzt hat.

## Fragen zur praktischen Umsetzung

Zum Abschluss beantworteten die Vortragenden viele Fragen der Teilnehmer und



Durch Dr. Thomas Hennig, Sachverständiger der Zahnärztekammer Nordrhein für MPG-Begehungen, erfolgte auf der Bühne die virtuelle Begehung der Praxis von Dr. Szafraniak.



Auch „heiße Eisen“ wurden bei den Vortragsveranstaltungen angefasst: Dr. Johannes Szafraniak sprach ausführlich über das viel diskutierte Thema der Validierung.



diskutierten mit ihnen ausführlich deren Erfahrungen und Sorgen bei der praktischen Umsetzung.

Tenor war: Von der Zahnärzteschaft werden qualifizierte Maßnahmen zum Thema Hygiene stets begrüßt. Genauso gilt es im zahnärztlichen Bereich aufgrund der Tatsache, dass keine unbegrenzte Personalaufstockung in den Praxen möglich ist, die vorhandenen Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) so zu qualifizieren, dass sie vollumfänglich das Thema Hygiene in den Zahnarztpraxen dem aktuellen Stand der

Forschung und Lehre entsprechend umsetzen können.

Hierzu verwiesen die Referenten auf das reichhaltige Kursangebot z. B. des Karl-Häupl-Instituts, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sinne des lebenslangen Lernens diese Möglichkeit zu eröffnen. Die vom Robert Koch-Institut 2001 und 2006 herausgegebenen Empfehlungen „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ und „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“ sowie

die Vorgaben des Medizinproduktegesetzes und der Medizinprodukte-Betreiberverordnung wurden umfassend in die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten integriert. Für ZFA besteht bei der Zahnärztekammer Nordrhein zusätzlich ein umfangreiches Fortbildungs- und praxisnahes Schulungsangebot zur hygienischen Aufbereitung von Medizinprodukten, von dem ausgiebig Gebrauch gemacht wird.

Dr. Inga Rosin  
Susanne Poporny

## Service der KZV: Kostenlose Patientenbestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Stattdessen können sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter

**Tel. 02 11 / 96 84-0**

angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.



Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein

# Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

Kooperation der Kammern Westfalen-Lippe, Niedersachsen und Nordrhein

Erstmals haben die drei Zahnärztekammern Westfalen-Lippe, Niedersachsen und Nordrhein in Kooperation eine Fortbildungsreihe geschaffen, die in allen drei Kammerbereichen gleich strukturiert, jedoch zeitversetzt an den drei Standorten der Kammern in Münster, Hannover und Düsseldorf angeboten wird. Hierdurch soll den Teilnehmern ermöglicht werden, die komplette Kursreihe mit zirka 130 Fortbildungsstunden bei Bedarf auch an unterschiedlichen Ausbildungsstätten in einem angemessenen Zeitraum zu absolvieren. Das Curriculum Ästhetische Zahnmedizin stellt eine in sich abgeschlossene Sequenz von Fortbildungsmodulen dar, die das Ziel

verfolgt, Zahnärztinnen und Zahnärzten eine Aktualisierung und Vertiefung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten in diesem Fachgebiet zu ermöglichen.

Namhafte Referenten garantieren Wissensvermittlung auf hohem wissenschaftlichem Niveau. In der Regel bilden ein- bis zwei Kurstage am Wochenende ein Modul. Neben Vorlesungen, Demonstrationen und Falldarstellungen soll vor allem durch praktische Übungen die Erlangung der gewünschten Handlungskompetenz erreicht werden.

Den Teilnehmern ist freigestellt, das Curriculum mit einer Abschlussprüfung in Form eines kollegialen Gesprächs vor einem



Prüfungskollegium zu beenden. Der erfolgreiche Abschluss dieser Prüfung wird mit dem Zertifikat Curriculum Ästhetische Zahnmedizin der Zahnärztekammern Westfalen-Lippe, Niedersachsen und Nordrhein bescheinigt.

*Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz  
Fortbildungsreferent*

## Termine im Karl-Häupl-Institut, Düsseldorf

### Baustein I: Grundlagen der ästhetischen Zahnmedizin

Dr. Wolfram Bücking, Wangen/Allgäu  
Freitag, 21. Oktober 2011, 14.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag, 22. Oktober 2011, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Kurs-Nr. 12060 – Teilnehmergebühr: 540 Euro

### Baustein II: Minimalinvasive Maßnahmen – die direkte ästhetische Versorgung mit Komposit

Prof. Dr. Bernd Klaißer, Würzburg  
Freitag, 27. Januar 2012, 14.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag, 28. Januar 2012, 9.00 bis 16.00 Uhr  
Kurs-Nr. 12061 – Teilnehmergebühr: 540 Euro

### Baustein III: Funktion und Ästhetik der Zähne

Dr. Christian Köneke, Bremen  
Dr. Andreas Köneke, Kiel  
Freitag, 20. April 2012, 13.00 bis 20.00 Uhr  
Samstag, 21. April 2012, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Kurs-Nr. 12062 – Teilnehmergebühr: 540 Euro

### Baustein IV: Parodontologische ästhetische Maßnahmen

Dr. Stefan Fickl, Würzburg  
Freitag, 11. Mai 2012, 14.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag, 12. Mai 2012, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Kurs-Nr. 12063 – Teilnehmergebühr: 540 Euro

### Baustein V: Die ästhetische Vorbehandlung

Dr. Jan Hajtő, München  
Freitag, 29. Juni 2012, 14.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag, 30. Juni 2012, 9.00 bis 16.00 Uhr  
Kurs-Nr. 12064 – Teilnehmergebühr: 540 Euro

### Baustein VI: Vollkeramische Restauration

Dr. Urs Brodbeck, D.D.S., Zürich (CH)  
Freitag, 24. August 2012, 14.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag, 25. August 2012, 9.00 bis 16.00 Uhr  
Kurs-Nr. 12065 – Teilnehmergebühr: 540 Euro

### Baustein VII: Implantologie und Implantatprothetik (festsitzend)

Dr. Michael Stimmelmayer, Cham  
Freitag, 19. Oktober 2012, 14.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag, 20. Oktober 2012, 9.00 bis 16.00 Uhr  
Kurs-Nr. 12066 – Teilnehmergebühr: 540 Euro

### Baustein VIII: Ästhetik in der Zahntechnik – Material und Methoden

**Die Ästhetik in der abnehmbaren Prothetik**  
Dr. Frank Kornmann, Oppenheim  
Freitag, 23. November 2012, 14.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag, 24. November 2012, 9.00 bis 16.00 Uhr  
Kurs-Nr. 12067 – Teilnehmergebühr: 540 Euro

(Änderungen vorbehalten)

**Fortbildungspunkte:** 15 pro Baustein  
**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Str. 8  
40547 Düsseldorf

**Anmeldung:** Bitte schriftliche namentliche Anmeldung an das Karl-Häupl-Institut  
[www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) oder  
E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)



infotage **west**  
dental-fachhandel



**mehr für besser!**

Messe **Düsseldorf** · Halle 8a · **Fr., 30. Sept. 2011** · 14:00-19:00 Uhr  
und **Sa., 01. Okt. 2011** · 09:00-15:00 Uhr · [www.iddeutschland.de](http://www.iddeutschland.de)



## Zahnärztliche Fortbildung

10. 9. 2011 Dental English 1 Sabine Nemeč, Langensfeldbold Samstag, 10. September 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 180 Euro	11103	8 Fp	21. 9. 2011 Keep On Swinging Ultraschallbehandlung in der Parodontologie Aktuelles und Bewährtes aus der „Welt des Ultraschalls“ in der PAR <i>Seminar mit praktischen Übungen für das gesamte zahnärztliche Team</i> Dr. Michael Maak, Lemförde Mittwoch, 21. September 2011 von 12.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 280 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro	11108	9 Fp
14. 9. 2011 Modul 13–14 des Curriculums Implantologie – Nachsorge von Implantatpatienten Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen Mittwoch, 14. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Donnerstag, 15. September 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro	11086 P	15 Fp	22. 9. 2011 Power Workshop Endodontie Prof. Dr. Norbert Linden, Meerbusch Donnerstag, 22. September 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Freitag, 23. September 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Samstag, 24. September 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 690 Euro	11110 P	27 Fp
14. 9. 2011 Schulungsprogramm proQM® – Teil I Rolf Rüchel, Hemer Mittwoch, 14. September 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro	11150	5 Fp	23. 9. 2011 Modul 6 des Curriculums Parodontologie – Regenerative Behandlungsmaßnahmen Prof. Dr. Michael Christgau, Düsseldorf Freitag, 23. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 24. September 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro	11095 P	15 Fp
16. 9. 2011 Professionelle Teamführung I – kein Buch mit sieben Siegeln Nachhaltig erfolgreiche Personalauswahl und Personalentwicklung in der Zahnarztpraxis (Bitte beachten Sie auch den Kurs 11107.) Dr. Gabriele Brieden, Hilden Matthias Orschel-Brieden, Hilden Freitag, 16. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 17. September 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro	11106 T	13 Fp	28. 9. 2011 Mehr Erfolg in der Prophylaxe – Prophylaxe, der sanfte Weg zu gesunden Zähnen Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt Mittwoch, 28. September 2011 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 180 Euro	11111	8 Fp
16. 9. 2011 Praxisabgabeseminar <i>Seminar für Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxisinhaber</i> verschiedene Referenten (Nähere Informationen, S. 527) Freitag, 16. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 17. September 2011 von 9.00 bis 14.30 Uhr Teilnehmergebühr: 150 Euro	11397	9 Fp	30. 9. 2011 Die klinische Funktionsanalyse – eine Schnittstelle zur erfolgreichen Behandlung von CMD-Patienten <i>Demonstrations- und Arbeitskurs</i> Prof. Dr. Peter Ottl, Rostock Freitag, 30. September 2011 von 14.00 bis 21.00 Uhr Teilnehmergebühr: 280 Euro	11113 P	9 Fp
17. 9. 2011 RundUm Endo – Aus der Praxis für die Praxis Kompaktkurs für bessere und effektivere Wurzelkanalbehandlungen – Eine „Upgrade-Fortsetzung“ des langjährig bewährten Kurses von Dr. Michael Cramer Dr. Dorothea Simmich, Overath Samstag, 17. September 2011 von 9.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 300 Euro	11105 P	10 Fp	1. 10. 2011 Okklusionsschientherapie – Theoretische Grundlagen, klinisches und labortechnisches Vorgehen Prof. Dr. Peter Ottl, Rostock Samstag, 1. Oktober 2011 von 9.00 bis 15.00 Uhr Teilnehmergebühr: 150 Euro	11114	7 Fp
			1. 10. 2011 Arbeitssystematik bei der Patientenbehandlung (Bitte beachten Sie auch den Kurs 11116.) Dr. Richard Hilger, Kürten Samstag, 1. Oktober 2011 von 9.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 320 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 160 Euro	11115 TP	9 Fp

[www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de)

7. 10. 2011	11117 P	16 Fp	15. 10. 2011	11122 T	8 Fp
<b>Parodontologie intensiv – Praktischer HandsOn-Kurs mit Livebehandlung</b> Dr. Christian Sampers, Düsseldorf Dr. Rainer Erhard, Wuppertal Freitag, 7. Oktober 2011 von 14.00 bis 20.00 Uhr Samstag, 8. Oktober 2011 von 9.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 450 Euro			<b>Upgrade Beraten und Motivieren: Auf veränderte Bedingungen richtig agieren</b> Dr. Michael Cramer, Overath Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 270 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 130 Euro		
7. 10. 2011	11118	14 Fp	15. 10. 2011	11121	7 Fp
<b>Hypnose in der Zahnarztpraxis</b> Dr. Rolf Pannewig, Hamminkeln Freitag, 7. Oktober 2011 von 14.00 bis 20.00 Uhr Samstag, 8. Oktober 2011 von 9.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 450 Euro			<b>Häusliche Mundhygiene – Licht in den Produkte-Dschungel Neue Produkte – neue Werbungen. Weniger ist oft viel mehr!</b> Annette Schmidt, München Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 15.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 Euro		
12. 10. 2011	11136	5 Fp	15. 10. 2011	11173	7 Fp
<b>Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und ZFA</b> Dr. Dr. Thomas Clasen, Düsseldorf Mittwoch, 12. Oktober 2011 von 15.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 50 Euro			<b>Oralchirurgie Symposium 2011</b> <i>Gemeinschaftstagung der Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe des BDO mit den Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe verschiedene Referenten (Ausführliches Programm S. 526)</i> Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 120 Euro		
14. 10. 2011	11087 P	15 Fp	21. 10. 2011	11077 P	15 Fp
<b>Modul 15–16 des Curriculums Implantologie – Augmentation Teil 2</b> Prof. Dr. Dr. Rudolf Reich, Bonn Prof. Dr. Walter Lückerath, Bonn Dr. Dr. Markus Martini, Bonn Freitag, 14. Oktober 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro			<b>Abschnitt VIII des Curriculums Endodontologie – Endodontie im Praxisablauf Das dentale Trauma</b> Prof. Dr. Roland Weiger, Basel (CH) Dr.-med. stom. (RO) Gabriel Tulus, Viersen Freitag, 21. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 22. Oktober 2011 von 9.00 bis 15.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro		
14. 10. 2011	11119 P	16 Fp	21. 10. 2011	12060 P	15 Fp
<b>Ästhetik mit direkten Kompositfüllungen Kompositfüllungen – State of the Art</b> ZA Wolfgang Boer, Euskirchen Freitag, 14. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro			<b>Baustein I des Curriculums Ästhetische Zahnmedizin – Grundlagen der ästhetischen Zahnmedizin</b> Dr. Wolfram Bücking, Wangen/Allgäu Freitag, 21. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 22. Oktober 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 540 Euro		
14. 10. 2011	11134 P	6 Fp	<b>Vertragswesen</b>		
<b>Bonding-Live-Test – Workshop</b> Dr. Jörg Weiler, Köln Freitag, 14. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro			14. 9. 2011	11322	4 Fp
14. 10. 2011	11120	7 Fp	<b>Zahnersatz – Abrechnung nach BEMA und GOZ unter Berücksichtigung der Festzuschüsse – Teil 1</b> <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> ZA Lothar Marquardt, Krefeld Dr. Hans Werner Timmers, Essen Mittwoch, 14. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		
<b>Fit für die Kinder- und Jugendprophylaxe Gutes baut Vertrauen auf und bleibt hängen. FU, IP 1 bis IP 4</b> <i>Praxisteam, Wiedereinsteiger, ZFA, ZAH, ZMV, ZMP</i> Annette Schmidt, München Freitag, 14. Oktober 2011 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 Euro					



21. 9. 2011 11323 4 Fp  
**Zahnersatz – Abrechnung nach BEMA und GOZ unter Berücksichtigung der Festzuschüsse – Teil 2**  
*Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter*  
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld  
 Dr. Hans Werner Timmers, Essen  
 Mittwoch, 14. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

28. 9. 2011 11325 4 Fp  
**Die Stichprobenprüfung nach der ab dem 1. 1. 2008 gültigen Verfahrensordnung**  
*Seminar für Zahnärzte*  
 Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid  
 Dr. Harald Holzer, Bergisch Gladbach  
 Mittwoch, 28. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

28. 9. 2011 11326 4 Fp  
**Gutachterverfahren und Vermeidung von Gutachten**  
*Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter*  
 ZA Klaus Peter Haustein, Duisburg  
 ZA Andreas Kruschwitz, Bonn  
 Mittwoch, 28. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

19. 10. 2011 11327 4 Fp  
**Privat statt Kasse – Den Grenzbereich zwischen Vertragsleistungen der GKV und privaten Leistungen rechtssicher zum Vorteil von Patienten und Behandlern nutzen. Alle Leistungsbereiche außer ZE werden besprochen.**  
*Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter*  
 Dr. Hans Werner Timmers, Essen  
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe  
 Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

26. 10. 2011 11328 4 Fp  
**Abrechnung BEMA – Gebührentarif E. Systematische Behandlung von Parodontopathien mit besonderer Berücksichtigung der vertragsgerechten Abrechnung – aktueller Stand**  
*Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter*  
 Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid  
 Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid  
 Mittwoch, 26. Oktober 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

## Seminare für Assistenten

14. 10. 2011 11394 16 Fp  
**Intensivabrechnung**  
*Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen*  
 verschiedene Referenten  
 (Nähere Informationen, S. 527)  
 Freitag, 14. Oktober 2011 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 190 Euro

## Fortbildung der Universitäten

■ Aachen

23. 9. 2011 11342 P 35 Fp  
**Kieferchirurgischer Arbeitskreis**  
 Prof. Dr. Dr. Johannes Hidding, Mönchengladbach  
 Freitag, 23. September 2011 von 8.30 bis 14.00 Uhr  
 Freitag, 11. November 2011 von 8.30 bis 14.00 Uhr  
 Freitag, 27. Januar 2012 von 8.30 bis 14.00 Uhr  
 Freitag, 23. März 2012 von 8.30 bis 14.00 Uhr  
 Freitag, 25. Mai 2012 von 8.30 bis 14.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Evangelisches Krankenhaus Bethesda  
 Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie  
 Ludwig-Weber-Str. 15  
 41061 Mönchengladbach  
 Teilnehmergebühr: 150 Euro

■ Köln

19. 10. 2011 11365 P 36 Fp  
**Kieferchirurgischer Arbeitskreis**  
 Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller, Köln  
 Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 8.30 bis 13.00 Uhr  
 Mittwoch, 16. November 2011 von 8.30 bis 13.00 Uhr  
 Mittwoch, 7. Dezember 2011 von 8.30 bis 13.00 Uhr  
 Mittwoch, 11. Januar 2012 von 8.30 bis 13.00 Uhr  
 Mittwoch, 8. Februar 2012 von 8.30 bis 13.00 Uhr  
 Mittwoch, 7. März 2012 von 8.30 bis 13.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Klinik und Poliklinik für MKG  
 Plastische Gesichtschirurgie  
 Interdisziplinäre Poliklinik  
 Kerpener Str. 62  
 50937 Köln  
 Teilnehmergebühr: 175 Euro

## Fortbildung in den Bezirksstellen

■ Aachen

12. 10. 2011 11412 2 Fp  
**Erste Hilfe/Notfallmaßnahmen – Update für die Praxis**  
 Dr. Dr. Michael Lambertin, Zülpich  
 Mittwoch, 12. Oktober 2011 von 15.00 bis 17.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: AgiT, Technologiezentrum am Europaplatz  
 Dennewartstr. 25 -27  
 52062 Aachen  
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.  
 PKW-Fahrer halten bitte 2 Euro bei Einfahrt in die Tiefgarage bereit.

■ Köln

19. 10. 2011 11442 2 Fp  
**Die Verdachtsdiagnose „psychosomatische Störung“ schwierig und dennoch lösbar**  
 Priv.-Doz. Dr. Anne Wolowski, Münster  
 Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 17.00 bis 19.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Zentrum Anatomie der Universität Köln  
 Josef-Stelzmann-Str. 9  
 50937 Köln  
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.



26. 10. 2011 11443 2 Fp  
**Subgingivale Mikroorganismen – ein Leben in Geborgenheit?**  
 Priv.-Doz. Dr. Pia Merete Jervoe-Storm, Bonn  
 Mittwoch, 26. Oktober 2011 von 17.00 bis 19.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Zentrum Anatomie der Universität Köln  
 Josef-Stelzmann-Str. 9  
 50937 Köln  
 Gebührenfrei. Anmeldung nicht erforderlich.

## Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

16. 9. 2011 11262  
**Abrechnung und Kontrolle von Laborleistungen – die Übereinstimmung mit der Zahnarztabrechnung**  
*Seminar für ZMV*  
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld  
 Freitag, 16. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 60 Euro

17. 9. 2011 11263  
**Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**  
*Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung*  
 Ass. jur. Katharina Dierks, Köln  
 ZA Frank Paulun, Essen  
 Sascha Kaletta, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Krefeld  
 Samstag, 17. September 2011 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

23. 9. 2011 11267  
**„Guten Tag – schön, dass Sie da sind!“  
 Das etwas andere Seminar**  
 Angelika Doppel, Herne  
 Freitag, 23. September 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 80 Euro

23. 9. 2011 11269  
**„Herzlich Willkommen in unserer Praxis.“  
 Professionelle Patientenführung durch die Praxismitarbeiterin**  
 Bernd Sandock, Dipl.-Psychologe, Berlin  
 Freitag, 23. September 2011 von 15.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 24. September 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

24. 9. 2011 11270  
**Scharfe Instrumente – Die Voraussetzung für schnelles, sicheres und effizientes Arbeiten  
 Die Grundsätze des Instrumentenschleifens,  
 Pflege und Wartung von Parodontal-Instrumenten**  
 Alexandra Thüne, ZMF, Köln  
 Samstag, 24. September 2011 von 9.00 bis 15.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 150 Euro

24. 9. 2011 11272  
**Prophylaxe beim Kassenpatienten nach IP1 bis IP4**  
*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen*  
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe  
 Daniela Zerlik, ZMF, Langerwehe  
 Samstag, 24. September 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Sonntag, 25. September 2011 von 9.00 bis 13.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 220 Euro

25. 9. 2011 11271  
**Fit für die Abschlussprüfung**  
*Ausbildungsbegleitende Fortbildung*  
 Dr. Hans Werner Timmers, Essen  
 Sonntag, 25. September 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 120 Euro

28. 9. 2011 11274  
**Übungen zur Prophylaxe**  
*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen*  
 Gisela Elter, ZMF, Verden  
 Mittwoch, 28. September 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 85 Euro

30. 9. 2011 11290  
**Abrechnungsworkshop der Festzuschüsse**  
 Dr. Hans Werner Timmers, Essen  
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld  
 Freitag, 30. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 90 Euro

30. 9. 2011 11278  
**Perfekter Umgang – Souveränität und Schlagfertigkeit mit schwierigen Zeitgenossen am Telefon, Empfang und in der Behandlung – Personal Power I**  
 (Bitte beachten Sie auch den Kurs 11279.)  
 Dr. Gabriele Brieden, Hilden  
 Matthias Orschel-Brieden, Hilden  
 Freitag, 30. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 1. Oktober 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 195 Euro

 30. 9. 2011 11280  
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003**  
*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen*  
 Prof. em. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln  
 Gisela Elter, ZMF, Verden  
 Freitag, 30. September 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr  
 Samstag, 1. Oktober 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr  
 Sonntag, 2. Oktober 2011 von 9.00 bis 12.15 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 240 Euro

1. 10. 2011 11264

**Hygienische Aufbereitung  
von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**  
*Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal  
mit abgeschlossener Berufsausbildung*

Ass. jur. Katharina Dierks, Köln  
Dr. Patrick Köhrer, Neuss  
Stella Nehr, Dipl.-Betriebsw. (FH), Bensheim  
Samstag, 1. Oktober 2011 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 280 Euro

5. 10. 2011 11282

**Pflege und Wartung von Hand-, Winkelstücken und Turbinen**  
Claudia Weuthen, Biberach/Riß  
Mittwoch, 5. Oktober 2011 von 15.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 20 Euro

8. 10. 2011 11283

**Telefontraining – Intensiv-Workshop**  
Ursula Weber, Neustadt  
Samstag, 8. Oktober 2011 von 9.00 bis 16.30 Uhr  
Teilnehmergebühr: 220 Euro

12. 10. 2011 11268

**Praxisorganisation war gestern –  
Praxismanagement ist heute**  
Angelika Doppel, Herne  
Mittwoch, 12. Oktober 2011 von 15.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 60 Euro

12. 10. 2011 11284

**Herstellung von Behandlungsrestorationen und Provisorien**  
Dr. Alfred-Friedrich Königs, Düsseldorf  
Mittwoch, 12. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 100 Euro



12. 10. 2011 11284

**Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
*gemäß § 18a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 3 RöV*  
Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln  
Mittwoch, 12. Oktober 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 40 Euro

19. 10. 2011 11255

**Prophylaxe – Für jedes Lebensalter die richtige Strategie**  
*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen*  
Andrea Busch, ZMF, Köln  
Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 95 Euro

19. 10. 2011 11276

**Röntgeneinstelltechnik**  
*Intensivkurs mit praktischen Übungen*  
Gisela Elter, ZMF, Verden  
Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 95 Euro

19. 10. 2011 11285

**Prophylaxe bei Implantatpatienten in Theorie und Praxis –  
professionelle Betreuung vor, während und nach der Implantation**  
*Seminar mit praktischen Übungen*  
Beate Bettinger, Tübingen  
Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 150 Euro



21. 10. 2011 11258

**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte  
zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
*nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003*  
Dr. Regina Becker, Düsseldorf  
Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf  
Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf  
Freitag, 21. Oktober 2011 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
Samstag, 22. Oktober 2011 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
Sonntag, 23. Oktober 2011 von 8.30 bis 11.45 Uhr  
Teilnehmergebühr: 240 Euro

28. 10. 2011 11287

**Praxisrelevante Kommunikations-Strategien**  
*Nur für ZMF/ZMP*  
Dr. phil. Esther M. Oberle-Rüegger, Hergiswil (CH)  
Freitag, 28. Oktober 2011 von 13.00 bis 17.45 Uhr  
Teilnehmergebühr: 120 Euro



Freitag, 9. März und Samstag, 10. März 2012  
im Kölner Gürzenich

**Kongressthema:**

Erfolgreich trotz Komplikationen

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein  
Karl-Häupl-Institut, Postfach 10 551 5, 40046 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 5 26 05 -0, Fax 02 11 / 5 26 05 -48, E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)

**Anmeldung:** Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) > Karl-Häupl-Institut <.

Aus organisatorischen Gründen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Die Kursreservierungen erfolgen in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs, jedoch werden Anmeldungen online über das Internet gegenüber Anmeldungen per Post oder Fax vorrangig behandelt. Wenn ein Kursplatz vorhanden ist, erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Reservierung. Bitte beachten Sie, dass die automatische Empfangsbestätigung einer Online-Anmeldung noch keine Reservierungsbestätigung darstellt. Die Abgabe der Online-Buchung begründet daher keinen Anspruch auf einen Kursplatz.

**Stornierung:** Die Anmeldung kann bis 21 Tage vor Kursbeginn jederzeit ohne Angabe von Gründen storniert werden. In diesem Fall wird eine bereits geleistete Kursgebühr in vollem Umfang erstattet und es entstehen keine weiteren Kosten. Bei einer Stornierung bis 7 Tage vor Kursbeginn sind 50 Prozent der Kursgebühren und bei einer kurzfristigeren Stornierung die vollen Kursgebühren zu entrichten. Dies gilt nicht, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt oder der Kursplatz vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein erneut besetzt werden kann. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Im Übrigen steht der Nachweis offen, dass der Zahnärztekammer Nordrhein ein entsprechender Schaden bzw. Aufwand nicht entstanden oder wesentlich niedriger als die angegebenen Kosten sei.

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Zahnärztekammer Nordrhein für den Ausnahmefall geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks sowie die Absage oder Terminänderung von Kursen bei zu geringer Teilnehmerzahl, Verhinderung des Referenten/Dozenten oder höherer Gewalt ausdrücklich vorbehält. Die Teilnehmer werden von Änderungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und im Falle der Absage eines Kurses werden die Kursgebühren umgehend erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der Zahnärztekammer Nordrhein beruhen.

**Kursgebühr:** Die Kursgebühr wird 21 Tage vor Kursbeginn fällig. Diese können Sie per Überweisung auf das Konto der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf, Konto-Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, oder per elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto auf Wunsch einbehalten werden kann.

Das vorliegende Programm ersetzt alle vorausgegangenen Veröffentlichungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fehler wird keine Haftung übernommen.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein \* gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA) aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: **Fp** = Fortbildungspunkte  
**P** = Praktischer Arbeitskurs  
**T** = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

#### COURTYARD BY MARRIOTT

Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf (Lörrick)  
Tel. 02 11 / 59 59 59, Fax 02 11 / 59 35 69  
E-Mail: [courtyard.duesseldorf@courtyard.com](mailto:courtyard.duesseldorf@courtyard.com)  
Internet: [marriot.de/duscy](http://marriot.de/duscy)

#### Lindner Congress Hotel

Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf (Lörrick)  
Tel. 02 11 / 5 99 70, Fax 02 11 / 5 99 73 39  
E-Mail: [info.congresshotel@lindner.de](mailto:info.congresshotel@lindner.de)  
Internet: [www.lindner.de](http://www.lindner.de)

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen vereinbart, die jedoch nur an messesfreien Tagen gelten.

Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH, Tel. 02 11 / 17 20 20 bzw. unter [www.duesseldorf-tourismus.de](http://www.duesseldorf-tourismus.de).

## Impressum

54. Jahrgang



Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt  
der Zahnärztekammer Nordrhein,  
Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf  
und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein,  
Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

#### Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak  
für die Zahnärztekammer Nordrhein und  
ZA Ralf Wagner  
für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

#### Redaktionsausschuss:

Dr. Ralf Hausweiler, ZA Martin Hendges

#### Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:  
Susanne Paprotny  
(Bekanntgabe von Adressänderungen)  
Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21  
[rbz@zaek-nr.de](mailto:rbz@zaek-nr.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:  
Dr. Uwe Neddermeyer  
Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332  
[rbz@kzvr.de](mailto:rbz@kzvr.de)

#### Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

Neusser Druckerei und Verlag GmbH  
Moselstraße 14  
41464 Neuss  
Heinrich Ohlig  
Tel. 021 31 / 404-311, Fax 021 31 / 404-424

#### Anzeigenverwaltung:

Stefanie Bohlmann  
Tel. 021 31 / 404-133  
Nicole Trost  
Tel. 021 31 / 404-258, Fax 021 31 / 404-424  
[rbz@ndv.de](mailto:rbz@ndv.de)

#### Anzeigenverkauf:

Heinz Neumann  
Tel. 021 31 / 404-165, Fax 021 31 / 404-166  
[heinz.neumann@ndv-medienberatung.de](mailto:heinz.neumann@ndv-medienberatung.de)

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1. Januar 2009 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht vor, sie gekürzt aufzunehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

# Oralchirurgie Symposium 2011

Gemeinschaftstagung der Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen (BDO) und den Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe

<b>Termin:</b>	Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr	<b>Teilnehmergebühr:</b>	120 Euro Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
<b>Veranstaltungsort:</b>	Karl-Häupl-Institut Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf	<b>Fortbildungspunkte:</b>	7
<b>Kurs-Nr.:</b>	11173	<b>Anmeldung:</b>	online unter <a href="http://www.zaek-nr.de">www.zaek-nr.de</a> > Karl-Häupl-Institut < oder mit angefügtem Anmeldecoupon

Die breitgefächerte und topaktuelle Themenauswahl mit hochkompetenten Referenten lässt eine spannende Tagung erwarten. Wir freuen uns daher auf eine rege Beteiligung aller chirurgisch tätigen und chirurgisch interessierten Kollegen. Im Rahmen der Tagung wird die Jahresmitgliederversammlung des BDO Nordrhein stattfinden.

*Dr. Mathias Sommer, Dr. Petra Glaßer / BDO Nordrhein*

9.00 Uhr	<b>Begrüßung</b> Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Fortbildungsreferent ZÄK Nordrhein Dr. Mathias Sommer, Landesvorsitzender BDO Nordrhein Dr. Ulrich Goos, Landesvorsitzender BDO Westfalen-Lippe Dr. Thomas Lange, Landesvorsitzender DGMKG Nordrhein	12.30 Uhr	Mittagspause
9.30 Uhr	<b>Bisphosphonattherapie – Auswirkungen und Bedeutung für die zahnärztlich-chirurgische Praxis</b> Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden	14.00 Uhr	<b>Ausgedehnte Knochenaugmentationen im Rahmen von totalen oralen Rehabilitationen unter Verwendung von mandibulären Knochentransplantaten: Methode, Risiken und Langzeitergebnisse</b> Prof. Dr. Fouad Khoury, Münster/Olsberg
10.00 Uhr	<b>Rechtfertigende Indikation und Zeitpunkt der CT- und DVT-Diagnostik in der oralen Chirurgie</b> Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen	14.30 Uhr	<b>Aktueller Stand der Membrananwendung in der oralen Implantologie</b> Dr. Ilja Mihatovic, Universität Düsseldorf
10.30 Uhr	<b>Analgetika und Antibiotika im perioperativen Einsatz</b> Prof. Dr. Gerhard Wahl, Bonn	15.00 Uhr	<b>Sedationsverfahren in der ambulanten oralchirurgischen Praxis – State of the Art</b> Dr. Dr. Wolfgang Jakobs, Speicher
11.00 Uhr	Kaffeepause	15.30 Uhr	<b>Abschlussdiskussion</b>
11.30 Uhr	<b>Oralchirurgische Therapie im Wandel der Zeit</b> Dr. Jochen Schmidt, Olsberg	16.00 Uhr	<b>Landesverbandssitzung BDO Nordrhein</b> (Jahresmitgliederversammlung)
12.00 Uhr	<b>Mundschleimhautläsionen – Diagnostik und Therapie</b> Prof. Dr. Torsten Remmerbach, Leipzig		(Änderungen vorbehalten)

**Verantwortlich für Planung und Ablauf:**  
Dr. Matthias Sommer



## Kursanmeldung Oralchirurgie Symposium 2011

Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr

Kurs-Nr.: 11173

Titel, Vorname, Nachname \_\_\_\_\_

Straße, Postleitzahl, Ort \_\_\_\_\_

Telefon, E-Mail \_\_\_\_\_

Die Teilnehmergebühr in Höhe von 120 Euro

- werde ich bis spätestens 21 Tage vor Kursbeginn (Kurs-Nr. bitte angeben) überweisen auf das Konto der Zahnärztekammer Nordrhein, Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Konto-Nr. 0001 635 921, BLZ 300 606 01.
- soll per elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) von folgendem Konto abgebucht werden:

Kontoinhaber \_\_\_\_\_

Bankname, Kontonummer, Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Mit dem elektronischen Lastschriftverfahren (ELV) von oben bezeichnetem Konto erkläre ich mich für den von mir gebuchten Kurs einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

**Anmeldecoupon an:** Zahnärztekammer Nordrhein (Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf) oder Fax 02 11/5 26 05-48

## Praxisabgabeseminar

### Seminar für Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxisinhaber

**Termin:** Freitag, 16. September 2011  
von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 17. September 2011  
von 9.00 bis 14.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 11397

**Teilnehmergebühr:** 150 Euro

**Fortbildungspunkte:** 9

#### Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert  
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Tel. 0211/52605-39, Fax 0211/52605-64  
[lehnert@zaek-nr.de](mailto:lehnert@zaek-nr.de)

#### Programm:

- Rechtliche Gestaltung einer Praxisabgabe
- Objektive Kriterien für die Praxisbewertung
- Gründung einer Interimgemeinschaft
- Der Personalübergang
- Praxismietvertrag
- Steuerliche Besonderheiten beim Praxisverkauf –  
Betriebswirtschaftliche Vorbereitungen
- Prozedere der Praxisabgabe aus vertragszahnärztlicher  
und zulassungsrechtlicher Sicht

**Seminarleitung:** Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme, Seminarunterlagen sowie zwei Kaffeepausen mit einem Snack und Konferenzgetränke. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01 bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, beglichen wurde. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. Seite 449).

## Intensivabrechnung

### Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen

**Termin:** Freitag, 14. Oktober 2011  
Samstag, 15. Oktober 2011  
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 11394

**Teilnehmergebühr:** 190 Euro

**Fortbildungspunkte:** 16

#### Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert  
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Tel. (0211) 5 26 05-39, Fax (0211) 5 26 05-64  
[lehnert@zaek-nr.de](mailto:lehnert@zaek-nr.de)

#### Programm:

- Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ):
  - Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
  - Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten
- BEMA:
  - Konservierend-chirurgische Positionen und ihre Besonderheiten
- Budget und HVM:
  - Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich?
- BEMA – Prothetische Positionen
  - Zahnersatzplanung und Abrechnung inklusive befundorientierter Festzuschüsse
- GOZ, BEMA:
  - Abrechnung prophylaktischer Leistungen
- BEMA:
  - Systematische Behandlung von Parodontopathien
- GOZ:
  - Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
- Vertragszahnärztliche Versorgung:
  - Wirtschaftlichkeitsprüfung (Auffälligkeit und Zufälligkeit)

**Seminarleitung:** Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme Seminarunterlagen sowie Lunchbüfett und Getränke. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf, eingegangen ist. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. Seite 449).

## Bezirksstelle Aachen

### 50 Jahre

Dr. Dr. Martin Erbe  
Aachen, \* 21. 9. 1961

### 70 Jahre

Dr. Bruno Rom  
Aachen, \* 22. 9. 1941

Dr. Horst-Hans Geier  
Aachen, \* 26. 9. 1941

Dr. Uta Lynen  
Eschweiler, \* 4. 10. 1941

## Bezirksstelle Düsseldorf

### 50 Jahre

Dr. Eva Maria Stammen  
Grevenbroich, \* 26. 9. 1961

Dr. Thomas Meyer-Wrede  
Düsseldorf, \* 27. 9. 1961

Dr. Athanasios Gretsias  
Düsseldorf, \* 30. 9. 1961

Dr. Johannes Spitzbart  
Düsseldorf, \* 5. 10. 1961

Dr. Jörg Brandhorst  
Düsseldorf, \* 14. 10. 1961

Dr. Thomas Rickert  
Düsseldorf, \* 15. 10. 1961

### 60 Jahre

ZA Josef Lukoschek  
Mettmann, \* 9. 10. 1951

Dr. Hans-Jürgen Völker  
Düsseldorf, \* 15. 10. 1951

### 65 Jahre

Dr. (YU) Zoran Kapacic  
Düsseldorf, \* 21. 9. 1946

Dr. Ramona Meckel-van Zijl  
Düsseldorf, \* 21. 9. 1946

Dr. Rainer Temme  
Düsseldorf, \* 28. 9. 1946

### 70 Jahre

Dr. Irmgard Achenbach  
Düsseldorf, \* 19. 9. 1941

### 81 Jahre

Dr. Renate Osterloh  
Düsseldorf, \* 1. 10. 1930

### 83 Jahre

Dr. Hans Dahm  
Neuss, \* 25. 9. 1928

### 84 Jahre

Dr. Karl-Heinz Tiegelkamp  
Düsseldorf, \* 16. 9. 1927

### 85 Jahre

ZA Heinz Gerd Heinrichs  
Düsseldorf, \* 22. 9. 1926

Dr. Thea Vahrenkamp  
Düsseldorf, \* 10. 10. 1926

### 87 Jahre

Dr. Johanna Schmid-Tietze  
Ratingen, \* 26. 9. 1924

### 89 Jahre

Dr. Eva Hansmann-Buchal  
Hilden, \* 28. 9. 1922

## Bezirksstelle Duisburg

### 50 Jahre

ZÄ Teresa Topilko  
Oberhausen, \* 2. 10. 1961

### 60 Jahre

Dr. Edgar Wienfort  
Mülheim, \* 28. 9. 1951

Dr. Dirk Schwepper  
Wesel, \* 15. 10. 1951

### 65 Jahre

Dr. Georg Mees  
Wesel, \* 24. 9. 1946

### 70 Jahre

ZA Ziya Meric-Tillmann  
Mülheim, \* 27. 9. 1941

### 83 Jahre

ZÄ Ingrid Lottis-Böttcher  
Mülheim, \* 5. 10. 1928

### 87 Jahre

Dr. Kraft Pajenkamp  
Mülheim, \* 12. 10. 1924

ZA Horst Pillmann  
Duisburg, \* 13. 10. 1924

## Bezirksstelle Essen

### 60 Jahre

Dr.-medic stom. Theodor Pohl  
Essen, \* 20. 9. 1951



Dr. Heinz-Jürgen Albers  
Essen, \* 30. 9. 1951

**70 Jahre**

Dr. Brigitte Anbuhl  
Essen, \* 25. 9. 1941

**85 Jahre**

Dr. Dietrich Schulz  
Essen, \* 16. 9. 1926

**90 Jahre**

Dr. Hans Möller  
Essen, \* 1. 10. 1921

**Bezirksstelle Köln**

**50 Jahre**

ZA Stephan Kinder  
Troisdorf, \* 17. 9. 1961

Dr. Ingrid König  
Köln, \* 23. 9. 1961

dr./Univ. Budapest  
Henry Wenzlaff  
Köln, \* 24. 9. 1961

Dr. Silvia Urban  
Hürth, \* 1. 10. 1961

ZÄ Sylvia Grandinetti  
Bonn, \* 14. 10. 1961

ZA Roy Steffen König  
Bonn, \* 15. 10. 1961

**60 Jahre**

ZA Dietmar Linke  
Waldbröl, \* 16. 9. 1951

ZA Heinz Gerd Odenthal  
Leverkusen, \* 18. 9. 1951

Dr. Frank Hedrich  
Niederkassel, \* 24. 9. 1951

ZA Manfred Leinweber  
Köln, \* 27. 9. 1951

Dr. Christoph Lütke  
Burscheid, \* 2. 10. 1951

Dr. Dieter Goebels  
Köln, \* 7. 10. 1951

Dr. Roland Reistenbach  
Troisdorf, \* 7. 10. 1951

**70 Jahre**

Dr. Helmut Brünesholz  
Bergisch Gladbach, \* 21. 9. 1941

Dr. Reiner Lendle  
Meckenheim, \* 25. 9. 1941

**81 Jahre**

ZA Peter Bartsch  
Brühl, \* 22. 9. 1930

**82 Jahre**

ZA Helmut Metzinger  
Köln, \* 19. 9. 1929

Dr. Ivan Hribersky  
Bornheim, \* 4. 10. 1929

**83 Jahre**

ZA Hans Wilhelm Weber  
Leverkusen, \* 22. 9. 1928

**84 Jahre**

ZA Walter Fohry  
Bergisch Gladbach, \* 20. 9. 1927

Dr. Luise Sprintz  
Köln, \* 1. 10. 1927

ZA Manfred Hofer  
Leichlingen, \* 14. 10. 1927

**85 Jahre**

Dr. Werner Lohrscheid  
Bornheim, \* 19. 9. 1926

Dr. Manutschehr Tayebi  
Bergisch Gladbach, \* 30. 9. 1926

**87 Jahre**

ZÄ Katharina Behrens  
Berlin, \* 27. 9. 1924

**88 Jahre**

Dr. Maria von Szentmiklóssy  
Bedburg, \* 11. 10. 1923

**89 Jahre**

Dr. Dorothea Rothländer  
Köln, \* 7. 10. 1922

**93 Jahre**

Dr. Helga Beyer-Scharnberg  
Bonn, \* 6. 10. 1918

**98 Jahre**

Dr. Heinz Janssen  
Bergisch Gladbach, \* 21. 9. 1913

**Bezirksstelle Krefeld**

**50 Jahre**

Dr. Ralf Atrops  
Kleve, \* 22. 9. 1961

**65 Jahre**

Dr. Hubert Krings  
Willich, \* 8. 10. 1946

ZA Hubert Hahnel  
Rheinberg, \* 10. 10. 1946

**80 Jahre**

Dr. Wolfgang Wedershoven  
Mönchengladbach, \* 16. 9. 1931

**81 Jahre**

Dr. Werner Hässler  
Mönchengladbach, \* 25. 9. 1930

**82 Jahre**

ZA Ferdinand Wolff  
Krefeld, \* 15. 10. 1929

**83 Jahre**

ZA Wolfgang Wüst  
Krefeld, \* 6. 10. 1928

**90 Jahre**

Dr. Anneliese Raffe-Will  
Kevelaer, \* 19. 9. 1921

**Bezirksstelle  
Bergisch-Land**

**65 Jahre**

Dr. Klaus Fink  
Solingen, \* 25. 9. 1946

Dr. Ekkehard Hayn  
Solingen, \* 25. 9. 1946

**75 Jahre**

Dr. Aleksandar Stamatovic  
Wuppertal, \* 26. 9. 1936

**81 Jahre**

Dr. Horst Krebs  
Solingen, \* 23. 9. 1930

**98 Jahre**

ZA Kurt Junker  
Wuppertal, \* 18. 9. 1913

**Wir trauern**

**Bezirksstelle Aachen**

Dr. Wolfgang Knipfer  
Eschweiler, \* 21. 7. 1924  
† 22. 7. 2011

**Bezirksstelle  
Düsseldorf**

ZA Eduard Isakson  
Ratingen, \* 24. 1. 1937  
† 18. 7. 2011

**Bezirksstelle Köln**

Dr. Karl Heinz Sauer  
Bonn, \* 2. 2. 1927  
† 28. 7. 2011

ZA Volker Lürmann  
Köln, \* 22. 11. 1930  
† 15. 8. 2011

**Bezirksstelle  
Bergisch-Land**

ZA Heinrich Möller  
Wuppertal, \* 23. 9. 1925  
† 11. 8. 2011

# Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

**Düren:** Fortbildungsstammtisch, 6. 12., 19.30 Uhr, Dürens Posthotel, Josef-Schregel-Str. 36, 0 24 21 / 1 71 48 (Dr. Zywzok)

**Jülich:** erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 0 24 61 / 5 77 52 (ZA Schmitz)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

**Düsseldorf:** Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat, Veranstaltungsort bitte erfragen unter 02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

**Erkrath, Haan, Mettmann, Wülfrath:** ZaN – Zahnärzte am Neandertal e. V. erster Dienstag im geraden Monat, 20.00 Uhr, Restaurant „Stadtwaldhaus“, Böttinger Weg 10, Mettmann, 02104/33033, info@dtschminke.de (Dr. Schminke)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

**Mülheim:** zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr, Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

**Oberhausen:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, „Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

**Essen-Bredeney:** erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Isacker, Rüttenscheider Str. 286, 02 01 / 78 68 15 (ZÄ Heker-Stenkhoff)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

### Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28 / 35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28 / 43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28 / 23 07 02 (ZA Klausmann)

### Euskirchen:

- Bad Münstereifel, Zahnärztereine Euskirchen e. V. 0 22 51 / 7 14 16 (Dr. Ortner)
- Qualitätszirkel Schleidener Tal, 0 24 44 / 18 66 (Dr. Kaspari)

### Köln:

- Stammtisch Höhenberg, 02 21 / 85 08 18 (Dr. Dr. May) und 02 21 / 8 70 33 53 (Dr. Gerber)
- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21 / 5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch), 02 21 / 63 42 43, nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Stammtisch Köln-Mitte, 02 21 / 2 58 49 66 (Dr. Sommer)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, 02 21 / 9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

### Oberbergischer Kreis

**Gummersbach:** letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Holsteiner Fährhaus, Hohensteinstr. 7, 022 61 / 6 54 02 (Dr. Sievers)

**Pulheim:** ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 02238/2240, nc-drjoerro@netcologne.de (Dr. Röllinger)

### Rheinisch-Bergischer Kreis

#### Leverkusen:

- zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Moosweg 3
- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14 / 5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 21 71 / 5 26 98 (ZA Kröning)

**Bensberg und Refrath:** 0 22 04 / 96 19 69 (Dr. Holzer)

#### Bergisch-Gladbach:

- 0 22 02 / 3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 0 22 02 / 3 26 28 (ZA Schmitz)

**Overath und Rösraht:** 0 22 05 / 63 65 (Dr. Reimann)

#### Rhein-Sieg-Kreis

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen, 0 22 47 / 17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08 / 7 17 59 (Dr. Mauer)
- Siegburger Zahnärztestammtisch, 0 22 41 / 38 16 17 (Dr. Sell)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20, Dr. Dr. Thelen, 0 22 24 / 7 60 07

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

**Remscheid:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 1



**Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.kzvn.de/termine](http://www.kzvn.de/termine)**

# Im Panzer – Ich habe überlebt

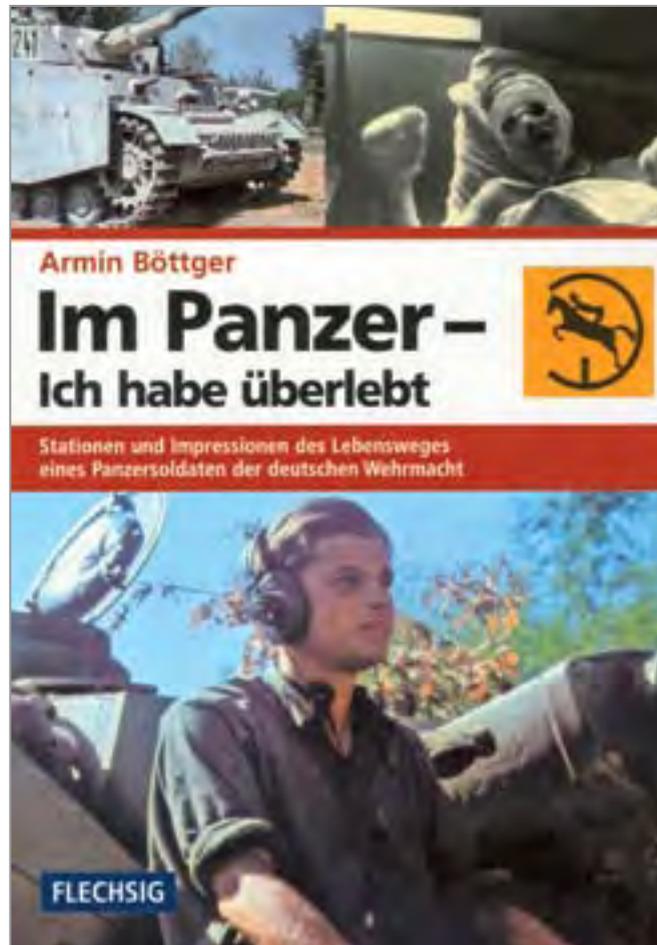
Bericht eines Panzersoldaten der deutschen Wehrmacht

Die Zahl derer, die vor allem die drei Worte – „Ich habe überlebt“ – sagen können, wird immer kleiner und einige, die die Zeit von 1939 bis 1945 als Soldaten erlebt haben, können auch heute – mehr als sechzig Jahre später – über die Geschehnisse von damals nicht sprechen.

Mit den Worten „Kennst Du Hermann Böttger?“ empfang mich mein Schwiegervater, selbst der sogenannten Kriegsgeneration angehörig, aber auch nur sehr selten über seine Erlebnisse als Soldat sprechend, bei einem Besuch.

Den Namen kannte ich, konnte jedoch spontan keinen Zusammenhang zu meinem Schwiegervater sehen, hatte auch keine Kenntnis darüber, dass Prof. Dr. Hermann Böttger, ehemaliger Direktor der Zahnklinik der Universitätsklinik Düsseldorf, unter dem Pseudonym Armin Böttger seine Zeit als Soldat im zweiten Weltkrieg dokumentiert und als Buch unter dem vorgenannten Titel herausgegeben hat.

Nun gibt es unzählige Bücher über dieses grauenvolle Kapitel unserer Geschichte, jedoch nur wenige, die mit einer solchen Menge von Fotos dem Leser die Grausamkeit des Krieges, die Ängste und Sorgen des Kriegsalltags, aber auch die wenigen kleinen Freuden aufzeigen. Damit hebt sich das Buch aus der Vielzahl derer, die das Hitlerregime thematisieren, hervor und vermittelt auch dem Leser einen bewegenden Einblick, der durch die „Gnade der späten Geburt“ diese Zeit nicht durchleben musste. Jedoch nicht nur die Bilder tragen dazu bei, dass der Leser diese Zeit „mit-erlebt“, auch die Feldpost, die Briefe, die Hermann Böttger an seine Mutter schrieb



und die teilweise erst nach Wochen die Empfängerin erreichten, schildern eindringlich das Leben (und leider auch das

Sterben) der Menschen während des Krieges.

Hermann Böttger wird als 17-jähriger Schüler zum Panzergrenadier ausgebildet und fotografiert – zunächst nur als Freizeitvergnügen – seine Kameraden, die Gegenden, in die er als Soldat verschickt wird, aber dann zunehmend auch die Gräueltaten des Krieges. Er beschreibt sowohl die Schikanen der Ausbilder, die Sinnlosigkeit des „Drills“ und des Krieges als auch seinen eigenen Werdegang als Panzerfahrer und Funker. Seine Berichte verdeutlichen die Geschichte einer Generation, die ihre Jugend auf dem Schlachtfeld lassen musste, viele von ihnen ihr Leben. Das mag für diejenigen unter den Lesern, deren Eltern und Großeltern nicht von der Zeit zwischen 1939 und 1945 erzählen konnten (oder wollten), pathetisch klingen angesichts der auch in unserem Jahrhundert in vielen Ländern stattfindenden Kriege, zu denen weiterhin junge Erwachsene herangezogen werden, um die „(Wahn-)Vorstellungen“ der Staatsoberhäupter umzusetzen.

Es ist ein Buch, das an Aktualität nichts verloren hat. Auch wenn oder gerade weil die Fotos nur mit einer kleinen einfachen Leica und nicht mit einer hochtechnisierten Digitalkamera, dem Handy oder iPhone gemacht wurden.

Prof. Herrmann Böttger hat mit seinem Buch für sich die Möglichkeit genutzt, seine Erlebnisse als Jugendlicher und junger Erwachsener der damaligen Zeit in Teilen zu verarbeiten. Jüngeren Lesern gibt das Buch einen realistischen „Blick“ in die Zeit zwischen 1939 und 1945 und damit vielleicht auch das Verständnis für die noch lebenden Angehörigen der Kriegsgeneration, die über diese Zeit ihres Lebens bis heute nicht sprechen können.

Liane Wittke



## Im Panzer – Ich habe überlebt

Stationen und Impressionen des Lebensweges eines Panzersoldaten der deutschen Wehrmacht

Armin Böttger

3. Auflage, 350 Seiten  
Flehsig Verlag, 2010  
ISBN 978-3-8035-0017-5

# Erfolgsstory mit Hot Wheels, Barbie, Fisher-Price ...

Mattel-Gründer Elliot Handler starb mit 95 Jahren

*Elliot Handler, mit seiner Frau Ruth (1916 bis 2002) Gründer von Mattel Inc., dem größten Spielzeugunternehmen der Welt, ist im Alter von 95 Jahren am 21. Juli 2011 gestorben. Der Name begründet sich durch eine Verschmelzung der Namen Harold „Matt“ Matson, des dritten Mitbegründers, und dem Elliots zu „Mattel“. Zum reichhaltigen Portfolio an beliebten Marken, die weltweit von Generationen von Kindern geliebt werden, gehören Hot Wheels®, Barbie®, Fisher-Price® und American Girl®.*



Die über 50 Jahre sieht man ihr wirklich nicht an: Barbie erschien 1959 in dem inzwischen berühmten schwarz-weiß gestreiften Badeanzug und mit Pferdeschwanz-Frisur. Links eine moderne Nachfolgerin

Elliot's Talent als Produktentwickler wurde durch Ruth's Marketingwissen ergänzt, sodass die Firma bereits im ersten Jahr Gewinn erwirtschaftete. Eine Ukulele in Kindergröße war das Musikspielzeug, das Mattel zu einem ersten Massengeschäft verhalf. Ermutigt durch den Erfolg verlegten die Handlers den Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit auf Spielzeuge.

1955 startete eine neue Fernsehserie, der „Mickey Mouse Club“. Disney und ABC



Elliot Handler und seine Frau Ruth gründeten Mattel Inc., das größte Spielzeugunternehmen der Welt.

Television fragten an, ob Mattel eine Show sponsern wolle. Der Haken hierbei war die damit verbundene Verpflichtung, das Sponsoring für das Programm für eine komplette 52-wöchige Saison zu übernehmen, was Mattel nahezu seinen gesamten Nettowert kostete. Die Kampagne wurde ein beispielloser Erfolg und Mattel revolutionierte augenblicklich die Spielzeugbranche, indem es einen saisonal auf das Weihnachtsgeschäft fokussierten Familienbetrieb in ein Großunternehmen verwandelte, das ganzjährig hohe Umsätze erwirtschaftete: Die Jahresumsätze stiegen in nur drei Jahren von fünf auf 14 Millionen Dollar.

Fernsehwerbung zu betreiben war eine der beiden Schlüsselentscheidungen, die die Handlers fällten, um Mattel zu einem Industrieführer zu machen. Der zweite Schlüsselfaktor war die Erfindung und Vermarktung einer Puppe, mit der kleine Mädchen ihre Träume von Großwerden ausleben konnten. Bereits bei ihrer Einführung 1959 sofort eine Sensation, hat sich Barbie®, eine Modepuppe im Maßstab 1:6, zu einer Multimilliarden-Dollar-Marke entwickelt.

Wenn man Ruth über ihre Beziehung zu Barbie befragte, antwortete sie einfach: „I'm Barbie's mom.“ Ruth entdeckte eine Produktlücke und füllte diese Nische mit

einer dreidimensionalen Modepuppe: „Barbie hat immer bewiesen, dass eine Frau die Möglichkeit der eigenen Wahl hat. Sogar in ihren frühen Jahren musste sie sich nicht damit zufrieden geben, bloß Kens Freundin oder eine eingefleischte Hausfrau zu sein. Sie hatte beispielsweise die Kleider, um eine Karriere als Krankenschwester, Stewardess oder eine Nachtclubsängerin zu beginnen.“

## BILD-Lilli

Nach Aussage von Ruth Handler hatte sie bereits Anfang der 1950er-Jahre die Idee, nach dem Vorbild der Ankleidepuppen, mit denen ihre Tochter Barbara spielte, eine Puppe zu produzieren, die einem Mannequin glich. Elliot wäre jedoch der Ansicht gewesen, die Produktion würde zu teuer. Auf einer Europareise entdeckte Ruth eine solche Puppe in einem Schaufenster in Luzern und kaufte sie. Sie war etwa 30 Zentimeter groß und hatte eine blonde Pferdeschwanz-Frisur.

Bei der Puppe aus dem Schaufenster handelte es sich um die BILD-Lilli, deren Geschichte eigentlich direkt mit der BILD-Zeitung begann: In den frühen 50er-Jahren bekam der deutsche Karikaturist Reinhard Beuthien von der Redaktion den Auftrag, mit einem Comic als Lückenfüller die erste



Die Vermarktungsrechte an der BILD-Lilli kaufte Mattel 1964 und stellte die Produktion ein, damit die Barbiepuppe auch in Deutschland verkauft werden konnte.

Ausgabe zu bereichern, die am 24. Juni 1952 erschien. Also wurde Lilli an diesem Datum geboren. Sie war jung, hübsch und kess und sie konnte ihre Bewunderer um den Finger wickeln: Eine Frauengestalt, wie sie typisch für das Wirtschaftswunder der Nachkriegszeit war. Aus dem Lückenfüller wurde ein fester Bestandteil der BILD-Zeitung, die der pikanten Blondine einen beachtlichen Anfangserfolg brachte.

Lilli wurde mit der BILD-Zeitung bekannt und so erfolgreich, dass man 1953 beschloss, sie als Werbepuppe erstellen zu lassen und einzusetzen.

BILD-Lilli wurde schon ab 1955 produziert, insgesamt 130000 Puppen. Es gab sie in zwei Größen von 19 und 30 Zentimetern und sie hatte stets eine hübsche Miniatur-BILD-Zeitung dabei. Die Vermarktungsrechte an der BILD-Lilli kaufte Mattel 1964, sodass deren Produktion daraufhin eingestellt wurde. Damit konnte die Barbiepuppe auch in Deutschland verkauft werden.

*Nadja Ebner*

### Fakten der Barbie

- In Deutschland hat die Marke Barbie einen Bekanntheitsgrad von 100 Prozent; durchschnittlich besitzt jedes Mädchen sieben Barbiepuppen; statistisch gesehen werden drei Barbiepuppen pro Sekunde verkauft. (Quelle: VOX, Süddeutsche TV)
- Barbies richtiger Name ist Barbie Millicent Roberts, sie stammt aus Willows, Wisconsin, U.S.A. und hat die „Willows High School“ besucht.
- Die erste Barbie Puppe kostete 1959 drei Dollar.
- Barbies Erkennungsfarbe ist rosarot = Barbie pink: PMS 219.
- Ken gab sein Debüt 1961, er wurde nach dem Sohn der Mattel Gründer benannt; Ken und Barbie trennten sich am Valentinstag 2004 nachdem sie mehr als 43 Jahre zusammen gewesen waren; die beiden sind zurzeit „befeundet“, aber man sagt, er möchte sie wieder zurück haben.
- Barbie wurde bisher von mehr als 70 berühmten Couturiers ausgestattet und hatte bisher mehr als 108 Berufe, darunter auch Ärztin und Zahnärztin. Außerdem war sie viermal Präsidentschaftskandidatin als Unabhängige. (Sie gehört keiner Partei an!)
- Weil Barbie aus Plastik ist, hat sie technisch gesehen bereits verschiedenste Schönheitsoperationen (plastic surgery) an Gesicht und Körper hinter sich.
- Wissenschaftler kamen zu dem Schluss, dass ein Mensch mit Barbies Körpermaßen (etwa 99–46–84 Zentimeter) nicht lebensfähig wäre. Insbesondere bietet der Unterleib nicht genug Platz für alle lebensnotwendigen Organe.
- Eine psychische Krankheit, das „Barbie-Syndrom“ ist der Wunsch, wie die Puppe auszusehen. Bekannt wurde der Fall der Amerikanerin Cindy Jackson, die fast 30 Operationen an sich vornehmen ließ und dafür mehr als 50000 Dollar ausgab.
- Die dänisch-norwegische Gruppe Aqua veröffentlichte 1997 ihren Hit „Barbie Girl“ (Nr. 1 in 35 Ländern), der als Parodie der Barbiepuppe gewidmet ist. Aufgrund der sexuellen Anspielungen wurde Aqua von Mattel verklagt, was aber keine Auswirkungen auf den Erfolg hatte. Die Klage von Mattel wurde 2003 endgültig abgewiesen. Interessant ist, dass der Song seit 2009 als Hintergrundmusik für die Mattel-Werbespots dient.

**Das Kursprogramm für die zweite Jahreshälfte 2011  
ist auch im Internet verfügbar!**

[www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) > Karl-Häupl-Institut <

**Sie können das vollständige Fortbildungsangebot einsehen  
und direkt online buchen.**



# Wirtschaftskrimi an der Wiege der Ruhrindustrie

LVR-Industriemuseum St. Antony-Hütte mit industriearchäologischem Park in Oberhausen

*Seit 2010 kann in Oberhausen eine der ersten industriearchäologischen Grabungsstätten Europas besichtigt werden. Direkt gegenüber informiert das Museum St. Antony-Hütte in einer modernen Präsentation über die Anfänge der Ruhrindustrie zwischen Osterfeld und Sterkrade.*

Stolz verkündet eine Leuchtschrift in der Nähe des Bahnhofs in Großbuchstaben: Oberhausen – Wiege der Ruhrindustrie.

Der erste Hochofen der Region wurde zwar tatsächlich nicht an der Ruhr oder an der Emscher, sondern am schmalen Elpenbach in Osterfeld errichtet, der Betrieb begann jedoch schon am 18. Oktober 1758, als die Anfänge der Industriestadt Oberhausen noch in weiter Ferne lagen. Erst über 100 Jahre später wurde 1862 aus sechs Gemeinden die Bürgermeisterei Oberhausen gebildet und nach dem 1847 neuangelegten gleichnamigen Bahnhof benannt.

1753 hatte Clemens August, Kurfürst und Erzbischof von Köln, dem Münsteraner Domherren Franz Freiherr von der Wenge die „Concession“ zur Erbauung einer Eisenschmelzhütte erteilt. „Gottes Gnaden“ war somit zwar einer der ältesten Holzkohle-Hochofen in Nordrhein-Westfalen, aber beileibe nicht der erste. Das minderte nicht die Bedeutung der bald St. Antony genannten Anlage mit Formereien und Gießereien, die zur Keimzelle einer der führenden Industrieregionen der Welt wurde. Nur wenige hundert Meter entfernt



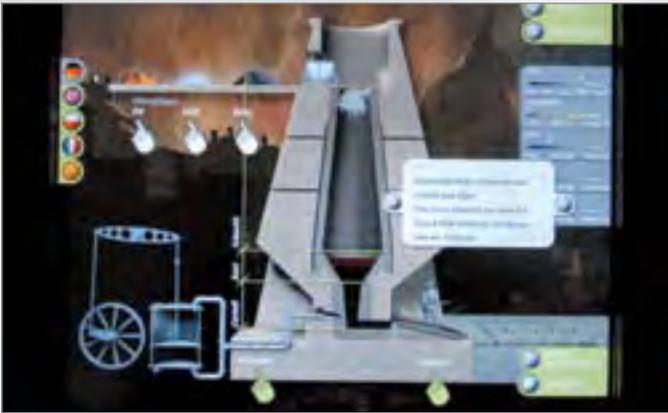
In den Museumsräumen wird die Ausstellung von Fundstücken von einer modernen Präsentation auf Schauwänden ...



... sowie einer großen Fotoausstellung mit privaten historischen Aufnahmen aus der Geschichte der St. Antony-Hütte begleitet.



Der industriearchäologische Park bietet nicht nur einen faszinierenden Einblick in die Industriegeschichte Europas, sondern ist mit seiner Grünanlage entlang des aufgestauten Elpenbachs auch eine Oase der Ruhe und Entspannung.



Anschaulich sind auch die informativen Medienstationen, an denen spielerisch erlernt werden kann, wie ein Holzkohle- oder Kokshochofen zu bedienen und Eisen zu erschmelzen war.



Auch ein detailgetreues Hochofenmodell vermittelt einen lebendigen Eindruck von den Stätten der europäischen Eisenindustrie des 18. und 19. Jahrhunderts.

Fotos: Neddemeyer

entstand 1782 die Hütte „Gute Hoffnung“, die bald darauf von Helene Amalie Krupp, der Großmutter von Friedrich Krupp, übernommen wurde, 1792 dann unweit der beiden Konkurrenten die Anlage „Neu-Essen“. Die drei Eisenhütten gehörten nicht nur verschiedenen Besitzern, sie lagen auch im Herrschaftsgebiet dreier Landesherren.

Der Zusammenschluss der Hütten stellt einen faszinierenden „Wirtschaftskrimi“ dar, in dem schillernde Persönlichkeiten,

„Schlitzohren und Ganoven“ sich nicht scheuten, auch Betrug und Gewalt einzusetzen. Schon die erste „Fusion“ hatte es in sich: Von der Wengens Nachfolger kauften ihre Hütte 1793 gleich an beide Konkurrenten.

Als die Neu-Essener die Vertreter der Hütte „Gute Hoffnung“ aus St. Antony vertrieben, wurde sogar scharf geschossen. 1810 entschlossen sich beide Parteien dann allerdings zusammenzugehen. Nach und nach bildete sich ein Weltkonzern,

der unter dem Namen „Gutehoffnungshütte“ (GHH) die Schienen für das rasch wachsende Eisenbahnnetz herstellte, zum größten Maschinenbauer Europas expandierte und später im Technologiekonzern M A N aufging. Mehr über die „wilden“ Anfangsjahre erfährt man in spannender und zugleich lustiger Weise, wenn „der einstige Hüttenleiter Gottlob Jacobis († 1823)“ durch das Museum St. Antony-Hütte und den industriearchäologischen Park führt.



Auf dem Abenteuerspielplatz stellt der zehn Meter hohe Hochofen-Turm mit Rutsche die größte Attraktion für die kleinen Besucher des industriearchäologischen Parks dar.

## Küchengeräte und Medienstationen

1877 wurde mit der Eisengießerei der letzte Teil der Werksanlagen von St. Antony geschlossen und zum größten Teil abgetragen. Glücklicherweise ließ man das ehemalige Kontor und Wohnhaus des Hüttenleiters stehen. Der „unangemessen“ idyllische Fachwerkkomplex beherbergt heute als Teil des Rheinischen Industriemuseums ein kleines, aber feines Museum zur Geschichte der Eisenhütte und der Ruhrindustrie. Gezeigt werden Erzeugnisse wie Küchengeräte, Gewichte und Gitter, aber auch Kanonenkugeln und Rüstungsgüter. Wichtiger als die kleine Sammlung von Fundstücken und die große Fotoausstellung sind die anschaulichen Rekonstruktionen sowie die moderne Präsentation auf Bildschirmen und Schauwänden. Eine Medienstation ermöglicht es, sich spielerisch über frühe Stätten der Eisenindustrie in Europa



Im LVR-Industriearchäologischen Park zeigen die freigelegten Überreste der St. Antony-Hütte die Dimension des alten Werks mit seinem mächtigen Hochofen. Über der Ausgrabungsstätte „schwebt“ ein futuristisch anmutendes 70 Tonnen schweres Stahldach-Segel.

zu informieren, virtuell einen Holzkohle- oder Kokshochofen zu bedienen und als Hüttenmeister Eisen zu erschmelzen. So lernt man, wie viel Geschick ein perfekter Hochofenabstich erfordert. Dahinter steht die Internetplattform [early-birthplaces.eu](http://early-birthplaces.eu) als internationale Kooperation von sechs Industriemuseen.



In den Räumen des Museums St. Antony-Hütte befand sich früher das Kontor der Zeche und das Wohnhaus des Hüttenleiters. Zuvor hatten die verbliebenen Gebäude der Hütte als Archiv und Ausstellungsraum der Gutehoffnungshütte gedient.



## Ausgrabung und Abenteuerspielplatz

Im gegenüberliegenden LVR-Industrie-archäologischen Park zeigen die freigelegten Überreste des alten Werks die Dimension der Hütte mit ihrem mächtigen Hochofen. Passend zum Thema „Eisen“

hat man über der Ausgrabungsstätte ein futuristisches 70 Tonnen schweres Stahldach-Segel errichtet. Filmsequenzen an zahlreichen Videostationen erwecken die rund 1 000 Quadratmeter große Ausgrabungsstätte zu neuem Leben und veranschaulichen, wie hier Pfannen und Töpfe, Munition oder Maschinenteile entstanden.

Pünktlich zur Sommersaison 2011 wurde nebenan als zusätzliche Attraktion ein Abenteuerspielplatz eröffnet. Auf dem zehn Meter hohen Hochofen-Turm mit Rutsche, Kletterwänden, Hangeleitern, Schrägaufstieg und Rohrtelefonen können Kinder sich richtig austoben.

Wer es eher beschaulich mag, kann bei einem Spaziergang durch die Parkanlage hinter dem Museum entlang des aufgestauten Elpenbachs Ruhe und Erholung finden.

*Dr. Uwe Neddermeyer*



Foto: © Hamel-Archiv und Museum, Duisburg

Franz Ferdinand Freiherr von der Wenge (1707 bis 1788) beantragte 1741 beim Erzbischof zu Köln die Genehmigung zum Suchen und Graben von Eisengestein zwischen Osterfeld und Buer. Am 13. Juli 1753 erhielt er die „Concession“ zur Erbauung einer Eisenschmelzhütte, die 1758 ihren Betrieb als erster Hochofen des Ruhrgebietes aufnahm.



### LVR-Industriemuseum St. Antony-Hütte

und LVR-Industriearchäologischer  
Park St. Antony

Antoniestraße 32–34  
46119 Oberhausen

Di. bis Fr. 10 bis 17 Uhr  
Sa., So. 11 bis 18 Uhr

Eintritt:  
4 Euro, ermäßigt 3 Euro  
bis 18 Jahre Eintritt frei

Anfahrt:  
A 42 bis Oberhausen Zentrum,  
dann B 223/A 516 bis Ausfahrt  
Sterkrade

## Schnappschuss



Foto: Schulze

### Weltweit ins Netz

Mittelweile bieten rüh-  
rige Zeitgenossen fast  
überall auf der Welt  
ihren Mitmenschen  
gegen entsprechende  
Gebühren einen  
Zugang zum World  
Wide Web. Das Bei-  
spiel aus der Südsee  
stammt von der Zahnärztin Sandra Schulze, die eine Auslands-  
famulatur im kleinen Königreich Tonga ableistete (s. RZB 3/2009).  
Das Foto zeigt zugleich, wo sich der polynesischer Inselstaat noch  
als Entwicklungsland präsentiert: Die Werbeplakate lassen doch  
noch einiges zu wünschen übrig.

Humorvolle Bildunterschriften zum Schnappschuss des Monats  
September können, müssen aber nicht unbedingt aus einem  
Internet-Café kommen.

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*  
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf  
Fax: 0211/9684-332  
rzb@kzvnr.de

Einsendeschluss ist der 30. September 2011. Die besten Einsen-  
dungen werden prämiert und im RZB veröffentlicht.

### Hauptpreis:



**Zwei Tickets für „Elisa-  
beth – Das Musical“:**  
Die wahre Geschichte  
der Sissi vom 9.2. bis  
4.3.2012 im Essen  
Musical Theater. Der  
Musical-Welterfolg von  
Michael Kunze und  
Sylvester Levay: Das

Schicksal der Kaiserin Elisabeth von Österreich, besser bekannt  
als „Sissi“ hat ganze Generationen berührt und fasziniert zu-  
gleich. Bis heute ist ihr Mythos weit über die Grenzen Europas  
hinaus lebendig.

Musik, die ans Herz geht, prunkvolle Kostüme und grandiose  
Bühnenbilder machen das erfolgreichste deutschsprachige Musi-  
cal zu einem unvergesslichen Theatererlebnis.

RZB-Leser erhalten unter 0211/73 44 120 bei Angabe der PIN  
14125 eine Ermäßigung von zehn Prozent auf den Ticketpreis.  
Fragen Sie auch nach Ermäßigungen für Kinder, Schüler, Studen-  
ten, Senioren und Behinderte.

## In den Mund gelegt

Dr. Georg Köhlers RZB-  
Schnappschuss des  
Monats Juni konnte  
augenzwinkernd und  
berufsrechtlich völlig  
unbedenklich in Bezug  
auf die Werbeaussage  
des Namens Zahn-  
arztpraxis Consmüller  
kommentiert werden.



Foto: Dr. Köhler

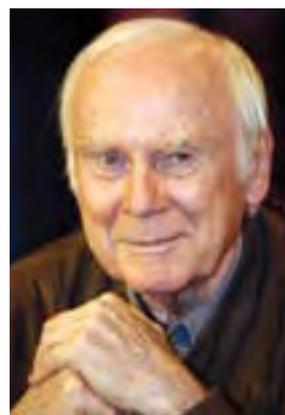
Diesmal freuen sich zwei Preisträgerinnen über Tickets für Hape  
Kerkelings „Kein Pardon – Das Musical“ im Düsseldorfer Capitol  
Theater und einen wertvollen (Hör-)Buch oder CD-Preis.

- Dr. Consmüller behandelt in Friedrichshain  
erkrankte Zähne auf Krankenschein.  
Und da ist der Name wie gezeigt Programm  
er verarbeitet den Kunststoff in Kilogramm!  
Verankert ist bei ihm schon die Werbung  
namentlich in familiärer Vererbung.  
Doch man findet bei ihm in seiner Praxis  
nicht nur diese zahnmedizinische Axis.  
Die Patienten sind mit ihm ausgesprochen zufrieden,  
so wird er auch weiterhin an den Zähnen schmieden.

*Katja Jonuleit, Bonn*

- Was haben die heutigen Steinmüller, Kornmüller,  
Schneidmüller und Consmüller gemeinsam?  
Es sind alles keine Mühlenbesitzer mehr!

*Michaela Thiele, Düsseldorf*



Man hatte befürchtet, dass es  
einmal passieren würde: Am  
22. August 2011 ist Vicco  
von Bülow alias Lorient sanft  
entschlafen. In jedem der  
rare Interviews, die von  
Bülow in den letzten Jahren  
gegeben hat, war irgend-  
wann die Frage nach dem  
Tod gestellt worden, etwa  
im „SZ-Magazin“, das  
unverblümt von ihm wissen  
wollte, was einmal auf sei-  
nem Grabstein stehen sollte.

„Zweckmäßig wäre es“, antwortete er, „wenn der Name  
draufstünde.“ In dieser knappen Antwort auf eine Frage an  
der Grenze zur Unverschämtheit kondensiert sich viel vom  
Wesen des Mannes, der sich nach dem Pirol im Wappen  
seiner Familie Lorient nannte: Nüchternheit, Understatement,  
Selbstironie, Liebenswürdigkeit, Höflichkeit, Eloquenz –  
und, natürlich, Witz.

## Für Sie gelesen

### Die roten Streifen werden 50

*Zahnpflege: Seit 50 Jahren jeden Tag ein strahlendes Lächeln!*

Als 1961 die rot-weiße Zahnpasta Signal – die erste mit Streifen – in Deutschland in den Handel kam, sorgte das für großes Aufsehen. Das innovative Produkt wurde rasch zur beliebtesten Zahnpasta im Land, vor allem durch die zur damaligen Zeit revolutionäre Kombination von Kariesschutz und Mundwasser in einer Zahnpasta.

Die Traditionsmarke ist so etwas wie ein Pionier in Sachen Mundpflege und hat sich dank ihres Erfindungsreichtums zu einem Innovationsführer gemausert. Das Unternehmen steckt seit fünf Jahrzehnten viel in die Forschung und Entwicklung von optimalen Zahnpflegeprodukten.

Meilensteine einer Marke:

1961: Die rot-weiße Zahnpasta Signal startet in Deutschland.

1968: Der neu entdeckte Anti-Karies-Wirkstoff Fluorid wird in die Formel von „Signal-Extra“ aufgenommen.

1969: Deutschlands bisher größter Anti-Karies-Test beweist die hohe Wirksamkeit dieser Zahnpasta.

1988: Das blau-weiße „Sport-Gel“ kommt auf den Markt.

1994: Die Produkte kommen umweltfreundlich ohne Faltschachtel in den Handel.

[www.signal-zahnpflege.de](http://www.signal-zahnpflege.de), 27.7.2011



Anzeigen



### Patienten mit Bisphosphonatmedikation, was ist wichtig für die Praxis?

Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie  
Universitätsklinikum der RWTH Aachen

Samstag, 8. Oktober 2011, 9 Uhr bis 13 Uhr  
Universitätsklinikum Aachen  
Pauwelsstraße 30, 52074 Aachen

#### Referenten:

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Frank Hölzle  
und Mitarbeiter/innen der Klinik für MKG sowie der IV. Med. Klinik  
(Klinik für Onkologie, Hämatologie und Stammzelltransplantation,  
Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Tim H. Brümmendorf).

Teilnahmegebühr: kostenfrei

4 Fortbildungspunkte nach BZÄK/DGZMK

#### Auskunft/Anmeldung:

Sekretariat, Frau Huppertz  
Tel. 0241/80-88231  
Fax 0241/80-82430  
[khuppertz@ukaachen.de](mailto:khuppertz@ukaachen.de)

### Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).  
Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**  
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn  
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00



**Dr. Halbe**  
RECHTSANWÄLTE

Medizinrecht

- Zahnärztliche Kooperationen:
  - Gemeinschaftspraxen
  - Praxisgemeinschaften
  - Konzeption von Zahnkliniken
  - Praxislaborgemeinschaften
- Praxisübernahme / Praxisabgabe
- Abrechnung BEMA / GOZ
- Regresse / Prüfverfahren
- Haftungs- / Strafrecht
- Berufs- / Weiterbildungsrecht

Unser gesamtes Leistungsspektrum finden Sie unter:  
[www.medizin-recht.com](http://www.medizin-recht.com)

Im Mediapark 6A • 50670 Köln

Tel.: 0221/57779-0 • Fax: 57779-10 • [dr.halbe@medizin-recht.com](mailto:dr.halbe@medizin-recht.com)

## Ist das nicht tierisch?

### Die größten Irrtümer der Allgemeinbildung

*Wir wissen ja alle, dass Kolumbus Amerika entdeckt hat, Wüsten nur heiß und trocken sind und dass Walt Disney Mickey Maus erfunden hat, stimmt's? Falsch! Hier die größten Irrtümer der Allgemeinbildung:*

#### Jesus wurde in Betlehem geboren

Wohl kaum! Kirchenhistoriker gehen davon aus, dass Jesus ganz normal im Haus seiner Eltern geboren wurde. Allerdings sollte laut jüdischen Prophezeiungen der Messias in Betlehem zur Welt kommen. Da Jesus wahrscheinlich der Titel des



Messias und des Befreiers erst später aufgezwungen wurde, wurde die Geschichte von Bethlehem einfach auf ihn übertragen.

#### Wölfe und Hunde heulen den Mond an

Mit dem Mond hat das Heulen nichts zu tun. Es dient dazu, Gruppenzugehörigkeit zu zeigen bzw. das Revier abzugrenzen. Fängt ein Tier an, stimmen die anderen meist sofort mit ein.

#### Steinzeitmenschen lebten in Höhlen

So wird der klassische Steinzeitmensch gerne porträtiert: Mit einem Mammutfell bekleidet, in einer Höhle hausend, daneben eine Keule aus Holz. Doch in Wahrheit lebten Steinzeitmenschen nicht in Höhlen, sondern in Hütten aus Fell. Höhlen wurden wahrscheinlich nur für rituelle Zwecke genutzt.

#### Punkte der Marienkäfer zeigen Alter

Die Punkte zeigen, welcher Art Marienkäfer angehören. In Mitteleuropa gibt es

2-, 6-, 7-, und auch 13-, 14-, 15-, sowie 22-Punkt-Käfer.

#### Rehe sind weibliche Hirsche

Bambi als Rehkitz? Eher nicht! In der Natur paaren sich Hirsche mit Hirschkühen und Rehböcke mit Ricken. Darüber hinaus leben Rehe nicht im Wald, sondern in Mooren oder auf Lichtungen.

#### Erkältungen entstehen durch Kälte

Erkältungen werden durch Viren hervorgerufen. Warum man trotzdem eher in kalten Tagen eine Erkältung bekommt, ist leicht erklärt: Ist es kalt, halten sich mehr Leute in Räumen auf – und mehr Leute heißt auch mehr Möglichkeiten, sich mit mehr Viren anzustecken.

#### Zwischen Athen und Marathon liegen 42,195 Kilometer

Falsch! Es sind etwas unter 40 Kilometer. 1908 bei den Olympischen Spielen in London wollte man jedoch den Marathon unbedingt bei Windsor Castle beginnen und vor der königlichen Loge im Stadion enden lassen. Und das waren exakt 42,195 die 1921 als offizielle Marathonlänge festgelegt wurde.

#### Die Wiege des Menschen stand in Afrika

Das weiß man nicht. Auch in Asien wurden Fossilien gefunden die bedeutend älter sind als jene in Afrika. Jedoch kann man noch nicht sagen, ob sich aus den Primaten auch Anthropoide entwickelt haben.

#### Homer schrieb die Odyssee und Ilias

Man weiß nicht einmal, ob Homer überhaupt gelebt hat. Sogar in der Antike war

man sich über die Existenz von Homer nicht sicher. Es könnte also durchaus sein, dass mehrere Dichter an den Werken gearbeitet haben.

#### Eskimos wohnen in Iglus

Iglus sind nur provisorische Hütten, die gebaut werden, wenn Inuits auf der Jagd



auf dem Eis übernachten müssen. Normalerweise wohnen Sie in Hütten und Zelten.

#### Der größte Irrtum der Allgemeinbildung: Wir nutzen nur zehn Prozent unseres Gehirns

Diese Theorie basiert auf anatomischen Experimenten aus dem 18. (!) Jahrhundert. Dabei stellte man fest, dass man Tieren einen großen Teil ihres Gehirns entfernen konnte, ohne dass das große Konsequenzen hatte. Diese Ergebnisse wurden dann auf den Menschen umgewälzt. Tatsächlich hat man mit modernen Methoden festgestellt, dass wir im Laufe eines Tages praktisch alle Funktionen (= 100 Prozent) unseres Gehirns verwenden.



**Stärken Sie jetzt Ihr Unternehmen „Praxis“ für den Wettbewerb.**

**Arbeiten Sie ab sofort auf dem neusten Stand der Technik.**



**Düsseldorf-Ratingen**  
Hülensbergweg 103  
40885 Ratingen  
Telefon 02102 565980  
Fax 02102 5659830



S 220 TR International

**21.500,00 €\***

## **S 220 TR International**

**Die Bündelung aller Anforderungen, die heute an eine moderne Behandlungseinheit gestellt werden, zusammengeführt in einer einzigartigen Behandlungseinheit.**

**MULTIDENT**

*Höchst persönlich.*

**MULTIDENT**  
[www.multident.de](http://www.multident.de)  
**MULTIDENT**

Hannover Berlin Düsseldorf-Ratingen Frankfurt/Main Göttingen Hamburg Oldenburg  
Paderborn Schwerin Rostock Steinbach-Hallenberg

\* Die Preise sind gültig bis 30.09.2011, bzw. solange der Vorrat reicht. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Abbildungen sind Beispiele. Alle Preise in Euro und zzgl. MwSt. Es gelten die AGB der Multident Dental GmbH.

# NEUES

entdecken



Das neue Dental**Depot**

Dental**Technik**

Dental**Material**

Dental**Service**

Dental**Architektur**

**FD** FINNDENT *Exklusiv Händler West*



**Björn Hensen**  
Geschäftsführer



**Sarah Reßler**  
Geschäftsführerin

**SHR**   
dent concept gmbh

SHR dent concept GmbH · Maysweg 15 · 47918 Tönisvorst  
Tel. 0 21 51/65 100 0 (vorrübergehend) · Fax 0 21 51/65 100 49 · info@shr-dental.de